Jahresbericht 1961

Rotkreuz-Stiftung für Krankenpflege

Lindenhof Bern

Rotkreuz-Pflegerinnenschule Lindenhof:

Niesenweg 5
Telephon 2 10 74
Postcheckkonto III 2555

Lindenhof-Spital:

Hügelweg 2 und Niesenweg 1a (Pavillon)
Telephon 2 10 74
Postcheckkonto III 2555

Baukonto:

Postcheckkonto III 25600

Freunde des Lindenhofes:

Postcheckkonto III 24454

Jubiläumsgabe für alte und kranke Schwestern:

Postcheckkonto III 30326

Rotkreuz-Stiftung für Krankenpflege Lindenhof Bern

Jahresbericht 1961

Mit dem Jahre 1960 war auch die Amtsdauer der Stiftungsorgane des Lindenhofes abgelaufen. Das für die Neu- bzw. Wiederwahl zuständige Zentralkomitee des Schweizerischen Roten Kreuzes hatte beschlossen, den Termin für die Wahl aller seiner Organe in Übereinstimmung zu bringen, weshalb die definitive Neubestellung von Stiftungsrat und Direktion für eine Amtsdauer von drei Jahren erst im Juli 1961 erfolgte.

Ihren Rücktritt wegen sehr großer beruflicher Inanspruchnahme erklärten auf Jahresende 1960:

Herr Prof. Dr. med. C. Müller, Mitglied von Direktion und Stiftungsrat seit 1958, und

Herr Stadtpräsident Dr. Ed. Freimüller, Mitglied des Stiftungsrates seit 1949.

Im Juni 1961 traten die beiden

Herren Dr. med. A. Kappeler und *Direktor J. Schaffner* zurück, die seit 1949 dem Stiftungsrat und vorher schon der Verwaltungskommission angehört hatten.

Mit der Übergabe des Präsidiums des Ärztekollegiums des Lindenhofes an einen Kollegen gab

Herr Dr. med. K. Schaeffeler ebenfalls seine Funktion als Vertreter der Ärzteschaft in der Direktion auf.

Auch an dieser Stelle sei den ausgeschiedenen Mitgliedern für die dem Lindenhof erwiesenen großen Dienste der beste Dank ausgesprochen.

Unserem Antrag entsprechend wählte das Zentralkomitee des Schweizerischen Roten Kreuzes

Herrn Großrat W. Bickel, Ausschußpräsident der Inselkorporation, in den Stiftungsrat, und

Herrn Prof. Dr. med. F. Escher, Direktor der Universitäts-Ohrenklinik, in Direktion und Stiftungsrat.

Als neuer Vertreter der Ärzteschaft wurde

Herr Dr. med. E. Hausammann in die Direktion berufen. Ferner nimmt der Quästor des Schweizerischen Roten Kreuzes,

Herr Vizedirektor E. Hunn, als Beisitzer an den Direktionssitzungen teil.

Das Schweizerische Rote Kreuz erneuerte zugleich die Mandate der Mitglieder von Stiftungsrat und Direktion für eine weitere Amtsperiode von drei Jahren.

*

Das Jahr 1961 brachte allen Lindenhoforganen viel Arbeit. Die

Entwicklung und Förderung des Bauvorhabens

beanspruchte wiederum und noch in erhöhtem Maß den größten Teil der regen Tätigkeit.

Neben zwei Stiftungsrats-, dreizehn Direktions- und einer Finanzkommissionssitzung fanden seit der Übernahme des Präsidiums von Baukommission und Bauausschuß durch

Herrn Stadtbauinspektor H. Gaschen

im Juni 1961 fast wöchtenlich Sitzungen und Aussprachen der an der Verwirklichung des Bauprojektes Beteiligten statt. Die Baukommission und namentlich der 1961 neu bestellte Bauausschuß, der als Entlastung der größeren Baukommission gedacht ist, wurden immer wieder einberufen. Zudem wurde das ganze Raumprogramm durch den Ausschuß für Programmfragen nochmals eingehend durchberaten. Es fanden ferner Besichtigungen von Spitalanlagen statt. Die zahlreichen Besprechungen der Architekten untereinander, aber auch einzeln oder in Gruppen mit dem Präsidenten der Baukommission und des Bauausschusses, mit den Vertretern der Ärzte- und Schwesternschaft sowie der Verwaltung, bezweckten eine raschere Förderung des Bauprojektes.

Im Februar 1961 konnte der Architekten-Gemeinschaft der Auftrag zur definitiven Projektierung und Kostenberechnung erteilt werden, wozu das

Schweizerische Rote Kreuz, das ebenfalls auf einen baldigen Baubeginn drängt, die Ermächtigung erteilt hatte. Diese Gemeinschaft besteht jetzt aus den Herren

Architekt H. Daxelhofer, Bern
Architekten Dubach & Gloor, Bern
Architekt H. Rüfenacht, Bern
Architekt W. F. Vetter, Lausanne

Herr Architekt Vetter trägt als Obmann – sein Vertreter ist Herr Architekt Rüfenacht – die Verantwortung der Projektierung. Nach deren Abschluß soll ein gemeinsames Büro in Bern eingerichtet werden.

Das Schweizerische Rote Kreuz hat in bezug auf eine geeignete Arbeitskraft, die als Sekretär der Bau- und Finanzkommission sowie für alle Fragen des Neubaus und dessen Finanzierung zur Verfügung steht, Ausschau gehalten. Eine solche Persönlichkeit ist in

Herrn Carlo Graf, von Zürich

gefunden worden. Herr Graf hat diesen Posten am 1. November 1961 angetreten, und seine großen Erfahrungen, die er als Verwalter des Kreisspitals in Männedorf auch zur Zeit des Neubaus sammelte, kommen nun dem Lindenhof zugut.

Was die *Projektfassung* betrifft, sind Bettentrakt und Schwesternhaus nicht mehr, wie beim frühern Projekt, aneinander gebaut. Der Bettentrakt, mit Doppelstationen zu zweimal 20–22 Patientenbetten pro Etage, ist siebenstöckig. Für den Schwestern- und Schülerinnentrakt ist ein sechzehngeschoßiges Hochhaus projektiert, das baulich den besondern Charakter des Lindenhofes als Pflegerinnenschule betont. Die Aufstellung eines Baulinienplanes mit Sonderbauvorschriften ist dafür notwendig. Mit den an unserem Neubauprojekt direkt interessierten Nachbarn (Gymnasium und Tierspital) ist Fühlung aufgenommen worden. Die Vertreter der kantonalen Behörden, der Burgergemeinde und der Stadtverwaltung, aber auch die Städtische Kommission für die Begutachtung ästhetischer Fragen und die Vertreter des Länggaßleistes begrüßen unsere Projektfassung, die ihnen in verschiedenen Zusammenkünften vorgelegt und erläutert worden ist. Die Gesamtanlage wird in städtebaulicher und architektonischer Hinsicht allgemein als schöne und gute Lösung bezeichnet.

Die *Finanzierung* des Neubaus erscheint als gesichert. Die grundsätzlich vorgesehenen Beiträge des Kantons Bern und der andern Kantone, in denen Außenstationen des Lindenhofes bestehen, sollen den Bau der *Schule* ermöglichen, und der *Spitalbau* ist durch die vorliegenden Finanzierungsangebote ebenfalls sichergestellt; dabei spielt die Verwertung der Liegenschaften des alten Lindenhofes eine wesentliche Rolle.

Sobald die Lindenhoforgane im Besitz der Projektpläne, Maßstab 1:200, mit Baubeschrieb und der Kostenverteilung zwischen Schule und Spital sind, die ihnen die Architekten auf Ende Februar 1962 zusicherten, können die Bauunterlagen den interessierten Stellen unterbreitet werden. Während diese für die Erteilung der Baubewilligung und die endgültige Finanzierung notwendigen Unterlagen durch die verschiedenen Instanzen geprüft werden, sollen die Ausführungspläne und die Kostenberechnungen so gefördert werden, daß der Baubeginn nicht noch weiter hinausgeschoben werden muß.

Die Überweisung des uns schon vor längerer Zeit in Aussicht gestellten einmaligen Baubeitrages des Schweizerischen Roten Kreuzes in der Höhe von Fr. 500 000.– setzte uns in die Lage, die Hälfte unserer auf dem Bauland Neufeld lastenden Hypothekarschuld von insgesamt 1 Million Franken bei der Burgergemeinde der Stadt Bern zu kündigen, was für den Lindenhof eine Zinseinsparung bedeutet. Wir sind dem Schweizerischen Roten Kreuz, das die Notwendigkeit und Dringlichkeit der Raumvergrößerung sowie die Probleme der Finanzierung kennt, sehr dankbar für seine materielle und moralische Unterstützung.

Pflegerinnenschule

Im Frühling und Herbst des vergangenen Jahres traten insgesamt in zwei Kursen (124 und 125) 71 Schülerinnen bei uns ein. Schulleitung und Lehrkräfte bestrebten sich, dieser großen Zahl junger Töchter in den gegebenen, räumlich engen Verhältnissen eine gründliche und vielseitige Ausbildung zuteil werden zu lassen. 196 Lernschwestern standen am Jahresende im Lindenhof und auf seinen Außenstationen in Ausbildung. An 15 Schülerinnen, denen die kantonale Sanitätsdirektion auch ihrerseits Stipendien gewährte,

wurden Beiträge in der Höhe des halben Schulgeldes aus dem Helene-Welti-Fonds ausgerichtet.

Das im Jahr 1956 nach den Richtlinien des Lindenhofs durch einen Architekten auf seine eigene Rechnung erstellte Schwesternhaus Hochbühlweg 4, das unsern Schwestern ein schönes Heim bietet, wurde, nachdem der Mietvertrag abgelaufen war, mit Einwilligung des Schweizerischen Roten Kreuzes käuflich erworben. Wenn in einigen Jahren das neue Schwesternhaus auf dem Neufeld bezugsbereit ist, wird uns dasjenige am Hochbühlweg keine Last bedeuten. Bis dahin wird nicht nur sein Eigenwert steigen, sondern der gesamte Liegenschaftskomplex wird durch diese Arrondierung an Wert gewinnen.

Diplomexamen

Die folgenden 67 Schülerinnen schlossen ihre dreijährige Lehrzeit mit dem theoretischen und praktischen Diplomexamen ab:

Kurs 118

	wohnhaft in:
Madeleine Ägerter	Oberwil i. S.
Regina Bek	Effretikon ZH
Madeleine Bloch	Olten
Lotti Bolliger	Windisch AG
Margrit Bürki	Gysenstein BE
Annerös Christen	Gysenstein BE
Martha Eggenberger	Bern
Marie Eggimann	Wyßachen BE
Esther Fischer	Kirchberg BE
Suzanne Flachsmann	Pieterlen BE
Rea Fuhrer	Bußwil b. Melchnau BE
Elsbeth Gafafer	St. Gallen
Käthy Graber	Bern
Regina Jenny	Zürich
Erika Jost	Muri b. Riggisberg BE
Regula Ludi	Münchenbuchsee BE

Therese Lutz	St. Gallen
Elisabeth Marti	Bern
Eva Nyffenegger	Zürich
Dora Ruckstuhl	Bern
Susanna Rutsch	Bern
Dorothea Sarasin	Zürich
Rösli Siegenthaler	Konolfingen BE
Heidi Schmid	Zürich
Käthi Schweizer	Solothurn
Barbara Stähli	Bern
Flöry Steffen	Herbligen/Brenzikofen BE
Susanne Winkler	Horgen ZH
Greti Hirt, *aus Kurs 117*	Kerzers FR
Erika Wehrli, *aus Kurs 117*	Bern
Charlotte Thürig, *aus Kurs 120*	Malters LU

Kurs 119

	wohnhaft in:
Sandra Albisetti	Bern
Johanna Appenzeller	Herisau
Dora Bachmann	Lyß BE
Eveline Bommeli	Mannenmühle b. Hugelshofen TG
Doris Brunner	St. Gallen
Elisabeth Buff	Aadorf TG
Dora Erismann	Milken/Wyden-Schwarzenburg BE
Susanne Etter	Brugg AG
Susanne Feurer	Wald ZH
Mireille Herren	Mühleberg BE
Christine Hofer	Erlenbach i. S.
Dora Hofer	Wabern BE
Ursula Lädrach	Mett b. Biel
Elly Lattmann	Fraüenfeld
Rose-Marie Merklin	Großhöchstetten BE
Marie Michel	Oberburg BE

Lydia Muralt	Trubschachen i. E.
Margrit Niederöst	Rapperswil SG
Inge Reimann	Winterthur
Elsbeth Reist	Bümpliz BE
Elsbeth Rieben	Bümpliz BE
Ida Ritter	Hasle b. Burgdorf BE
Marianne Ruh	Zürich
Gertrud Ryser	Zweisimmen BE
Lydia Salzmann	Lanzenhäusern BE
Ruth Schaer	Ebnit b. Gtaadt BE
Ruth Schrade	Bern
Hanna Steffen	Laupern/Reisiswil BE
Katharina Stuber	Schüpfen BE
Rosmarie Thomi	Gümligen BE
Charlotte Tschannen	Reinach AG
Jacqueline Vaccari	Burgdorf BE
Verena Wenger	Langnau i. E.
Denise Hürlimann, *aus Kurs 116*	Laupen BE
Rosmarie Woodtli, *aus Kurs 118*	Wabern BE
Rosmarie Ramstein, *aus Kurs 122*	Großhöchstetten BE

Die *Diplomfeier* der jungen, nun auf eigenen Füßen stehenden Schwestern fand anläßlich des Schwesterntages am 7. Mai 1961 statt.

Bei der heutigen Knappheit an Krankenschwestern gewinnt der *Repetitionskurs* immer mehr an Bedeutung, ermöglicht er es doch, Schwestern, von denen der größte Teil während längerer Zeit die Pflegetätigkeit aufgegeben hat, zu einem neuen Arbeitseinsatz auszurüsten. Im vergangenen Herbst wurde wiederum dieser Kurs mit 21 Teilnehmerinnen durchgeführt. Wir hoffen, daß einige Schwestern dadurch neuen Mut faßten, um wieder in der Krankenpflege tätig zu sein.

Lehrkörper der Schule

Die Schule ist weiterhin bemüht, in den jungen Schwestern das Verständnis für den Menschen, im besonderen für den kranken Menschen zu wecken und die notwendigen Grundlagen zur medizinisch und menschlich gebotenen Pflege und Hilfeleistung zu vermitteln und zu entwickeln. Dieses umfassende

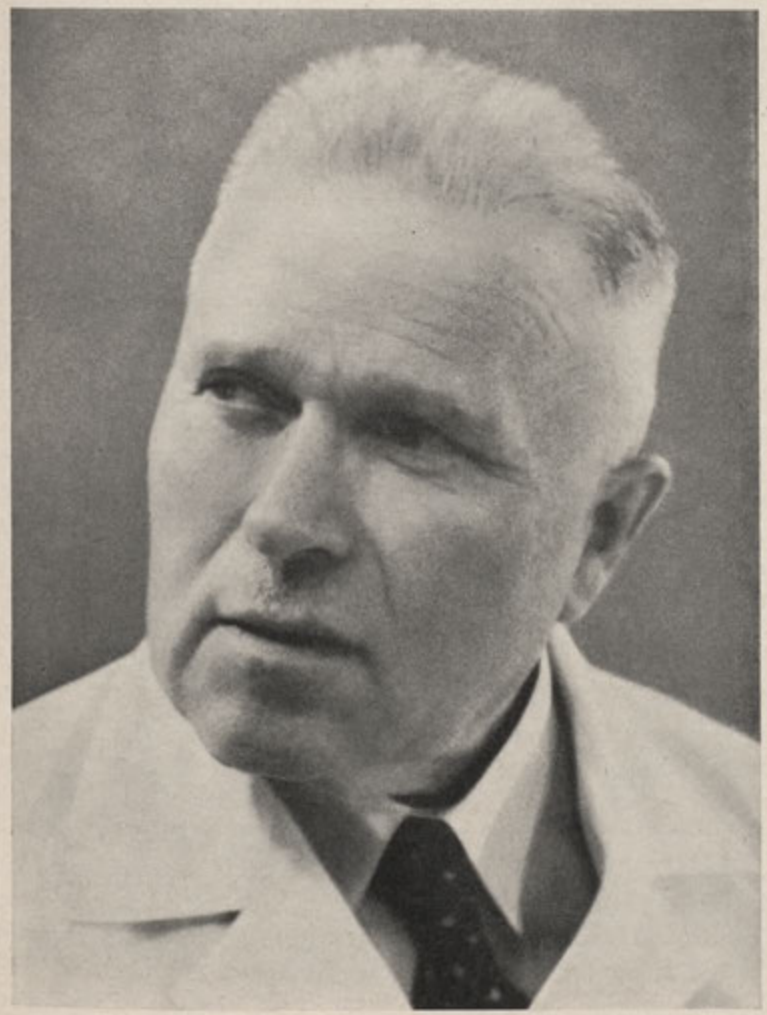
Ziel verlangt von allen an der Ausbildung beteiligten Ärzten und Schwestern viel persönlichen Einsatz. Da die Anforderungen der Medizin ständig wachsen und die Schülerinnenzahl groß ist, ist es keine leichte Aufgabe, jede einzelne Lernschwester zur selbständigen Mitarbeit anzuregen und sie als Krankenschwester und Persönlichkeit zu fördern. Für die Ärzte bedeutet das Lehramt an unserer Schule eine große zusätzliche Belastung ihres ohnehin sehr ausgefüllten Wochenprogramms. Trotzdem helfen sie unter wesentlichen Opfern an Zeit bei der Ausbildung mit. Jedem einzelnen Glied des Lehrkörpers möchten wir herzlich danken.

Einen großen Verlust für die Pflegerinnenschule bedeutete der Hinschied der Herren Dr. H. Walthard und Dr. W. Arnd, die beide mit unermüdlichem Einsatz jahrzehntelang bei uns gelehrt hatten.

Herr Dr. H. Walthard erteilte zu Beginn des Berichtsjahres zum letztenmal noch den Unterricht in spezieller Chirurgie, welchen er nach Aufgabe seiner ärztlichen Praxis beibehalten und mit viel Liebe weiter ausgebaut hatte. Herr Dr. Walthard erkrankte Ende Juli schwer und starb am 31. August. Als Arzt und Lehrer, aber auch als Mitglied der Direktion und als chirurgischer Hausarzt hat er während 45 Jahren die Entwicklung des Lindenhofes miterlebt und mitbestimmt. Vor allem durften die jungen Schwestern und Schülerinnen immer wieder deutlich spüren, daß ihm die Sache des Lindenhofes und die damit verbundene Lehrtätigkeit ein wirkliches Anliegen war. Wir werden Herrn Dr. Walthard nicht vergessen.

Wir sind *Herrn Dr. H. Sturzenegger* dankbar, daß er nun den Unterricht für spezielle Chirurgie übernommen hat.

Der im vergangenen Herbst neueingetretene Kurs 125 war der 42., den *Herr Dr. W. Arnd* mit unveränderter Freude und Lebhaftigkeit in die Anatomie und Physiologie einführte. Bald darnach wurde Herr Dr. Arnd Patient des Lindenhofspitals. An Weihnachten wurde er abberufen, kurz nachdem die Besserung seines gesundheitlichen Zustandes die Rückkehr nach Hause erlaubt hatte. In den langen Jahren der Zugehörigkeit hat sich Herr Dr. Arnd als Arzt und Lehrer, als Vertreter der Ärzteschaft in Direktion und Stiftungsrat sowie als chirurgischer Hausarzt große Verdienste um den Lindenhof erworben. In seinem Amt als Lehrer unserer Pflegerinnenschule hat er nicht nur während Jahrzehnten sein reiches fachärztliches Wissen eingesetzt, sondern durch seine großen menschlichen Eigenschaften auch die ganze Sympathie der



Dr. med. H. Walthard, † 31. August 1961

Schulleitung und die große Zuneigung und Anhänglichkeit der Schülerinnen sowie der Schwesternschaft des Lindenhofes erworben. Er war für uns ein Lehrer im wahren Sinne des Wortes.

Wir danken *Herrn Dr. F. Mauderli,* daß er sich zur Übernahme des Unterrichtes der Anatomie und Physiologie bereit erklärt hat.

Im Frühjahr 1961 sah sich der langjährige Schularzt des Lindenhofes, *Herr Dr. H. Zuber,* aus Altersgründen veranlaßt, seinen Rücktritt zu erklären. Alle nahmen mit großem Bedauern von diesem Entschluß Kenntnis, denn Herr Dr. Zuber hatte sich in den langen Jahren seiner Tätigkeit mit selbstloser Hingabe seiner Aufgabe gewidmet und sich dabei allgemeine Sympathie und Hochschätzung erworben. Die Leitung des Lindenhofes und die Schwesternschaft sind ihm zu großem Dank verpflichtet. Zu seinem Nachfolger als Schularzt wurde *Herr Dr. U. Frey* gewählt, der schon als Stellvertreter geamtet hatte.

Fräulein M. Th. Piaget, die während 15 Jahren das Amt der Schulsekretärin ausgeübt hatte, trat altershalber auf Jahresende zurück. Wir danken ihr für das große, weit über die Arbeit hinausgehende Interesse an unserer Pflegerinnenschule und ihrer Schwestern und Schülerinnen. *Schwester Judith Dubi* hat ihre Aufgabe übernommen.

Außenstationen

Die Beziehungen zwischen den Außenstationen und dem Lindenhof sind sehr rege gewesen. Obwohl die in regelmäßigen Abständen stattfindenden Besuche von Delegationen der Lindenhof-Direktion im Jahre 1962 wieder an der Reihe sind, nahm auch sie, vor allem durch die Oberin auf dem laufenden gehalten, am Ergehen jeder einzelnen Station lebhaften Anteil.

Schon zu Beginn des Berichtsjahres haben die Schulleitung außergewöhnlich viele Anfragen nach Schwestern erreicht. Zum Teil sind die leitenden Schwestern auf den Außenstationen wegen des auch durch die Erweiterung ihrer Spitäler ständig zunehmenden Schwestermangels in großer Sorge. Der Lindenhof tut sein möglichstes, um seinen Verpflichtungen nachzukommen und darüber hinaus Hilfe zu leisten. Es ist heute aber nicht leicht, den Ersatz für die ausscheidenden Schwestern, im Schulspital wie auf den Stationen, zu finden, denn die Wanderlust der jungen Generation ist sehr groß.

Die im Berichtsjahre diplomierten Schwestern haben fast vollzählig ihre

Dr. med. W. Arnd, † 25. Dezember 1961

Berufstätigkeit in unsern Außenstationen aufgenommen. Im zweiten Jahre nach der Diplomierung jedoch planen die meisten einen Auslandaufenthalt. Wir begrüßen diese Erweiterung der beruflichen und menschlichen Erfahrungen, sind aber darauf angewiesen, daß unsere Schwestern anschließend wieder auf unsere Stationen zurückkehren. Wir sind allen dankbar, die bei der Wahl ihres Arbeitsplatzes unsern Außenstationen den Vorzug geben, machen doch die beteiligten Kantonsbehörden davon die Höhe der für die Ausbildung von Krankenpflegerinnen so notwendigen, uns erst seit einigen Jahren zugehenden Betriebsbeiträge abhängig.

An der Oberschwesternkonferenz vom 4. November hielt nach Behandlung der Traktanden Herr Dr. A. Petermann einen Vortrag über «Die seelische Betreuung unserer Kranken». Im Anschluß daran wurden die damit zusammenhängenden Fragen und Möglichkeiten im modernen Spitalbetrieb lebhaft diskutiert.

Herr Direktor E. Scherz, der vor drei Jahren die Leitung des Inselspitals nach einer Amtstätigkeit von 40 Jahren seinem Nachfolger, Herrn Dr. F. Kohler, übergeben hatte, wurde nach längerer Krankheit, jedoch unerwartet, abberufen.

Das Krankenasyl Menziken hat seinen Verwalter, Herrn H. Hediger, nach langem, schwerem Leiden verloren. Dreißig Jahre lang hatte er die wirtschaftliche Leitung dieses Krankenhauses inne gehabt.

Die Pflegerinnenschule Lindenhof und die Schwestern dieser beiden Außenstationen haben mit den Verstorbenen zwei ihnen wohlgesinnte, gütige Menschen verloren, die sie in dankbarem Andenken behalten werden.

In Menziken hat am 1. August Herr Verwalter Wüthrich sein neues Amt angetreten. Im Kantonsspital Liestal ist Herr Verwalter Ammann, dem der Lindenhof ebenfalls vieles verdankt, zurückgetreten. Seine große Aufgabe hat nun Herr Rotzetter übernommen. Ihm und Herrn Verwalter Wüthrich gelten unsere besten Wünsche.

Der im November erfolgte Hinschied von Schwester Emilie Hüberli, Oberschwester der Medizinischen Abteilung des Anna-Seiler-Hauses, ging der Pflegerinnenschule besonders nahe. Wie froh war sie doch immer gewesen, ihre jungen Schwestern ihr anvertrauen zu dürfen, wußten doch Schule und Schülerinnen, wie wertvoll und wegweisend in beruflicher und menschlicher Beziehung das Ausbildungsjahr bei ihr war.

Finanzierung des Schulbetriebes

Obschon Krankenschwestern heute dringender als je von allen Seiten benötigt werden, nimmt die finanzielle Belastung auch für die Pflegerinnenschule Lindenhof immer noch zu, denn neben der zahlenmäßigen Erhöhung der Leistungsfähigkeit geht eine starke Erhöhung der Ausbildungskosten einher, die innert 10 Jahren auf das Doppelte gestiegen sind.

Unser Dank gilt dem Schweizerischen Roten Kreuz, das uns wiederum an die Deckung des Schuldefizites von 1960 Fr. 100 000.– überwiesen hat, jedoch auch den Behörden der Außenstationskantone und den Außenstationen selbst für ihre regelmäßigen Beiträge an die Aufwendungen der Schule, die zusammen mit der Zuwendung aus dem Spitalbetrieb des Lindenhofes rund Fr. 101 700.– ergeben.

Wir erhoffen uns von der in absehbarer Zeit zu erwartenden finanziellen Hilfe der Eidgenossenschaft an die Krankenpflegeschulen eine Verminderung unserer finanziellen Schwierigkeiten.

Schulspital Lindenhof

Kollegium der Lindenhofärzte

Anläßlich der Jahresversammlung vom 26. Mai 1961 wurde der neue *Vorstand* bestellt, nachdem der im Januar 1958 gewählte turnusmäßig seinen Rücktritt genommen hatte. Es sind die Herren

Dr. E. Hausammann zum Präsidenten,
Dr. K. Schaeffeler zum Vizepräsidenten und
Dr. A. Petermann zum Aktuar

gewählt worden.

Der elfköpfige *Arbeitsausschuß* setzt sich aus folgenden Herren Ärzte zusammen:

Internisten:	Prof. F. Reubi, Dr. K. Schaeffeler, Dr. H. Vogt
Chirurgen:	Dr. E. Hausammann, Dr. H. Sturzenegger, Prof. E. Wildbolz
Frauenärzte:	Dr. F. Mauderli, Prof. C. Müller
ORL:	Prof. F. Escher, Dr. A. Petermann
Übrige Spezialitäten:	Dr. H. H. Weber

Nachdem Herr Oberstdivisionär R. Käser durch seine Wahl zum Oberfeldarzt der Armee gezwungen war, seine Privatpraxis aufzugeben, trat er aus dem Ärztekollegium aus. Er schenkt auch an seiner neuen Stelle den Belangen des Lindenhofes seine Aufmerksamkeit und bleibt bis auf weiteres Mitglied der Baukommission.

Herr Dr. R. Witmer ist zum ordentlichen Professor für Ophthalmologie und Direktor der Augenklinik der Universität Zürich ernannt worden. Um die dadurch in unserem Schulspital entstandene Lücke auszufüllen, ist

Herr Dr. F. Fankhauser, Spezialarzt für Augenkrankheiten FMH,

der die Praxis von Herrn Prof. Witmer übernommen und auch als dessen Nachfolger die Stelle eines externen Oberarztes an der Augenklinik in Bern angetreten hatte, die *Behandlungsbewilligung am Lindenhofspital* erteilt worden.

Das Schweizerische Rote Kreuz erteilte auf Antrag der Direktion und Ärzteschaft folgenden Herren Gastrechtsärzten die definitive Zulassung:

Dr. E. Donatsch, FMH, für Chirurgie
Dr. H. Henzi, FMH, für innere Medizin
Dr. A. Petermann, FMH, für Ohren-, Nasen- und Halsleiden
Dr. S. Rageth, FMH, für Gynäkologie und Geburtshilfe
Dr. F. Schorer, FMH, für Chirurgie

Ins *Gastrecht* wurde neu aufgenommen Herr

Dr. W. Guggisberg, Spezialarzt für Frauenkrankheiten
und Geburtshilfe, FMH.

Somit umfaßt das Ärztekollegium zurzeit 54 Lindenhofärzte, von denen drei im Gastrecht sind.

Einerseits möchten wir im Hinblick auf das neue größere Spital nach geeigneten jungen Ärzten Ausschau halten, andererseits sind die Spitalanlagen heute mehr denn je überlastet, so daß auf weitere Zulassungsgesuche nicht eingetreten werden konnte. Die große Zahl der hier praktizierenden Ärzte und die engen und unbefriedigenden Raumverhältnisse erschweren ohnehin den Betrieb.

Daß das Ausscheiden durch den Tod der Herren Dr. W. Arnd und Dr. H. Walthard für alle im Lindenhof einen großen Verlust bedeutet, ist im Bericht über den «Lehrkröper» der Pflegerinnenschule schon zum Ausdruck gekommen. Auch die Ärzteschaft behält diese Kollegen in gutem Andenken.

Im Jahr 1961 führten die Ärzte im Lindenhofspital insgesamt 2783 (im Vorjahr 2754) *chirurgische Eingriffe* aus, die sich folgendermaßen verteilen:

Allgemeine chirurgische Operationen	1182
Urologische Operationen	53
Gynäkologische und geburtshilfliche Operationen	259
Augenoperationen	103
Oto-Laryngologische Operationen	842
Verschiedene kleinere Eingriffe	344

Die *geburtshilfliche Abteilung* hatte 281 Geburten zu verzeichnen; 286 Kinder kamen zur Welt. Außerdem wurden in dieser Abteilung 360 kleinere Eingriffe ausgeführt.

Spitalverwaltung

Das Lindenhofspital erfreute sich eines sehr regen Zuspruchs. In den meisten Monaten war die Besetzung noch größer als im Vorjahr, was sich in einer Zunahme von 1184 auf 33 689 Pflegetage ausdrückt. Die durchschnittliche Tagesbesetzung betrug 93 Patienten (Frequenz 86 %) gegenüber 90 Patienten (Frequenz 83 %) im Vorjahr. Trotz des oft sehr großen Ansturms bemühte sich die Verwaltung, möglichst allen Wünschen gerecht zu werden, doch war es nicht zu umgehen, daß manche Patienten, die sich bei uns pflegen lassen wollten, zurückgestellt werden mußten. Nicht zu ermitteln sind die Kranken, die der Arzt zum vorneherein einem andern Spital zuwies, wenn nach unserer Präsenzliste einer großen Zahl Anmeldungen nur wenig freie Betten gegenüber standen.

Mit der Militärversicherung konnte ein neuer Vertrag abgeschlossen werden, da sie unsere Taxen bezahlt und auch nur jeweils verfügbare Betten beansprucht.

Die Vergütung der durch den Tunnelbau entstandenen Schäden im Angestelltenhaus wurden uns von der SBB in Aussicht gestellt.

Es ist heutzutage nicht leicht, einen Wirtschaftsbetrieb zu führen, da der Mangel an gutem Personal immer größere Ausmaße annimmt. Seit einigen Monaten arbeiten neben andern ausländischen Arbeitskräften nun auch junge Griechinnen bei uns, die auf Initiative des Lindenhofes für bernische Spitäler gewonnen werden konnten. Die Hälfte von ihnen beabsichtigt, sich später zu

Spitalgehilfinnen ausbilden zu lassen. Wir sind dankbar, daneben über eine beträchtliche Anzahl langjähriger eigener Leute zu verfügen, die z. T. schon über 30 Jahre bei uns sind.

Die Direktion bewilligte den Kredit in der Höhe von Fr. 11 535.– für die Anschaffung eines neuen dreifachschreibenden Elektrokardiographen (Cardiopan III). Ebenso wurden Fr. 2483.– für Zubehör von Extensionsapparaten, Fr. 2413.– für ein Mikroskop und weitere Beträge für verschiedene kleinere Anschaffungen ausgesetzt.

Zu unserem großen Bedauern sah sich *Herr Verwalter W. Brunner* aus Gesundheitsrücksichten veranlaßt, auf Jahresende als Verwalter des Lindenhofes zurückzutreten. Wir müssen uns mit dieser Tatsache abfinden, obwohl jedermann gehofft hatte, bis zur Erstellung des Neubaus auf seine Mitarbeit zählen zu dürfen. Als Herr Verwalter Brunner im Jahre 1933 sein Amt übernahm, wartete seiner eine schwere Aufgabe, da die wirtschaftliche Organisation des Betriebes neu geordnet werden mußte. Angefangen bei den Sorgen der Kriegsjahre mit ihrer Material- und Nahrungsmittelrationierung bis zu den heutigen Zeiten der Hochkonjunktur und des Personalmangels, hatte er unzählige Schwierigkeiten zu meistern und in manchem Kampfe die Stellung des Privatspitals gegenüber den öffentlichen Krankenhäusern zu vertreten. Seine integre und geschickte Geschäftsführung werden wir ebenfalls in dankbarer Erinnerung bewahren. Wir sprechen ihm auch an dieser Stelle unsern herzlichen Dank aus für die große Hingabe, mit welcher er während einer Amtszeit von 28½ Jahren dem Lindenhof wertvolle Dienste geleistet hat.

Das Schweizerische Rote Kreuz wählte *Herrn C. Graf* zu seinem Nachfolger. Es hatte ihm schon bei den nähern Verhandlungen betreffend seiner Anstellung als Sekretär der Bau- und Finanzkommission die Zusicherung gegeben, daß er nach Fertigstellung des Neubaus anstelle von Herrn Verwalter Brunner, der bis dahin längst die Altersgrenze erreicht hätte, als administrativer Leiter der Stiftung eingesetzt werde. Nun muß Herr Graf, früher als erwartet, die Verwaltung des Betriebes übernehmen, wobei ihm *Herr Adjunkt W. Gertsch* zur Seite stehen wird.

Schwesternschaft

Der Schwesterntag, an dem jeweils die Bande der Schwestern untereinander und zum Lindenhof sichtbar und zum Teil noch fester geknüpft werden, fand am 7. Mai statt. Aus allen Teilen der Schweiz waren die Lindenhofschwestern herbeigekommen. Sie versammelten sich im Festsaal des Kaufmännischen Vereins zur Diplomierungsfeier, die für die Diplomandinnen der Höhepunkt bedeutet. In ihrer Ansprache wies Frau Oberin K. Oeri darauf hin, wie wichtig es für die Krankenschwester und ihre Patienten ist, daß sie «mit dem Herzen pflegt» und um die Quelle weiß, die ihr die nötigen Kräfte dafür gibt. Die Feier erhielt durch die von Frau Dr. G. Kurz gehaltene Ansprache über die Flüchtlingsnot und die Möglichkeiten der Hilfeleistung durch den christlichen Friedensdienst eine besondere Note. Zum Mittagessen begab man sich in den blumengeschmückten Saal des Casinos, wo es wenigstens an diesem Tag nicht nach Schwesternmangel aussah, so stattlich war die Schar, die sich dort zu froher Geselligkeit eingefunden hatte. Der Präsident der Rotkreuz-Stiftung für Krankenpflege, Herr Dr. P. Wacker, entbot im Namen des Stiftungsrates und der Direktion den Gruß und orientierte über den Stand des Bauvorhabens.

Im Berichtsjahr haben wir zwölf Schwestern durch den Tod verloren, deren wir in Dankbarkeit und Anhänglichkeit gedenken:

Schwester Mathilde Erb, geb. 1881; Schwester Marianne Fankhauser, geb. 1880; Schwester Emilie Hüberli, geb. 1901; Schwester Elisabeth Keller, geb. 1874; Schwester Bertha Küffer, geb. 1874; Frau Emmi Matossi-Conzetti, geb. 1882; Schwester Marcelle Müller, geb. 1909; Frau Lena Nesensohn-Stoll, geb. 1894; Schwester Margrit Rüegsegger, geb. 1919; Schwester Alma Rüetschi, geb. 1879; Schwester Ida Schaffhauser, geb. 1884; Schwester Rosa Zimmermann, geb. 1881.

Das Jahresende brachte dem Lindenhof den Abschied von Schwester Eugenie Wenger, die ihre dreißigjährige Tätigkeit als Abteilungsschwester altershalber aufgab. Unzählige Patienten hatten bei ihr in dieser langen Zeit eine besonders sorgfältige Pflege und unzählige Schülerinnen die praktische Anleitung zu gewissenhafter und systematischer Berufsarbeit erhalten.

Frau Oberin nahm an einer im Zusammenhang mit der Hyspa stehenden Tagung auf dem Gurten über «Gesundheitserziehung» teil; ihre Assistentin, Schwester Renée Spreyermann, besuchte im Herbst das in Konstanz durch-

geführte «Dreiländer-Seminar über Zivilisation und Gesundheitserziehung». Zur *beruflichen Weiterbildung* wurde Schwester Ruth Balsiger an den 14tägigen Abteilungsschwesternkurs und zwei Schulschwestern an kurze Tagungen in die Rotkreuz-Fortbildungsschule in Zürich entsandt.

Altersheim

Der zu Beginn des Jahres 1961 erfolgte Hinschied von Schwester Ida Schaffhauser hat in der Altersheimfamilie eine große Lücke hinterlassen. Das Zentrum des Heims schien verloren gegangen zu sein, und es brauchte eine gute Weile, bis man sich wieder so ganz zurecht fand. Äußerlich jedoch ging alles seinen gewohnten Gang. Ende des Sommers gab es Zuwachs durch Schwester Rosa Toggweiler, die sich vorgenommen hatte, in voller Rüstigkeit und noch halbtags berufstätig zu uns zu kommen, um sich langsam an ein etwas gemächlicheres Leben im Altenteil zu gewöhnen. Im November verließ uns Schwester Rosa Eicher, der sich plötzlich die Gelegenheit bot, bei einer Verwandten wohnen zu können. So waren am Ende des Jahres nur drei Schwestern im Heim, doch wird es bald Zuwachs geben, worauf sich die Hausmutter und ihre Schutzbefohlenen sehr freuen.

Vereinigung der Freunde des Lindenhofs

Neben den Millionenzahlen, die der große Neubau erfordern wird, nimmt sich der Beitrag dieser Vereinigung gar bescheiden aus – gegenwärtiger Stand von Sparheft und Postcheckkonto Fr. 5300.–. Er wird aber unsern Schwestern doch ermöglichen, bei der Ausstattung ihres künftigen Hauses den einen oder andern Wunsch zu verwirklichen, der, über das rein Notwendige hinaus, zur Schönheit und Behaglichkeit ihres neuen Heims beiträgt, so dem Sinn und Zweck der Vereinigung und ihrer treuen Mitglieder entsprechend.

Seit ihrem Bestehen hat diese Vereinigung leider eine ganze Anzahl ihrer «Freunde» durch den Tod verloren und diese Zahl nicht durch Neueintritte ersetzen können; sie ist deshalb sehr dankbar für jede neue Anmeldung.

Die Rotkreuz-Stiftung für Krankenpflege Lindenhof darf ihre Berichterstattung mit der Feststellung abschließen, daß im großen Kreis der am Werk des Lindenhofs Beteiligten Wertvolles geleistet worden ist. Sie dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nah und fern herzlich, die ihr in der Schwesternausbildung, in der Pflege der Kranken, in der Förderung ihres Bauvorhabens oder sonst in irgendeiner Form durch persönlichen Einsatz helfend zur Seite gestanden sind. Wir denken auch mit Dankbarkeit an die vielen treuen Freunde des Lindenhofs, an das Schweizerische Rote Kreuz und an die Behörden von Staat und Gemeinde. Mögen alle uns ihr Vertrauen und ihre Mithilfe – wir sind darauf angewiesen – auch weiterhin schenken.

Zuwendungen

Im Berichtsjahr sind uns nachfolgende Zuwendungen überwiesen worden. Wir danken ganz herzlich für das Interesse, das damit dem Lindenhof auch in dieser Form bekundet wird.

Neubaufonds: Spenden 1961	Fr.
Jaggi L., Thun	100.—
Danzeisen Greti, Basel	300.—
Aluminium AG, Laufen	200.—
Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft	100.—
Union Handels-Gesellschaft AG, Basel	100.—
Zuckerfabrik Aarberg	50.—
Samen Vatter AG, Bern	10.—
Schneider & Co., Winterthur	20.—
Gemeindekasse Langenthal	100.—
Ed. Aerni-Leuch, Bern	1 000.—
Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft Zürich	15 000.—
Schweizerische Gasapparatefabrik Solothurn	1 000.—
Total	17 980.—

Betriebsbeitrag an Schule

CIBA AG, Basel	2 000.—
Sandoz AG, Basel	2 000.—
Basellandschaftliche Kantonalbank Liestal	100.—
Zunft zu Weinleuten, Basel	50.—
Total	4 150.—

Jubiläumsgabe: Spenden 1961

Im Andenken an Schwester Elise Flückiger	1 000.—
Im Andenken an Herrn Dr. Walthard und an Herrn Direktor Scherz	2 742.50
Im Andenken an verstorbene Schwestern	2 085.—
«Elsa-und-Moritz-von-Kuffner-Stiftung»	1 000.—
Herr Stephan von Kuffner	2 000.—
Übrige Gaben	610.—
Total	9 437.50

Vereinigung Freunde des Lindenhofes: Spenden 1961

Frau J. Brugger-Ziegler, Winterthur	100.—
Frl. M. Lenoir und Frau Th. Kocher-Jeanneret, Genf	500.—
Frl. R. Schindler, Bern	100.—
Total	700.—

Schwesternkasse

Diverse Spenden	3 832.10

Fürsorgefonds Wirtschaftspersonal

Diverse Spenden	300.—

Rotkreuz-Stiftung für Krankenpflege Lindenhof Bern

Stiftungsrat:

Dr. jur. P. Wacker, Mur/Vully, und Junkerngasse 61, Bern, Präsident
Ing. H. Christen, Engeriedweg 3, Bern, Vizepräsident
Direktor H. Bächler, Kalcheggweg 9, Bern
Großrat W. Bickel, Mayweg 9, Bern
Prof. Dr. med. F. Escher, Rabbentalstr. 49, Bern
Frau Dr. M. Humbert-Böschenstein, Fürsprecher, Gunten, Zentralpräsidentin des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins
Vizedirektor E. Hunn, Könizbergstraße 22, Liebefeld-Bern
Dr. med. A. Kappeler, Aarberg, bis Juni 1961
Schwester Thea Märki, Adjunktin für Schwesternfragen, Direktion Inselspital, Bern
Dr. med. H. Remund, Eleonorenstraße 27, Zürich
Prof. Dr. med. et. pharm.h. c. E. Rothlin, Sonnenweg 6, Basel
Frl. Margrit Sahli, Rabbentaltreppe 10, Bern
Direktor J. Schaffner, Jubiläumsstraße 18, Bern, bis Juni 1961
Dr. phil. H. Spengler, Ittigenstraße 10, Ittigen
Frau Dir. E. Stauffacher-Fischbacher, Weinbergstraße 27, Binningen
Dr. med. H. Vogt, Hofmeisterstraße 23, Bern
M. von Wattenwyl, Fürsprecher, Gerechtigkeitsgasse 56, Bern

Direktion: Dr. jur. P. Wacker
Ing. H. Christen
Prof. Dr. med. F. Escher
Frau Dr. M. Humbert-Böschenstein
Dr. med. H. Remund
Frl. Margrit Sahli
Fürsprecher M. von Wattenwyl

Mit beratender Stimme:
Oberin K. Oeri
Verwalter W. Brunner, bis 31. 12. 1961
Verwalter C. Graf, ab 1. 1. 1962
Dr. med. E. Hausammann (Vertreter der Lindenhof-Ärzte)
Vizedirektor E. Hunn (Quästor des Schweiz. Roten Kreuzes)

Oberin von Schule und Spital: Schwester Käthi Oeri

Verwalter der Stiftung: W. Brunner, bis 31. 12. 1961
C. Graf, ab 1. 1. 1962

Lehrkräfte an der Pflegerinnenschule:

Oberin Käthi Oeri
Schwester Renée Spreyermann, Assistentin der Oberin
Schwester Margrit Gerber
Schwester Fina Wyß
Schwester Esther Diez
Schwester Hildegard Steuri
Schwester Susi Mast
} Schulschwestern
Frl. Ruth Ackermann, Gemeindehelferin
Dr. med. W. Arnd, FMH für Chirurgie und Urologie, † 25. 12. 1961
Frl. A. Balsiger, Diätassistentin
Dr. med. L. Blöchlinger, FMH für Chirurgie und Urologie
Dr. med. W. Borter, FMH für innere Krankheiten
Dr. med. A. Bovet, FMH für Ohren-, Nasen-, Halskrankheiten

Dr. med. F. von Fischer, FMH für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Adjunkt W. Gertsch
Dr. med. H. Henzi, FMH für innere Krankheiten
Dr. phil. Th. Hörler, Inselspital Apotheker
Frau Dr. M. Humbert, Fürsprecher
Dr. med. H. Käser, Kinderarzt
Dr. phil. W. Kuhn, Gymnasiallehrer
PD Dr. med. H. Markwalder, Spezialarzt für Neurochirurgie FMH
Dr. med. F. Mauderli, Gynäkologie und Geburtshilfe
Dr. med. U. P. Minder, FMH für Psychiatrie
Prof. Dr. med. C. Müller, FMH für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe
Frl. Dr. med. S. Roos, FMH für innere Krankheiten
Frl. G. Saxer, Gymnasiallehrerin
Frl. R. Simonett, Gymnastiklehrerin
Dr. med. A. Schmid, FMH für innere Krankheiten
Dr. med. M. Steiger, Augenarzt FMH
Dr. med. A. Storch, FMH für Psychiatrie
Dr. med. H. Sturzenegger, FMH für Chirurgie
Dr. med. O. Tönz
Dr. med. H. Vogt, FMH für innere Krankheiten
Dr. phil. G. Wagner, Adjunkt des Eidg. Gesundheitsamtes
Dr. med. H. Walthard, FMH für Chirurgie und Urologie, †31. 8. 1961

Schulschwestern auf Außenstationen:

Schwester Annelies Bachmann, Inselspital Bern
Schwester Marguerite Haeberli, Jenner-Kinderspital Bern
Schwester Annemarie Uetz, Kantonsspital Münsterlingen

Fürsorgeschwester:

Schwester Marga Furrer

Leitende Schwestern im Lindenhof:

Oberschwester	Hanny Tüller
Narkoseschwester	Liselotte Soltermann
Operationsschwester	Erika Grimm
Hebammenschwester	Hanni Wittwer
Apothekerschwester	Alice Maurer
Therapieschwester	Marlies Dreyer
II. Alt	Hanni Roth
II. B	Eugenie Wenger
I. Alt	Ursula Meier
I. B	Sofia Heß
Parterre	Ruth Balsiger
Pav. Parterre	Berti Brünisholz
Pav. I	Erika Wenger

Oberschwestern der Außenstationen:

Chir. Universitäts-Poliklinik Bern:	Schw. Vreni Grütter
Med. Universitäts-Poliklinik Bern:	Schw. Hilde Glasl
Universitäts-Ohrenklinik Bern:	Schw. Alice Stettler
Mediz. Abteilung des Inselspitals Bern:	Schw. Emilie Hüberli †3. 11. 1961
Mediz. Universitätsklinik Bern:	Schw. Amalie Loser
Chirurg. Universitätsklinik Bern:	Schw. Milly Huber
Chirurg. Abteilung des Inselspitals Bern:	Schw. Berta Walser
Urolog. Abteilung des Inselspitals Bern:	Schw. Ilse Flückiger
Loryspital Bern:	Schw. Alice Kohler
Jenner-Kinderspital Bern:	Schw. Jacqueline Haeberli
Bezirksspital Aarberg:	Schw. Marlies Lehmann
Operationssaal Bürgerspital Basel:	Schw. Ursula Keiser
Chir. Universitäts-Poliklinik Basel:	Schw. Maja Jakob
Chirurgie 1, Bürgerspital Basel:	Schw. Frieda Schick
Reservestation, Bürgerspital Basel:	Schw. Alice Hebeisen
Medizin 2, Bürgerspital Basel:	Schw. Magda Tanner
Krankenhaus Horgen:	Schw. Gertrud Stahel

Kantonsspital Liestal:	Schw. Lina Gauch
Krankenasyl Menziken:	Schw. Lucie Seifert
Kantonsspital Münsterlingen:	Schw. Doris Helmich
Kreisspital Samedan:	Schw. Marga Marti
Zürcher Heilstätte Wald:	Schw. Doris Huber

Am Lindenhof praktizierende Ärzte:

* Dr. W. Arnd, FMH für Chirurgie und Urologie, Länggaßstraße 8, Bern
† 25. 12. 1961

Dr. H. Bachmann, FHM für Gynäkologie und Geburtshilfe, Hirschengraben 8, Bern

Frau Dr. Y. Baltzer-Thurnheer, FMH für innere Krankheiten, Gurtengasse 3, Bern

Prof. Dr. W. Bärtschi, FMH für Neurologie, Thunstraße 18, Bern

Dr. M. Bettex, FMH für Kinderchirurgie, Jenner-Kinderspital, Bern

Dr. L. Blöchlinger, FMH für Chirurgie und Urologie, Bubenbergplatz 5, Bern

Dr. W. Borter, FMH für innere Krankheiten, Spitalgasse 26, Bern

Dr. A. Bovet, FMH für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten, Neuengasse 7, Bern

Dr. H. R. Dick, FMH für innere Krankheiten, Zieglerstraße 19, Bern

Dr. E. Donatsch, FMH für Chirurgie, Falkenhöheweg 15a, Bern

Prof. Dr. M. Dubois, FMH für Chirurgie-Orthopädie, Finkenhubelweg 24, Bern

Prof. Dr. F. Escher, Direktor der Universitäts-Ohrenklinik, Rabbentalstraße 49, Bern

Dr. F. Fankhauser, FMH für Augenkrankheiten, Bärenplatz 4, Bern

Dr. F. von Fischer, FMH für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Amthausgasse 24, Bern

** Dr. U. Frey, FMH für innere Krankheiten, Seilerstraße 22, Bern

Dr. W. Glättli, FMH für Chirurgie, Muristraße 82, Bern

Dr. V. Groß, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Bärenplatz 9, Bern

Prof. Dr. M. Gukelberger, FMH für innere Krankheiten, Optingenstraße 4, Bern

Dr. E. Hausammann, FMH für Chirurgie, Spitalgasse 35, Bern
Dr. H. Henzi, FMH für innere Medizin, Marktgasse 31, Bern
Dr. W. Iff, FMH für Chirurgie, Laupenstraße 55, Bern
Dr. H. Jenzer, FMH für innere Krankheiten, Falkenhöheweg 2, Bern
Dr. R. Kipfer, FMH für innere Krankheiten, Rabbentalstraße 45, Bern
Dr. W. König, FMH für Chirurgie und Kinderchirurgie, Hirschengraben 6, Bern
Dr. F. Lotmar, Nervenarzt, Hallwylstraße 48, Bern
Dr. W. Lüthi, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Laupenstraße 6, Bern
Dr. R. Mangold, FMH für innere Krankheiten, Haspelgasse 24, Bern
Dr. H. Markwalder, Oberarzt der chir. Klinik, Humboldtstraße 37, Bern
Dr. F. Mauderli, Gynäkologie und Geburtshilfe, Thunstraße 25, Bern
Dr. J. Mentha, FMH für innere Krankheiten, Gurtengasse 4, Bern
* Prof. Dr. C. Müller, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Spitalgasse 35, Bern
PD Dr. G. v. Muralt, Kinderarzt FMH, Effingerstraße 39, Bern
Dr. A. Petermann, FMH für Ohren-, Nasen- und Halsleiden, Christoffelgasse 5, Bern
Dr. S. Rageth, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Marktgasse 6, Bern
Prof. Dr. F. Reubi, Direktor der Med. Poliklinik, Roschistraße 14, Bern
Frl. Dr. S. Roos, FMH für innere Krankheiten, Bubenbergplatz 5, Bern
Dr. K. Schaeffeler, FMH für innere Krankheiten, Münzgraben 6, Bern
Dr. A. Schmid, FMH für innere Krankheiten, Spitalgasse 40, Bern
Dr. K. Schnetz, FMH für Chirurgie, Belpstraße 67, Bern
Dr. F. Schorer, FMH für Chirurgie, Kramgasse 16, Bern
Dr. U. Stäubli, FMH für innere Krankheiten, Falkenweg 19, Muri
Dr. M. E. Steiger, Augenarzt FMH, Schwanengasse 6, Bern
Dr. E. Stern, FMH für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Marktgasse 39, Bern
Dr. V. Stettler, FMH für innere Krankheiten, Wabernstraße 31, Bern
Dr. H. Sturzenegger, FMH für Chirurgie, Thunstraße 78, Bern
Dr. H. Vogt, FMH für innere Krankheiten, Bubenbergplatz 5, Bern

Dr. H. Walthard, FMH für Chirurgie und Urologie, Monbijoustraße 47, Bern, † 31. 8. 1961

Dr. H. H. Weber, Röntgenarzt FMH, Spitalgasse 26, Bern

Dr. Th. Wegmüller, FMH für innere Krankheiten, Waaghausgasse 5, Bern

Prof. Dr. E. Wildbolz, FMH für Chirurgie und Urologie, Sulgeneckstraße 25, Bern

Dr. J. Witmer, Augenarzt, Bärenplatz 4, Bern

Prof. Dr. R. Witmer, Augenarzt FMH, Bärenplatz 4, Bern, bis August 1961

PD Dr. F. Wyß, Chefarzt der Med. Abteilung des Inselspitals, Niesenweg 8, Bern

* Dr. H. Zuber, FMH für innere Krankheiten, Zeughausgasse 18, Bern

* Hausärzte ** Schularzt

Folgende Ärzte genießen *Gastrecht:*

Dr. W. Guggisberg, FMH für Geburtshilfe und Frauenkrankheiten

Dr. Kurt Kipfer, FMH für innere Krankheiten, Villettengäßchen 1, Muri

PD Dr. F. Roth, Sekundärarzt kant. Frauenspital, Bern

Buchdruckerei Graf-Lehmann, Bern

Rotkreuzstiftung für Krankenpflege

Lindenhof Bern

Jahresbericht 1962

Rotkreuz-Pflegerinnenschule Lindenhof:

Niesenweg 5
Telephon 2 10 74
Postcheckkonto III 2555

Lindenhof-Spital:

Hügelweg 2 und Niesenweg 1a (Pavillon)
Telephon 2 10 74
Postcheckkonto III 2555

Baukonto:

Postcheckkonto III 25 600

Freunde des Lindenhofes:

Postcheckkonto III 24 454

Jubiläumsgabe für alte und kranke Schwestern:

Postcheckkonto III 30 326.

Druck F. Graf-Lehmann, Bern

Jahresbericht 1962

Im Berichtsjahr trat der Stiftungsrat einmal und die Direktion zwölfmal zusammen. Ebenso fand je eine Sitzung der Finanz- und Baukommission statt, währenddem der Bau-Ausschuß nahezu wöchentlich tagte.
Mit der Wahl der Herren
Dr. med. B. Barraud, Chefarzt, Aarberg und
Prof. Dr. med. G. Schönholzer, Blümlisalpstraße 7, Muri BE
präsentiert sich der Stiftungsrat wieder vollzählig. In der Zusammensetzung der Direktion trat keine Änderung ein.
Im Vordergrund des Interesses standen auch die Entwicklung und Förderung des Bauvorhabens, was allen beteiligten Lindenhoforganen ein vollgerüttelt Maß an Arbeit brachte.
Am 22. März 1962 hat der Direktionsrat des SRK das Vorprojekt im Betrage von 31,4 Millionen Franken gutgeheißen und zur Ausführung freigegeben. Das seither intensiv bearbeitete Detailprojekt mit Kostenberechnung soll in den ersten Monaten des Jahres 1963 vorliegen, so daß noch im Sommer 1963 mit den Bauarbeiten begonnen werden kann. Ein architektonisch schönes und betrieblich zweckmäßiges Projekt, das die Unterstützung aller am Lindenhof interessierten Kreise verdient, geht damit der Verwirklichung entgegen.
Mit der Gewährung eines Baukredites von 12 Millionen Franken durch ein Berner Bankenkonsortium für das Spital und eines Zessionskredites von 4 Millionen Franken für die Pflegerinnenschule ist auch die erste Stufe der Finanzierung gesichert. Die Gesundheitsdirektion des Kantons Bern hat zu unserer großen Genugtuung die schriftliche Zusicherung über einen einmaligen Beitrag von 4,8 Millionen Franken an die Neubauten der Pflegerinnenschule abgegeben. Für den Kauf der alten Lindenhofbesitzung interessierten sich namhafte Kreise. Ein günstiger Abschluß steht auch hier in Aussicht.
Die Architekten-Gemeinschaft Lindenhof-Bern hat wie vorgesehen, am Bundesplatz 4 ein gemeinsames Büro eingerichtet. Neben den Architekten steht das Büro unter der Leitung des künftigen Chef-Bauführers, Herrn Hügli, Bern. Die umfangreiche Arbeit, die hier zu bewältigen ist, kann nur beurteilen, wer sich schon mit Spitalneubauten zu befassen hatte.

Pflegerinnenschule

Wiederum ist über ein Jahr Ausbildungsarbeit in unserem alten Lindenhof mit seinen räumlich engen Verhältnissen zu berichten. In der Hoffnung auf baldige Realisierung des Bauvorhabens versuchten alle Beteiligten – Dozenten, Schul- und Abteilungsschwestern – die bestehenden Schwierigkeiten mutig auf sich zu nehmen. Die Gesamtzahl der in Ausbildung stehenden Schülerinnen blieb mit 197 nahezu konstant. 61 Schwestern haben die Diplomexamen bestanden, während 71 Schülerinnen aufgenommen

worden sind. Es ist sehr erfreulich, wie viele gut vorbereitete junge Mädchen sich für den Krankenpflegeberuf interessieren. Unsere Kurse sind meistens schon einige Zeit zum voraus besetzt, obwohl wir unsere Klassen in den letzten Jahren wesentlich vergrößert haben.

Das Unterrichtsprogramm ist im wesentlichen unverändert geblieben. Ohne den Stundenplan grundsätzlich umzustellen, konnten aber die Fragen der Hygiene, Prophylaxe und Rehabilitation besser in den Gesamtunterricht eingebaut werden. Wir versuchen den jungen Schwestern den Blick über die Krankheit ihres Patienten hinaus zu weiten bis zu seiner Wiedereingliederung in den Arbeitsprozeß und zur Bewährung darin. Als zukünftige Spital-, Gemeinde- und Fürsorgeschwestern sollten sie die Bedeutung dieser Probleme erkennen und das Ihre zu deren Lösung beitragen. Ein kurzes Praktikum bei den Gemeindeschwestern der Friedenskirche Bern hilft mit, ihr Verständnis für die sozialen Auswirkungen der Krankheit und für die hygienischen Maßnahmen im Heime der Patienten zu fördern.

Die systematische Einteilung der Praktika und die Anleitung der Schülerinnen auf den Außenstationen haben uns im Berichtsjahr erneut beschäftigt. In zwei weitern Kantonsspitälern ist es uns gelungen, den Posten der klinischen Schulschwester zu besetzen, der uns von seiten der Spitaldirektionen schon vor einigen Jahren bewilligt worden war. Schwester Colette Maillard, unsere frühere Schulschwester, hat im Bürgerspital Basel dieses Amt für ein Jahr übernommen, währenddessen sich Schwester Elisabeth Winkler darauf vorbereitet hat. In Liestal arbeitete sich Schwester Ruth Strebel nach dem Besuch des Kurses für leitende Schwestern an der Rotkreuz-Fortbildungsschule in Zürich und nach einer Zeit der Mitarbeit im Lindenhof in diese Aufgabe ein. Damit sind nun in allen vertraglich mit uns verbundenen Kantonsspitälern voll- oder halbamtliche klinische Schulschwestern angestellt, was sowohl im Interesse der Schülerinnenausbildung als auch in demjenigen der Betriebe selbst liegt.

Nachdem Herr Dr. U. Frey im Jahre 1961 als Schularzt geamtet hatte, übernahm Fräulein Dr. S. Roos im April 1962 diese Aufgabe und gleichzeitig diejenige des medizinischen Hausarztes im Lindenhofspital. Fräulein Dr. Roos leitet auch die Tuberkulose-Vorbeugungszentrale Bern und befaßt sich im speziellen mit den Fragen des Gesundheitsschutzes, was unserem Schularztamt zugute kommt.

Auch der Lehrkörper unserer Schule hat im vergangenen Jahr einige Änderungen erfahren. Wiederum verloren wir einen unserer langjährigen, geschätzten Lehrer durch den Tod. Herr Prof. Dr. med. A. Storch hat seit 1934 an der Heil- und Pflegeanstalt Münsingen gewirkt und unseren Schülerinnen während anderthalb Jahrzehnten den Unterricht in Psychiatrie erteilt. Er verstand es, in seinen Hörerinnen in kurzer Zeit Interesse und Verständnis für die Welt der Gemütskranken zu fördern. Herr Dr. med. U. P. Minder hat sich freundlicherweise bereit erklärt, den Psychiatrieunterricht zu übenehmen, nachdem er schon einige Zeit als Psychologielehrer bei uns wirkte.

Mit Verspätung berichten wir Ihnen, daß Herr Dr. med. H. Käser den Unterricht in Paediatrie Herrn PD. Dr. med. E. Gautier, Oberarzt am Jennerspital, übergeben hat. Wir sind sehr froh, daß unsere Schülerinnen durch diese beiden Ärzte Grundsätzliches aus dem Gebiet der Kinderpflege und der Kinderkrankheiten mit auf den Berufsweg bekommen haben.

Leider mußte auch Fräulein G. Saxer ihren Deutschunterricht wegen Überlastung abgeben. Sie hatte seinerzeit das Programm der Deutschstunden ausgearbeitet und hat es verstanden, diese Stunden für alle Schülerinnen trotz unterschiedlicher Vorbildung

interessant zu gestalten. Herr W. Eichenberger, Seminarlehrer, hat bereits ihre Nachfolge angetreten.
Es ist uns ein Anliegen, allen Lehrern und Lehrerinnen unserer Pflegerinnenschule den herzlichen Dank auszusprechen für die große und so wichtige Arbeit, die sie jahrein, jahraus bei uns leisten.

Diplomexamen

Die folgenden 61 Schülerinnen schlossen ihre dreijährige Lehrzeit mit dem theoretischen und praktischen Diplomexamen ab:

Kurs 120	wohnhaft in:
Liselotte Andres	Frauenfeld TG
Marianne Baß	Kreuzlingen TG
Elisabeth Baumann	Jegenstorf BE
Marianne Bernhard	Reichenbach BE
Babigna Biert	Bern
Ruth Brassel	Bern
Anita Geresola	Magden AG
Katharina Friedli	Vielbringen-Kirchberg BE
Käthe Fülleman	Wabern BE
Verena Fuhrimann	Gunten BE
Jenny Göldi	St.Gallen
Annelis Güngerich	Thun BE
Lotte Hevesi-Ruch, verw.	Burgdorf BE
Heidi Jaggi	Spiez BE
Dora Kaderli	Lotzwil BE
Emma Krähenbühl	Münsingen BE
Lotte Künzi	Basel
*Esther Limbach	Herzogenbuchsee BE
Dora Linder	Münsingen BE
Anna-Marie Lutz	Fraubrunnen BE
Elisabeth Markwalder	Trogen AR
Ruth Scheuner	Unter-Ehrendingen AG
Heidi Schneider	Wabern BE
Annegret Schudel	Riehen-Basel
Heidi Schweingruber	Krauchthal BE
Dorothea Stähli	Bern
Elisabeth Stucki	Enggistein BE
Adèle Studer	Wabern BE
Lena Tellenbach	Burgdorf BE
Elsbeth Walser	Rotmonten-St. Gallen
Annemarie Wiedmer	Oberburg BE
Susanne Wittwer	Hirsernbad-Ursenbach BE

*S. Esther Limbach hat die Diplomexamen bestanden, jedoch ihr Praktikum krankheitshalber noch nicht beendet.

Kurs 121	wohnhaft in:
Verena Abplanalp	Brienz BE
Rosalie Aebi	Liebefeld-Bern
Hanna Affolter	Zollbrück i. E.
Elsbeth Binggeli	Egnach TG
Annemarie Doppler	Biberist SO
Magdalena Fankhauser	Bern
Ursina Ganzoni	Celerina GR
Annamarie Gerber	Schloßwil BE
Hedwig Grädel	Oberrieden ZH
Elisabeth Hediger	Wallikon bei Pfäffikon ZH
Meieli Heiniger	Rubigen BE
Ella Hugelshofer	Kreuzlingen TG
Elisabeth Kölz	Basel
Gertrud Lack	Aarburg AG
Elisabeth Landmann	Steffisburg BE
Elisabeth Lauener	Großhöchstetten BE
Ursula Martin	Liestal BL
Erika Moser	Bern
Verena Renfer	Basel
Antoinette Schädelin	Bern
Doris Schaller	Konolfingen BE
Verena Schneider	Liebefeld-Bern
Verena Schultheß	Winterthur ZH
Martha Studer	Grindelwald BE
Elsa Vonrüti	Boppelsen ZH
Theresia Werder	Buchs SG
Hedwig Winiger	Jona SG
Vreni Zbinden	Mittelhäusern BE
Elsbeth Zurbuchen	Bern

Außenstationen

Wiederum ist eine unserer Außenstationen in einen imponierenden Spitalneubau umgezogen. Das neue Kantonsspital Liestal beherrscht nicht nur das Bild der Stadt, sondern verfügt in seiner großzügigen Anlage wohl über alles, was man sich heute zur modernen Behandlung der Patienten wünschen kann. Die Schwestern schätzen auch das äußerst komfortabel eingerichtete Schwesternhaus, das ihnen der Kanton Baselland erbaut hat. Obwohl sich der Lindenhof über diese Entwicklung seiner Außenstation freut, kann er nicht anders, als die Vergrößerung des Betriebes und der Schwesternzahl mit Sorge zu betrachten. Im vergangenen Jahr gelang es nur mit Mühe, die notwendigen Pflegekräfte für unsere Stationen zu finden. Wir waren deshalb nicht in der Lage, auf Anfragen um Übernahme von weiteren Außenstationen einzugehen,

trotzdem die äußerst schwierige Personalsituation mancher Spitäler noch Hilfe verlangt hätte. Da mit den Neubauten des Inselspitals ein großer Mehrbedarf an Schwestern entstehen wird und auch unser Schulspital seine Bettenzahl zu verdoppeln gedenkt, kommt dieser Frage der Schwesternbeschaffung zentrale Bedeutung zu. Allen Schwestern, die in treuem Einsatz im Lindenhof und auf den Außenstationen mitarbeiten, soll hier herzlich gedankt werden. Die zukünftige Entwicklung unserer Schule wird weitgehend davon abhängen, wieviele Schwestern sich für die Lindenhofaufgabe zur Verfügung stellen.

In den Herbstmonaten hat Herr Prof. Dr. med H. Staub die Leitung der Medizinischen Klinik in Basel an Herrn Prof. Dr. med. F. Koller weitergegeben und hat sich nach 16 Jahren des Wirkens am Bürgerspital zurückgezogen. Aus Münsterlingen hat uns im November die Mitteilung vom plötzlichen Tod von Herrn Dr. S. Baß, Chef der Geburten- und Gynäkologie-Abteilung des Kantonsspitals, erreicht. Unsere Außenstation hat mit ihm einen geschätzten, gütigen Arzt und Vorgesetzten verloren.
Im Inselspital Bern haben drei neue Oberschwestern ihr Amt angetreten. Schwester Hilde Glasl ist nach siebenjähriger Tätigkeit als Oberschwester der Medizinischen Poli-Klinik Bern von ihrem Amte zurückgetreten, das durch Schwester Iris Stalder übernommen wurde. Nach dem Tode von Schwester Emilie Hüberli im November 1961 hat Schwester Anni Lüthi die Medizinische Abteilung des Anna-Seiler-Hauses geleitet bis Schwester Gertrud Bay im Juni 1962 dafür bereit war. Auf August des Berichtsjahres wurde auch die Oberschwester im Loryspital, Schwester Alice Kohler, pensioniert und übergab ihr Amt an Schwester Ruth Gfeller, nachdem sie es während 15 Jahren inne gehabt hatte. Der Lindenhof ist den zurückgetretenen Oberschwestern zu großem Dank verpflichtet und spricht deren Nachfolgerinnen die besten Wünsche aus für ihre Aufgabe.
Die Oberschwesternkonferenz gab den leitenden Schwestern Gelegenheit zu einer Aussprache über Ausbildungsfragen. Frau Dr. M. Günzel, wissenschaftliche Leiterin der Schwesternhochschule in Frankfurt, sprach über die «Anleitung und Führung junger Schwestern» und brachte allen Anregung und praktische Hilfe für die täglichen Aufgaben. Eine Zusammenkunft von Diplomierten der Außenstationen mit den Schulschwestern im Lindenhof ermöglichte den Austausch von Erfahrungen. Auch der Repetitionskurs für Schwestern, welche längere Zeit nicht im Berufe tätig waren, vereinigte wieder eine stattliche Zahl von Interessentinnen. Gerne hoffen wir, daß diese Tagungen und Kurse den Mut zur Berufsausübung und die Freude an Ausbildungsaufgaben mehren helfen.

Schulspital Lindenhof

Kollegium der Lindenhofärzte

Der Vorstand erfuhr in seiner Zusammensetzung keine Änderung. Im Arbeitsauschuß ersetzt Prof. Dr. med. E. Wildbolz, Spezialarzt für Chirurgie und Urologie, Bern, den im Jahre 1961 verstorbenen Dr. med. W. Arnd, Bern.
Am 2. Oktober 1962 verschied im Kantonsspital in Chur nach schwerer Krankheit, doch unerwartet, Dr. med. H. H. Weber, Röntgenologe und Leiter des Röntgen-Institutes am Lindenhof. Während 31 Jahren stand er seinen Kollegen als Radiologe zur Verfügung.

Sein Wirken wird allen am Lindenhof tätigen Ärzten und Schwestern in dankbarer Erinnerung bleiben.
Bis auf weiteres wird das Institut interimistisch durch seinen Mitarbeiter Dr. med. K. von Neuburg, geführt.

Aus dem Ärztekollegium ausgeschieden sind:
Dr. med. J. Witmer sen., Augenarzt, infolge Aufgabe seiner Praxis in Bern.
Dr. med. F. Roth, Frauenarzt, wegen seiner Wahl zum Chefarzt der geburtshilflich-gynäkologischen Abteilung des Kantonsspitals in Olten.

Neu ins Gastrecht aufgenommen wurden:
Dr. med. B. Endtner, Spezialarzt für Chirurgie und Urologie, z. Zt. Oberarzt im Kantonsspital in Münsterlingen.
Dr. med. R. Kappeler, Spezialarzt für innere Medizin, in Bern.

Zur Zeit umfaßt das Ärztekollegium 53 Lindenhofärzte. Immer wieder gehen Aufnahmegesuche ein, die infolge des großen Platzmangels sehr zurückhaltend beurteilt werden müssen. Die heutigen Betriebsverhältnisse erlauben es leider nicht, weitere Ärzte zuzulassen.

Im Jahre 1962 führten die Ärzte im Lindenhofspital insgesamt 2769 (im Vorjahr 2783) chirurgische Eingriffe aus, die sich folgendermaßen verteilen:

Allgemeine chirurgische Operationen	1302
Urologische Operationen	30
Gynäkologische und geburtshilfliche Operationen	295
Augenoperationen	98
Oto-Laryngologische Operationen	708
Verschiedene kleinere Eingriffe	336

Die geburtshilfliche Abteilung hatte 318 Geburten zu verzeichnen; 319 Kinder kamen zur Welt. Außerdem wurden in dieser Abteilung 447 kleinere Eingriffe ausgeführt.

Spitalverwaltung

Mit 2790 Patienten und 34 235 Pflegetagen erreichte die Belegung des Lindenhofspitals ein noch nie dagewesenes Maximum. Nur die verkürzte Aufenthaltsdauer von 11,18 Tagen gibt die Möglichkeit dieser konzentrierten Aufnahmepraxis. Im Hinblick auf den Neubau schafft diese Bettenbesetzung vertrauensvolle Voraussetzungen.
Personalsorgen blieben auch uns nicht erspart. Währenddem die Pflegerinnenschule für eine gewisse Kontinuität im Pflegesektor garantiert, war besonders beim Hausdienstpersonal ein großer Wechsel zu verzeichnen. Es scheint dies eine Zeiterscheinung zu sein, von der unsere privaten und öffentlichen Krankenhäuser nicht verschont bleiben. Die Frage nach dem Warum darf nicht einfach mit Lohnproblemen in Zusammenhang gebracht werden, denn allgemein erfuhren die Besoldungen, vor allem diejenigen des Pflegepersonals, eine 10%ige Erhöhung. Und trotzdem dürfen wir dankbar anerkennen,

daß es gerade die ausländischen Arbeitskräfte sind, die es nicht unter ihrer Würde finden, in Küche und Hausdienst unserer Spitäler zu arbeiten.
Daß mit Gebäude-Unterhaltsarbeiten im Hinblick auf den Neubau möglichst gespart wird, ist begreiflich. Trotzdem scheinen gewisse betriebswichtige Einrichtungen den großen Anforderungen des heutigen Betriebes nicht mehr Stand zu halten. So mußte mit einem Kostenaufwand von Fr. 15 000.– noch je eine Occasions-Waschmaschine und Wäscheschleuder angeschafft werden. Im Pavillon versagte ein Heizkessel mitten in der kältesten Heizperiode. Auch hier entstanden unerwartete Auslagen von Fr. 6 000.–. Dringende Neuanschaffungen und eine zum Teil massive Erhöhung des Inventars waren nicht zu umgehen. Um das Gleichgewicht der Rechnung beibehalten zu können, war eine Erhöhung der Spital-Pflegetaxen um 10% notwendig. Die Lohn-Preis-Entwicklung nimmt besonders für die privaten Kranken-Anstalten, die ja ohne jegliche staatliche Hilfe arbeiten, recht beunruhigende Formen an. Und trotzdem blicken wir zuversichtlich voraus, in der Überzeugung, mit dem Neubau für Pflegerinnen-Schule und Spital eine fortschrittliche Grundlage zu schaffen.

Schwesternschaft

Gleich zu Beginn des Berichtsjahres hatten die Schwestern, die dem Verband der Rotkreuzschwestern Lindenhof Bern angehören, wichtige Entscheidungen zu treffen. Durch die Reorganisation des Schweizerischen Verbandes diplomierter Krankenschwestern und Krankenpfleger hatte der Schulverband seine Hauptaufgabe dem schweizerischen Berufsverband zu übergeben und konnte deshalb in seiner Art nicht mehr weiter bestehen. Die Schwestern entschlossen sich, den Verband in eine Vereinigung der Rotkreuzschwestern Lindenhof Bern umzuwandeln, die vor allem der Pflege freundschaftlicher Beziehungen unter den Mitgliedern und der Förderung des Kontaktes mit der Schule dienen soll. In die Vereinigung können alle Ehemaligen der Schule aufgenommen werden, ohne daß sie – wie bis anhin im Berufsverband – bestimmte Bedingungen in bezug auf Alters- und Invalidenvorsorge zu erfüllen haben.

Der Schwesterntag fand am ersten Maisonntag statt und vereinigte wieder eine große Schwesternschar aus allen Teilen des Landes. An der Feier im Festsaal des Kaufmännischen Vereins konnte Frau Oberin K. Oeri 61 jungen Schwestern das Diplom nach erfolgter Ausbildung und auf Grund des bestandenen Schlußexamens überreichen. Die Ansprache, der das Thema «Verantwortung» zugrunde lag, hielt Herr Dr. A. Schmid. Während des gemeinsamen Essens im Casino orientierten der Vizepräsident der Direktion, Herr H. Christen, und der Präsident der Baukommission, Herr H. Gaschen, über die Fortschritte des Lindenhofprojektes. Man durfte an diesem Familienfest wieder besonders stark die Verbundenheit der Schwestern untereinander und mit der Schule spüren.

Im Berichtsjahr verloren wir 14 Schwestern durch den Tod. In Dankbarkeit ist ihrer in der «Lindenhofpost» gedacht worden:

Schwester Marguerite Andreä	geb. 1880
Frau Frieda Bodenmann-Jucker	geb. 1892
Frau Annemarie Braune-Reber	geb. 1902
Schwester Jakobea Cath. Bühler	geb. 1882
Frau Martha Helg-Osterwalder	geb. 1902
Schwester Emma Hofmann	geb. 1907
Frau Gertrud Koch-Ueltschi	geb. 1921
Frau Isabella Raeber-Fetscherin	geb. 1889
Frau Marie Schild-Leuenberger	geb. 1885
Schwester Rosa Schneider	geb. 1884
Schwester Bertha Schüpbach	geb. 1896
Schwester Marie Sutermeister	geb. 1896
Schwester Selma Walter	geb. 1890
Schwester Ruth Rosa Zaugg	geb. 1898

Im Lindenhofspital hat Schwester Elisabeth Aus der Au als Nachfolgerin von Schwester Eugenie Wenger die Abteilung im II. B. übernommen. Leider ist die Hebammenschwester Hanny Wittwer wegen Heirat zurückgetreten. Sie hat während neuneinhalb Jahren mit so viel Freude und Einsatz auf der Geburtenabteilung gewirkt, daß bei unseren jungen Schwestern ein reges Interesse für den Hebammenberuf geweckt wurde. Für alle Mitarbeit danken wir ihr herzlich.

Altersheim

Das Altersheim erhielt im Berichtsjahr den ersehnten Zuwachs. Schon anfangs Frühjahr hielt Schwester Hannie Keller Einzug im Heim. Zu viert verbrachte man den Sommer und genoß, wie noch kein Jahr, den Garten mit seinen Sonnen- und Schattenplätzen. Im September siedelte Schwester Rosa Saisselin-Fröhlich von Wettingen ins Altersheim über, und einige Wochen später kam ihre Schwester, Schwester Fanny Grimm-Fröhlich, dazu. Als anfangs Dezember noch Schwester Amelie Hohl-Strohmeier Einzug hielt, war zur Freude aller Insassinnen, besonders auch der Hausmutter, die Tischrunde wieder besetzt. Sonst ging alles seinen gewohnten Gang. Jede Abwechslung im gewohnten Alltag machte unsern Schwestern viel Freude, ganz besonders auch die Besuche, die im Heim einkehrten.

Durch die Jahre, da der große Bauplan auf seine Verwirklichung warten mußte, hat der kleine Kreis unserer treuen Mitglieder, wenn auch in bescheidenem Rahmen, doch stetig, einen Fonds geäufnet, der als Beitrag für die Ausstattung des Schwesternhauses gedacht ist. Er beläuft sich heute, nachdem ein Teil davon vorübergehend dem Hochbühl-schwesternhaus zur Verfügung gestellt wurde, auf Fr. 6270.–. Der diesjährige Zuwachs – Zinsen, Jahresbeiträge und sonstige Zuwendungen – beträgt Fr. 1012.–. Mit herzlichem Dank werden neue Mitglieder oder Gaben angenommen vom Schulbüro Lindenhof zuhanden von Fräulein M. Sahli.

Dank

Die Berichterstattung schließt mit dem herzlichsten Dank an die große Lindenhof-Familie, an welchem Ort und an welcher Aufgabe jedes Glied auch tätig sein möge. Wir wissen um den Einsatz und die treue Pflichterfüllung aller.
Ein spezieller Dank geht an alle Behörden, die stets aufgeschlossen und mit Interesse die Bedürfnisse des Neubaues der Pflegerinnenschule unterstützen. Wir brauchen ihre tatkräftige Hilfe, ohne die eine Realisierung des Neubau-Vorhabens nicht möglich ist.

Zuwendungen

Ein Zeichen der Verbundenheit kommt immer wieder in der Form der eingehenden Spenden zum Ausdruck. Wir danken auch an dieser Stelle herzlich dafür.

Neubaufonds: Spenden 1962

	Fr.
Einwohnerersparniskasse, Bern	300.—
Samen Vatter AG, Bern	10.—
Neue Warenhaus AG, Bern	20.—
Schneider & Co., Winterthur	20.—
Ammann AG, Langenthal	100.—
Eisenhut-Gautschi, Bern	100.—
Öl- und Fettwerke Sais, Zürich	1 000.—
Oskar von Arx, Muri	100.—
Total	1 650.—

Betriebsbeitrag an Schule

Ciba AG, Basel	2 000.–
Sandoz AG, Basel	2 000.–
Basellandschaftliche Kantonalbank, Liestal	100.–
Zunft zu Weinleuten, Basel	50.–
Total	4 150.–

Jubiläumsgabe: Spenden 1962

Im Andenken an Herrn Dr. Arnd	
Im Andenken an Herrn A. Bratschi	
Im Andenken an Herrn A. Keel	
Im Andenken an Frau Leopold	4 155.–
Im Andenken an Schwester Emilie Hüberli	
Im Andenken an Schwester Marcelle Müller	
Im Andenken an Schwester Rosa Schneider	
Im Andenken an Schwester Ruth Zaugg	
Legat von Schwester Marianne Fankhauser	1 000.–
Legat von Schwester Emilie Hüberli	5 000.–
«Elsa-und-Moritz-von-Kuffner-Stiftung»	2 000.–
Übrige Gaben	835.–
Total	12 990.–

Vereinigung Freunde des Lindenhofs: Spenden 1962

Frau J. Brugger-Ziegler, Winterthur	100.–
Im Andenken an Schwester Bea Bühler	20.–
Ungenannt	150.–
Total	270.–
Schwester-Nina-Höltschi- und Frau-Frieda-Goddard-Vögeli-Fonds	430.–
Schwesternkasse: Diverse Spenden	3 588.10
Weihnachtskasse: Diverse Spenden	750.–

Rotkreuz-Stiftung für Krankenpflege Lindenhof Bern
Der Präsident: Dr. jur. P. Wacker

Stiftungsrat:

Dr. jur. P. Wacker, Mur/Vully, und Junkerngasse 61, Bern, Präsident
Ing. H. Christen, Engeriedweg 3, Bern, Vizepräsident
Direktor H. Bächler, Kalcheggweg 9, Bern
Dr. med. B. Barraud, Aarberg
Großrat W. Bickel, Mayweg 9, Bern
Prof. Dr. med. F. Escher, Rabbentalstraße 49, Bern
Frau Fürsprecher M. Humbert-Böschenstein, Gunten
Zentralpräsidentin des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins
Vizedirektor E. Hunn, Könizbergstraße 22, Liebefeld-Bern
Schwester Thea Märki, Adjunktin für Schwesternfragen, Direktion Inselspital, Bern
Dr. med. H. Remund, Eleonorenstraße 27, Zürich
Prof. Dr. med. et. pharm. h. c. E. Rothlin, Sonnenweg 6, Basel
Frl. Margrit Sahli, Rabbentaltreppe 10, Bern
Prof. Dr. med. G. Schönholzer, Blümlisalpstraße 7, Muri BE
Dr. phil. H. Spengler, Ittigenstraße 10, Ittigen
Frau Dir. E. Stauffacher-Fischbacher, Weinbergstraße 27, Binningen
Dr. med. H. Vogt, Hofmeisterstraße 23, Bern
M. von Wattenwyl, Fürsprecher, Gerechtigkeitsgasse 56, Bern

Direktion:

Dr. jur. P. Wacker
Ing. H. Christen
Prof. Dr. med. F. Escher
Frau Fürsprecher M. Humbert-Böschenstein
Dr. med. H. Remund
Frl. Margrit Sahli
Fürsprecher M. von Wattenwyl

Mit beratender Stimme:

Oberin K. Oeri
Verwalter C. Graf
Dr. med. E. Hausammann (Vertreter der Lindenhof-Ärzte)
Vizedirektor E. Hunn (Quästor des Schweizerischen Roten Kreuzes)

Oberin von Schule und Spital:

Schwester Käthi Oeri

Verwalter der Stiftung:

Carlo Graf

Lehrkräfte an der Pflegerinnenschule:

Oberin Käthi Oeri
Schwester Renée Spreyermann, Assistentin der Oberin
Schwester Margrit Gerber
Schwester Fina Wyß
Schwester Esther Diez
Schwester Hildegard Steuri
Schwester Bettina Bachmann
} Schulschwestern
Frl. Ruth Ackermann, Gemeindehelferin
Frl. A. Balsiger, Diätassistentin
Dr. med. L. Blöchlinger, FMH für Chirurgie und Urologie
Dr. med. W. Borter, FMH für innere Krankheiten
Dr. med. A. Bovet, FMH für Ohren-, Nasen-, Halskrankheiten
Dr. med. F. von Fischer, FMH für Haut- und Geschlechtskrankheiten
W. Gertsch, Adjunkt
Dr. med. H. Henzi, FMH für innere Krankheiten
Dr. phil. Th. Hörler, Inselspital-Apotheker
Frau Dr. M. Humbert, Fürsprecher
PD. Dr. med. E. Gautier, Kinderarzt
Dr. phil. W. Kuhn, Gymnasiallehrer
PD Dr. med. H. Markwalder, FMH für Neurochirurgie
Dr. med. F. Mauderli, FMH für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe
Dr. med. U. P. Minder, FMH für Psychiatrie
Prof. Dr. med. C. Müller, FMH für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe
Frl. Dr. med. S. Roos, FMH für innere Krankheiten
W. Eichenberger, Seminarlehrer
Frl. R. Simonett, Gymnastiklehrerin
Dr. med. A. Schmid, FMH für innere Krankheiten
Dr. med. M. Steiger, FMH für Augenkrankheiten
Dr. med. H. Sturzenegger, FMH für Chirurgie
Dr. med. O. Tönz, Kinderarzt
Dr. med. H. Vogt, FMH für innere Krankheiten
Dr. phil. G. Wagner, Adjunkt des Eidg. Gesundheitsamtes

Schulschwestern auf Außenstationen:

Schwester Annelies Bachmann, Inselspital Bern
Schwester Marguerite Haeberli, Jenner-Kinderspital Bern
Schwester Annemarie Uetz, Kantonsspital Münsterlingen
Schwester Colette Maillard, Bürgerspital Basel
Schwester Ruth Strebel, Kantonsspital Liestal, ab November 1962

Fürsorgeschwester:

Schwester Marga Furrer

Leitende Schwestern im Lindenhof:

Oberschwester	Hanny Tüller
Narkoseschwester	Liselotte Soltermann
Operationsschwester	Erika Grimm
Apothekerschwester	Alice Maurer
II. Alt	Hanni Roth
II. B	Elisabeth Aus der Au
I. Alt	Ursula Meier
I. B	Sofia Heß
Parterre	Ruth Balsiger
Pav. Parterre	Berti Brünisholz
Pav. I	Erika Wenger

Oberschwestern der Außenstationen:

Chirurgische Universitäts-Poliklinik Bern:	Schwester Vreni Grütter
Medizinische Universitäts-Poliklinik Bern:	Schwester Iris Stalder
Universitäts-Ohrenklinik Bern:	Schwester Alice Stettler
Medizinische Abteilung des Inselspitals Bern:	Schwester Gertrud Bay, ab 12. 6. 1962
Medizinische Universitätsklinik Bern:	Schwester Amalie Loser
Chirurgische Universitätsklinik Bern:	Schwester Milly Huber
Chirurgische Abteilung des Inselspitals Bern:	Schwester Berta Walser
Urologische Abteilung des Inselspitals Bern:	Schwester Ilse Flückiger
Loryspital Bern:	Schwester Alice Kohler, bis 31. 7. 62
Loryspital Bern:	Schwester Ruth Gfeller, ab 1. 8. 62
Jenner-Kinderspital Bern:	Schwester Jacqueline Haeberli
Bezirksspital Aarberg:	Schwester Marlies Lehmann
Operationssaal Bürgerspital Basel:	Schwester Ursula Keiser
Chirurgische Universitäts-Poliklinik Basel:	Schwesrer Maja Jakob
Chirurgie 1, Bürgerspital Basel:	Schwester Frieda Schick
Reservestation, Bürgerspital Basel:	Schwester Alice Hebeisen

Medizin 2, Bürgerspital Basel:	Schwester Magda Tanner
Krankenhaus Horgen:	Schwester Gertrud Stahel
Kantonsspital Liestal:	Schwester Lina Gauch
Krankenasyl Menziken:	Schwester Lucie Seifert
Kantonsspital Münsterlingen:	Schwester Doris Helmich
Kreisspital Samedan:	Schwester Marga Marti
Zürcher Heilstätte Wald:	Schwester Doris Huber

Am Lindenhof praktizierende Ärzte:

Dr. H. Bachmann, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Hirschengraben 8, Bern
Frau Dr. Y. Baltzer-Thurnheer, FMH für innere Krankheiten, Gurtengasse 3, Bern
Prof. Dr. W. Bärtschi, FMH für Neurologie, Thunstraße 18, Bern
Dr. M. Bettex, FMH für Kinderchirurgie, Jenner-Kinderspital, Bern, Balderstraße 29
Dr. L. Blöchlinger, FMH für Chirurgie und Urologie, Bubenbergplatz 5, Bern
Dr. W. Borter, FMH für innere Krankheiten, Spitalgasse 26, Bern
Dr. A. Bovet, FMH für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten, Neuengasse 7, Bern
Dr. H. R. Dick, FMH für innere Krankheiten, Zieglerstraße 19, Bern
Dr. E. Donatsch, FMH für Chirurgie, Falkenhöheweg 15a, Bern
Prof. Dr. M. Dubois, FMH für Chirurgie-Orthopädie, Finkenhubelweg 24, Bern
Prof. Dr. F. Escher, Direktor der Universitäts-Ohrenklinik, Rabbentalstraße 49, Bern
Dr. F. Fankhauser, FMH für Augenkrankheiten, Bärenplatz 4, Bern
Dr. F. von Fischer, FMH für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Amthausgasse 24, Bern
**Dr. U. Frey, FMH für innere Krankheiten, Seilerstraße 22, Bern, bis 31. 3. 1962
Dr. W. Glättli, FMH für Chirurgie, Muristraße 82, Bern
Dr. V. Groß, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Bärenplatz 9, Bern
Prof. Dr. M. Gukelberger, FMH für innere Krankheiten, Optingenstraße 4, Bern
Dr. E. Hausammann, FMH für Chirurgie, Spitalgasse 35, Bern
Dr. H. Henzi, FMH für innere Medizin, Marktgasse 31, Bern
Dr. W. Iff, FMH für Chirurgie, Laupenstraße 55, Bern
Dr. H. Jenzer, FMH für innere Krankheiten, Falkenhöheweg 2, Bern
Dr. R. Kipfer, FMH für innere Krankheiten, Rabbentalstraße 45, Bern
Dr. W. König, FMH für Chirurgie und Kinderchirurgie, Hirschengraben 6, Bern
Dr. F. Lotmar, Nervenarzt, Hallwylstraße 48, Bern
Dr. W. Lüthi, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Laupenstraße 6, Bern
Dr. R. Mangold, FMH für innere Krankheiten, Kramgasse 16, Bern
PD Dr. H. Markwalder, Oberarzt der Chirurgischen Klinik, Humboldstraße 37, Bern
Dr. F. Mauderli, Gynäkologie und Geburtshilfe, Thunstraße 25, Bern
Dr. J. Mentha, FMH für innere Krankheiten, Gurtengasse 4, Bern
*Prof. Dr. C. Müller, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Spitalgasse 35, Bern
PD Dr. G. v. Muralt, Kinderarzt FMH, Effingerstraße 39, Bern
Dr. A. Petermann, FMH für Ohren-, Nasen- und Halsleiden, Christoffelgasse 5, Bern
Dr. S. Rageth, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Marktgasse 6, Bern
Prof. Dr. F. Reubi, Direktor der Medizinischen Poliklinik, Roschistraße 14, Bern
**Frl. Dr. S. Roos, FMH für innere Krankheiten, Bubenbergplatz 5, Bern, ab 1. 4. 1962
Dr. K. Schaeffeler, FMH für innere Krankheiten, Münzgraben 6, Bern

Dr. A. Schmid, FMH für innere Krankheiten, Spitalgasse 40, Bern
*Dr. K. Schnetz, FMH für Chirurgie, Eigerhochhaus, Eigerplatz
Dr. F. Schorer, FMH für Chirurgie, Kramgasse 16, Bern
Dr. U. Stäubli, FMH für innere Krankheiten, Falkenweg 19, Muri
Dr. M. E. Steiger, Augenarzt FMH, Schwanengasse 6, Bern
Dr. E. Stern, FMH für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Marktgasse 39, Bern
Dr. V. Stettler, FMH für innere Krankheiten, Wabernstraße 31, Bern
Dr. H. Sturzenegger, FMH für Chirurgie, Thunstraße 78, Bern
Dr. H. Vogt, FMH für innere Krankheiten, Bubenbergplatz 5, Bern
Dr. Th. Wegmüller, FMH für innere Krankheiten, Waaghausgasse 5, Bern
Prof. Dr. E. Wildbolz, FMH für Chirurgie und Urologie, Sulgeneckstraße 25, Bern
PD Dr. F. Wyß, Chefarzt der Medizinischen Abteilung des Inselspitals, Niesenweg 8, Bern
*Dr. H. Zuber, FMH für innere Krankheiten, Zeughausgasse 18, Bern, bis 31. 3. 1962

*Hausärzte **Schulärzte

Folgende Ärzte genießen Gastrecht:

Dr. med. B. Endtner, Sekundärarzt am Thurgauischen Kantonsspital, Münsterlingen
Dr. W. Guggisberg, FMH für Geburtshilfe und Frauenkrankheiten, Christoffelgasse 4, Bern
Dr. med. R. Kappeler, Hirschengraben 9, Bern, Tel. 54 25 01, Wohnung: 44 67 54
Dr. Kurt Kipfer, FMH für innere Krankheiten, Münzgraben 4, Bern

Bau-Ausschuß

H. Gaschen, Stadt-Bauinspektor, Bern, Präsident
H. Christen, Ing., Bern, Vertreter der Direktion
C. Graf, Verwalter, Lindenhof, Bern
Dr. E. Hausammann, Bern, Vertreter der Lindenhofärzte
Dir. E. Hunn, Quästor SRK, Liebefeld, Bern, Vertreter des SRK
Oberin K. Oeri, Lindenhof, Bern
Architektengemeinschaft Lindenhof, Bern, Obmann: W. Vetter, Lausanne

Rotkreuzstiftung für Krankenpflege

Lindenhof Bern

Jahresbericht 1963

Rotkreuz-Pflegerinnenschule Lindenhof:

Niesenweg 5
Telephon 2 10 74
Postcheckkonto III 2555

Lindenhof-Spital:

Hügelweg 2 und Niesenweg 1a (Pavillon)
Telephon 2 10 74
Postcheckkonto III 2555

Baukonto:

Postcheckkonto III 25 600

Freunde des Lindenhofes:

Postcheckkonto III 24 454

Jubiläumsgabe für alte und kranke Schwestern:

Postcheckkonto III 30 326

Druck F. Graf-Lehmann, Bern

Jahresbericht 1963

Stiftung

Im Herbst 1963 trat Herr Oberstdivisionär Dr. jur. Paul Wacker von seinem Amte als Präsident der Rotkreuz-Stiftung für Krankenpflege Lindenhof Bern, das er seit dem Jahre 1957 mit großer Umsicht versah, zurück. In der Gewißheit, die erste Phase der Neubauten zur Durchführung gebracht zu haben, fand er es für richtig, sein Amt in jüngere Hände zu legen. Für seine unschätzbaren Dienste dankt ihm die große Lindenhof-Familie besonders herzlich. Wir freuen uns, daß er dem Stiftungsrat und der Direktion auch weiterhin angehören wird. Vertrauensvoll durfte er das Präsidium der Stiftung Herrn Prof. Dr. jur. Hans Merz, Bern, anvertrauen. Die Lindenhoforgane sind Herrn Prof. Merz für die Übernahme dieses Amtes während der sehr arbeitsreichen Bauperiode besonders dankbar.

Ihren Rücktritt aus dem Stiftungsrat und der Direktion haben zwei langjährige Mitglieder erklärt.

Fräulein Margrit Sahli, Bern, hat während 25 Jahren in größter Treue und nie erlahmender Güte das ihr übertragene Mandat ausgeübt. Ihr Interesse galt besonders den Problemen der Pflegerinnenschule, für die sie reiche Kenntnisse mitbrachte und der Fräulein Sahli mit ihrem immer wieder geschätzten Einfühlungsvermögen große Dienste leistete.

Herr Dr. med. H. Remund, Zürich, gehörte während 18 Jahren, wovon deren zwölf als Präsident, dem Stiftungsrat und der Direktion an. In seiner Präsidialzeit vor allem hatte er sich mit den Vorbereitungsarbeiten für die Neubauten und deren Finanzierung zu befassen, die ihn oft vor scheinbar unlösbare Probleme stellten. Sein unermüdlicher Einsatz um die Entwicklung und das Wohlergehen des Lindenhofes blieben trotz Enttäuschungen und Rückschlägen nicht unbelohnt.

Beiden scheidenden Mitgliedern danken die Lindenhoforgane, Schwestern und Schülerinnen für ihren persönlich nie erlahmenden Einsatz besonders herzlich. Ihr Name wird mit dem Lindenhof untrennbar verbunden bleiben.

Der Stiftungsrat trat zur Erledigung seiner Geschäfte einmal zusammen. Die Direktion hielt zehn Sitzungen ab, die Baukommission und die Finanzkommission je eine Sitzung. Der Bauausschuß trat wiederum nahezu wöchentlich zusammen.

Neubau

Wer die Entwicklung unserer Bauprobleme mitverfolgen konnte und die nachfolgend erwähnten Fortschritte und Entschlüsse einer stillen Betrachtung unterzieht, darf mit uns das Jahr 1963 als Markstein in die Geschichte des Lindenhofes eingehen lassen. Aus städtebaulichen Gründen drängte sich eine Verlegung der verschiedenen Gebäudetrakte unseres Bauvorhabens auf, wobei jedoch das Grundprinzip beibehalten wurde. Das Ausführungsprojekt erfuhr dadurch wesentliche Verbesserungen sowohl in bau-

licher, funktioneller als auch in betrieblicher Hinsicht. Im gleichen Zusammenhang wurde eine Raumvermehrung im Ausmaß von zirka 36 600 Kubikmetern beschlossen. Sie entfällt vorwiegend auf:

1. Erweiterung des Behandlungstraktes durch Einbezug eines separaten Geschosses für die Ohren-, Nasen- und Halsabteilung.
2. Zusammenfassung von Heizzentrale, Warmwasseraufbereitung, Werkstätten und Wäscherei in einem eigenen Betriebsgebäude.
3. Vollständige, doppelte Unterkellerung des Bettenhauses, Behandlungstraktes und des Schwesternhochhauses, ebenso Unterkellerung der Autoeinstellhalle.

Mit der seit März 1962 eingetretenen, erheblichen Bauteuerung weist der detaillierte Kostenvoranschlag, berechnet per August 1963, nunmehr Gesamtkosten von 42,2 Millionen Franken gegenüber 31,4 Millionen Franken auf. Eine sorgfältige Überprüfung der Finanzlage und der bestmöglichen betrieblichen Ausnützung führte zur Überzeugung, daß der Änderung und Erweiterung zugestimmt werden durfte.

Für die Nachfinanzierung stand uns das Bankenkonsortium wieder wohlwollend zur Seite. Der Baukredit wurde von 12 auf 18,5 Millionen Franken erhöht, was hier besonders dankbar vermerkt sei. Zudem bewilligte das Bernervolk auf Antrag des Gesundheitsdirektors, des Regierungsrates und des Großen Rates die Leistung eines Beitrages von 4,8 Millionen Franken an die subventionsberechtigte Bausumme von 8 Millionen Franken der Neubauten der Pflegerinnenschule. Auch die Außenstationskantone gaben ihre generelle Zustimmung zur Übernahme von 3,2 Millionen Franken bekannt.

Mit dem Verkauf der alten Lindenhofbesitzung an die Pensionskasse der Schweizerischen Elektrizitätswerke war das Signal zur Inangriffnahme unseres Bauvorhabens gegeben. Der erste Spatenstich erfolgte am 1. Juli 1963 auf dem schön gelegenen Areal des Neufeldes am Bremgartenwald. Als erste Etappe wurde der Aushub des Betten- und Behandlungstraktes in Angriff genommen. Schon am 26. September 1963 erfolgte der langersehnte und für viele Schwestern und Freunde des Lindenhofes kaum faßbare Tag der feierlichen Grundsteinlegung. Der in bescheidenem Rahmen von der großen «Lindenhoffamilie» und vielen Gästen mit Begeisterung gefeierte Tag wird allen unvergeßlich bleiben.

Dank der sehr erfreulichen, pflichtbewußten und intensiven Zusammenarbeit der Bauherrschaft mit den Architekten gelang es, eine Bauanlage zu projektieren, von der mit Überzeugung gesagt werden kann, daß sie die gestellten Erwartungen erfüllen wird.

Es sei noch erwähnt, daß Herr Architekt W. Vetter, Lausanne, nach der ersten Projektierungsphase im Frühjahr 1963 aus der Architektengemeinschaft ausgetreten ist. Für seine wertvollen Dienste möchten wir ihm auch an dieser Stelle besonders herzlich danken.

Pflegerinnenschule

Auch die Tätigkeit der Pflegerinnenschule stand im Zeichen des Baubeginnes. Nach der Grundsteinlegung war es an der Zeit, die Auswirkungen der geplanten Vergrößerung von Schule und Spital auf die Schülerinnen-Ausbildung zu studieren. Eine Umgestaltung des Ausbildungsprogrammes drängt sich auf, die gleichzeitig der Schulerweiterung und der modernen Berufsentwicklung Rechnung tragen soll. Leider waren in der

Kommission für Ausbildungsfragen seit der Ausarbeitung des Schulprogrammes im Jahre 1954 große Lücken entstanden, so daß Neuwahlen stattfinden mußten. Es gehören ihr nun an:
Schwester Margrit Gerber, Schulschwester
Dr. med. H. Henzi, Arzt und Lehrer im Lindenhof
Oberin K. Oeri
Fräulein A. Paur, vormals Schulschwester
Fräulein M. Sahli, Lehrerin
Schwester Renée Spreyermann, Assistentin der Oberin
Schwester Fina Wyß, Schulschwester
Wir sind dankbar, bei dieser Reorganisationsarbeit auch auf den Beistand von Herrn Verwalter Graf und Hausoberschwester Hanni Tüller zählen zu dürfen.
Als erstes wurde im November zu einer allgemeinen Lehrerkonferenz eingeladen, um Wünsche und Vorschläge der Lehrerschaft als Grundlage der Kommissionsarbeit entgegenzunehmen.
Mit herzlichem Dank an alle bei uns unterrichtenden Ärzte und Lehrer darf erwähnt werden, daß der Lehrkörper im Berichtsjahr nur wenige Veränderungen erfuhr. Leider sah sich Herr Dr. med. O. Tönz als neugewählter Chefarzt des Kinderspitals Luzern gezwungen, den Hygieneunterricht abzugeben. Da sich Schwester Renée Spreyermann in den letzten Jahren auf Studienreisen und in Fortbildungskursen eingehend mit den Fragen der Gesundheitspflege befaßt hatte, konnte ihr dieses Fach übertragen werden. Herrn Dr. U. P. Minder war es nicht mehr möglich, sowohl den Psychologie- wie den Psychiatrieunterricht zu erteilen. Wir sind deshalb dankbar, in Fräulein Dr. phil. A. Haeberlin eine Psychologielehrerin gewonnen zu haben.
Auf Ende Jahr verließ uns Schulschwester Hildegard Steuri, da sie zur Oberin der Städtischen Schwesternschule Triemli in Zürich gewählt worden war. Wir bedauern ihren Weggang, freuen uns aber, daß dieses verantwortungsreiche Amt einer Schwester unserer Schule anvertraut worden ist.
Unsere Ausbildungskurse waren wiederum ganz besetzt. Es konnten in zwei Kursen insgesamt 71 Schülerinnen aufgenommen werden. Ende des Jahres standen im ganzen 206 Lernschwestern im Lindenhof und auf seinen Außenstationen in Ausbildung, eine bisher nicht erreichte Zahl.
Da der Krankenpflegeberuf heute große Anforderungen an die jungen Schwestern stellt, ist dafür eine gute Vorbildung notwendig, die auch die naturwissenschaftlichen Grundlagen umfaßt. Besonders in ländlichen Gegenden hat es aber viele für die Krankenpflege geeignete Töchter, denen der Besuch einer Sekundarschule nicht möglich war. Im Bestreben, diesen Töchtern den Weg in die Krankenpflege zu ermöglichen, wandten wir uns an die Leitung der Frauenschule Bern. Wir verdanken es dem Verständnis und der Initiative von Herrn Direktor O. Michel, daß schon im Berichtsjahr halbjährige Vorbereitungskurse für angehende Krankenschwestern durchgeführt wurden, so daß wir bereits Absolventinnen als Schülerinnen aufnehmen konnten. Damit wird jungen Menschen geholfen, das Berufsziel zu erreichen, und der Krankenpflege werden wertvolle Kräfte zugeführt.
Es war ein glückliches Zusammentreffen, daß sich das Johanniter-Hilfswerk der Schweiz gerade in diesem Jahr anerbot, namhafte Beiträge an die Ausbildung weniger bemittelter Schülerinnen auszurichten. Dank dieser großzügigen Hilfe sind wir nun in der Lage, geeigneten Töchtern die notwendige Vorschulung zu ermöglichen. Außerdem erhielten

unsere Schülerinnen sowohl von der Direktion des Gesundheitswesens des Kantons Bern als auch vom Schweizerischen Roten Kreuz eine große Anzahl Stipendien. Für alle diese Hilfe dankt mit den jungen Schwestern auch die Pflegerinnenschule.

Diplomexamen

Die folgenden 58 Schülerinnen schlossen ihre dreijährige Lehrzeit mit dem theoretischen und praktischen Diplomexamen ab:

Kurs 122	wohnhaft in
Marie-Louise Arber	Wabern bei Bern
Liselotte Badertscher	Kriens LU
Ursina Bonifazi	Thusis GR
Marianne Gerber	Bützberg BE
Madeleine Gerschwiler	Bern
Elsi Gertsch	Grindelwald BE
Vroni Hertel	Kreuzlingen TG
Margrit Hinni	Brünnen/Mamishaus BE
Hannelore Kasper	Beinwil am See AG
Annemarie Krenger	Neuenegg BE
Dorothea Mäder	Bern
Vreni Merz	Menziken AG
Ursula Preisig	Tägerwilen TG
Hanni Reußer	Noflen bei Kirchdorf BE
Elisabeth Rüegsegger	Steffisburg BE
Frieda Sandmeier	Buchs AG
Hildi Siegenthaler	Moosaffoltern/Post Dieterswil BE
Maria Schlegel	Bußwil BE
Ruth Schneider	Wynigen BE
Margrit Stauffer	Bern
Margrit Stoll	Schaffhausen
Ruth Stucki	Konolfingen BE
Anni Teuscher	Winteregg/Weißenburg im Simmental BE
Vreni Vogel	Muri bei Bern
Dorothea Weißkopf	Pratteln BL
Susi Wittich	Gottlieben TG

Kurs 123	wohnhaft in:
Maria Anliker	Bern
Erika Balmer	Bern
Luisa Barozzi	Melide TI
Therese Baur	Milken BE
Helene Bernegger	Zürich
Bethli Bertolf	St. Gallen-Bruggen
Nina Buchli	Felsberg GR

Vreni Bühler	Zürich
Rosmarie Dolder	Steffisburg BE
Ursula Eichenberger	Dullikon bei Olten
Marianne Eicher	Oberlindach BE
Fina Gätzi	Gonten IR
Käthi Häberli	Münchenbuchsee BE
Margreth Heiniger	Eriswil BE
Käthi Jenni	Beinwil am See AG
Margrit Kradolfer	Märstetten TG
Monika Laubacher	Küngoldingen AG
Madeleine Leuppi	Meyrin-Genf
Vreni Moosmann	Golaten-Wileroltigen BE
Trudi Müller	Muri bei Bern
Rosmarie Nacht	Bern
Charlotte Räber	Luzern
Fanny Reber	Thun BE
Margreth Riniker	Windisch AG
Elsi Rösti	Frutigen BE
Marianne Rudolf	Biel BE
Ida Schmid	Jenaz i. Pr. GR
Irma Schmid	Leuk-Stadt VS
Susanne Thalmann	Uster ZH
Ruth Wäfler	Adelboden BE
Dori Ziehbrunner	Boltigen im Simmental BE
Maria Zingg	Frauchwil bei Rapperswil BE

Außenstationen

Auch im Berichtsjahr war der Mangel an diplomierten Schwestern die größte Sorge für Außenstationen und Pflegerinnenschule. Daß es uns unter diesen Umständen trotz verschiedener Gesuche nicht möglich war, Verpflichtungen in weiteren Betrieben zu übernehmen, ist verständlich. Immerhin soll erwähnt werden, daß Schwester Elisabeth Günter zur Oberschwester der Gynäkologie des Frauenspitals Bern ernannt wurde und mit mehreren Lindenhofschwestern dort tätig ist.

Im Kreisspital Samedan ist Oberschwester Marga Marti Ende Juni von ihrem Amt zurückgetreten. Sie hat während 18 Jahren ihr großes Können und ihre ganze Kraft in den Dienst dieses Hauses gestellt. In Schwester Madiana Ryser gelang es uns, auf den Herbst eine Nachfolgerin zu finden. Nach kurzer Krankheit starb im Sommer Herr Verwalter G. Coray, nachdem ihm nur wenige Jahre der Tätigkeit im Spital Samedan vergönnt gewesen waren. An seiner Stelle amtet nun Herr Verwalter Bütikofer.

Wir haben die Oberschwester des Sanatoriums Faltigberg in Wald, Schwester Doris Huber, durch den Tod verloren. Seit 1948 hatte sie den Pflegedienst dieser Station mit Güte und Tatkraft geleitet. Während der langen Krankheitszeit von Schwester Doris hatte sich Schwester Isolde Hoppeler in die Aufgaben der Oberschwester eingearbeitet und wurde im Frühjahr in dieses Amt eingesetzt.

Unser herzlicher Dank gilt allen, welche sich für unsere Außenstationen, ihre Patienten und Schülerinnen eingesetzt haben, und im besonderen den beiden langjährigen geschätzten Oberschwestern.
Wir freuten uns, im Berichtsjahr sowohl die Oberschwestern wie – an einer zweiten Tagung – weitere Diplomierte der Außenstationen zu einer Zusammenkunft im Lindenhof einzuladen. An diesen Tagen bot sich die Gelegenheit, die sehr instruktive Ausstellung über Hospitalismus im Inselspital zu besuchen. Verschiedene Vorträge von Frau Dr. Günzel, der wissenschaftlichen Leiterin der Schwesternhochschule in Frankfurt, vermittelten wertvolle Anregungen für die Pflege- und Ausbildungsarbeit. Auch wurde die Möglichkeit zur Kontaktnahme und Aussprache allseitig begrüßt.

Schulspital Lindenhof

Kollegium der Lindenhofärzte

Im abgelaufenen Berichtsjahr erfuhr der Vorstand in seiner Zusammensetzung keine Änderung.
Wegen Aufgabe ihrer Arztpraxis erklärten ihren Austritt die Herren: Prof. Dr. med. M. Dubois, FMH für Chirurgie-Orthopädie, Bern; Dr. med. H. Zuber, FMH für innere Krankheiten, Bern. Für ihre langjährige, angenehme Zusammenarbeit danken ihnen die Direktion, die Schwestern und das Ärztekollegium.
Neu ins Gastrecht aufgenommen wurde:
Herr Dr. med. A. Teuscher, FMH für innere Medizin, Bern.
Auch dieses Jahr sah sich die Direktion veranlaßt, Neuaufnahmen zurückzustellen. Der chronische Platzmangel zwingt leider zu dieser Haltung. Wenn wir bedenken, daß auf maximal 110 Betten inkl. Kinder 51 frei praktizierende Ärzte am Lindenhof tätig sind, ist diese Maßnahme zu verstehen.
Folgende chirurgische Eingriffe wurden im Jahre 1963 ausgeführt:

Allgemeine chirurgische Operationen	1241
Urologische Operationen	46
Gynäkologische und geburtshilfliche Operationen	312
Augenoperationen	119
Oto-Laryngologische Operationen	772
Verschiedene kleinere Eingriffe	378

Es sind dies total 2868 gegenüber 2769 im Vorjahr.
Eine erfreuliche Entwicklung verzeichnet auch die geburtshilfliche Abteilung, wo 380 Kinder, 167 Mädchen und 213 Knaben, zur Welt kamen. Im Vorjahr waren es 319 Kinder. Mit 559 gegenüber 447 ist auf dieser Abteilung ebenfalls eine Zunahme der kleineren Eingriffe festzustellen.
Wir begreifen bei dieser stets wachsenden Belastung die Sehnsucht nach erweiterten Behandlungs- und Aufnahmemöglichkeiten sehr.

Mit 2860 Patienten und 34 834 Pflegetagen erfuhr die Belegung die oberste im Lindenhof je erreichte Grenze. Es sind wiederum 70 Patienten und 602 Pflegetage mehr als im Jahre 1962. Wenn auch diese Zahlen (in denen 389 Säuglinge mit 3487 Pflegetagen nicht enthalten sind) unsere Möglichkeiten im heutigen Betriebe fast übersteigen, ist es doch ein erfreuliches und aufmunterndes Vorzeichen für unsere zukünftige, große Aufgabe.

Trotz der fortschreitenden Teuerung entschloß sich die Direktion, die Spitaltaxen vorläufig noch nicht zu erhöhen. Eine namhafte, zum Teil bis zwanzigprozentige Besoldungserhöhung, vor allem beim Pflegepersonal war allerdings nicht zu umgehen, besonders auch im Hinblick auf die Salärentwicklung in den öffentlichen Spitälern und auf unseren Personalbedarf im Neubau. Es darf hier auch erwähnt werden, daß mit dieser großzügigen Lohnanpassung das langjährige, treue Pflege- und Dienstpersonal den jüngeren Kräften gegenüber zum längst fälligen und gerechten Ausgleich gekommen ist.

Neuanschaffungen wurden im Hinblick auf die Neubauten, wo immer möglich, zurückgestellt. Trotzdem mußte auch der zweite Heizkessel im Pavillon ersetzt werden. Mit den beiden neuen Ölbrennern entstanden auch hier unerwartete Ausgaben von 11 000 Franken.

Für das Labor erwies sich die Anschaffung eines Eppendorf-Flammenphotometers und eines Mikro-Gasometers Natelson als dringend notwendig.

Einer Rationalisierung bedurfte unsere Buchhaltung. Mit dem Kauf eines Buchungsautomaten mit Streifenlocher und einer Registrierkasse der Firma «National» ist nun ein systematischer, klarer Arbeitsablauf im Rechnungswesen gesichert. Der Gesamtaufwand für diese Modernisierung betrug rund Fr. 82 000.–. Das Verfahren hat sich schon im ersten Jahr gelohnt. Es entlastet das Personal von zusätzlichen statistischen und rechnerischen Arbeiten. Die Anschaffung erfolgte auch im Hinblick auf die Führung der sehr umfangreichen Baubuchhaltung.

Trotz der erwähnten Besoldungserhöhungen und der gennanten außerordentlichen Anschaffungen, blieb das Rechnungsergebnis ausgeglichen.

Schwesternschaft

Bei der Reorganisation des Schweizerischen Verbandes diplomierter Krankenschwestern und Krankenpfleger (SVDK) im Jahre 1962 war der «Verband der Rotkreuz-Schwestern Lindenhof Bern» zu einer vom SVDK unabhängigen «Vereinigung der Rotkreuz-Schwestern Lindenhof Bern» umgewandelt worden. Im Berichtsjahr sollte es sich zeigen, ob diese Ehemaligen-Vereinigung einem wirklichen Bedürfnis entsprach. Daß ihre Mitgliederzahl in diesem ersten Jahr des Bestehens nicht zurückging, sondern sich sogar von 1388 Mitgliedern auf 1434 erhöhte, bestätigte uns den Wunsch der Schwesternschaft, den Kontakt untereinander und zum Lindenhof beizubehalten und zu pflegen. Der Vorstand der Vereinigung und die Leiterinnen der 18 über die Schweiz verstreuten Gruppen von Lindenhofschwestern haben im Stillen viel Arbeit geleistet während dieser Zeit der Umstellung.

Am 18./19. Mai fand zuerst die Hauptversammlung der Vereinigung und tags darauf der Schwesterntag statt. Über 400 Gäste und Schwestern wohnten der Diplomierungsfeier bei, an welcher Gemeinderat K. Schädelin die Ansprache hielt. Er schilderte das Generationenproblem im Schwesternleben so treffend und lebendig, daß sich alle persönlich angesprochen fühlten und Wertvolles mitnehmen konnten. Beim gemütlichen Mittagessen im Casino überbrachte der Vertreter der Gesundheitsdirektion des Kantons Bern eine besonders freudige Nachricht. Seine Direktion hatte beschlossen, Fr. 1000.– an einen Flügel für unser Schwesternhaus zu spenden. Wir danken herzlich für das große Geschenk in unseren Flügel-Fonds.
Im vergangenen Jahre sind 14 Schwestern aus diesem Leben abberufen worden:

	Geburtsjahr
Frau Frieda Marti-Kunz († 1962)	1894
Schwester Susanne Aellig	1889
Frau Nina Haas-Höltschi	1889
Frau Heidi Habich-Hofer	1924
Schwester Doris Huber	1910
Schwester Dora von May	1879
Frau Olga Meili-Erni	1906
Schwester Lydia Moser	1883
Frau Pauline Pfister-Imboden	1886
Schwester Hedwig Schnyder	1891
Schwester Martha Stettler	1877
Schwester Nelly Stucky	1909
Frau Marguerite Wangler-Leibacher	1887
Schwester Paula Wehrli	1890
Schwester Agnes Weißmüller	1886

In der «Lindenhofpost» ist ein Gedenkwort für die Verstorbenen erschienen. Es soll hier nur erwähnt werden, daß Schwester Lydia Moser nicht nur während fast zwei Jahrzehnten unserer damaligen Außenstation Erlenbach vorstand, sondern von 1934 bis 1938 auch als Mitglied der Verwaltungskommission des Lindenhofes mitarbeitete. Mit Frau Nina Haas-Höltschi ist die Begründerin unseres «Nina-Höltschi-Fonds» gestorben, der als Hilfsfonds schon mancher Schwester und Schülerin wertvolle Dienste leistete. Der Lindenhof hat in diesem Jahr Schwestern verloren, die ihm zeitlebens sehr verbunden waren und welchen er viel zu danken hat.

Altersheim

Während des Berichtsjahres war das Altersheim von sieben Schwestern besetzt. Im ganzen gesehen, ging alles seinen gewohnten Lauf; gute Tage wechselten ab mit beschwerlichen, und beides trug wohl dazu bei, daß sich die Bande der Altersheimfamilie noch festigten. Eine freudige Abwechslung brachten jeweils die kleineren oder größeren Ausflüge, die hie und da per Auto unternommen werden konnten; doch ganz besonders willkommen waren die Besuche, die bei unseren Schwestern einkehrten. Sie bedeuteten

Freude und Anregung im Einerlei des gewohnten Alltags, die nachträglich noch manche Stunde zu erhellen vermochten.

Vereinigung Freunde des Lindenhofs

Den Freunden, die unserer Vereinigung zum Teil seit ihrer Gründung vor bald zehn Jahren die Treue gehalten haben, sei hier herzlich gedankt. Endlich naht der Zeitpunkt, da unser Fonds seiner Zweckbestimmung zugeführt werden kann: einen Beitrag zu leisten an die Innenausstattung des neuen Schwesternhauses; schon wird etwa beraten, «was man sich wünschen könnte»! Der Fonds beträgt heute 7797 Franken. Nach dem Verkauf des Schwesternhauses Hochbühl und des Altersheims, für dessen Ausstattung seinerzeit ein Teil unseres Geldes provisorisch verwendet wurde, wird der Betrag entsprechend wieder ansteigen.

Zuwendungen

Wir danken an dieser Stelle ganz herzlich für die nachstehend eingegangenen Spenden, die uns als Zeichen der Verbundenheit immer wieder freuen.

Neubaufonds

	Fr.
Fräulein Ackermann, Bern	58.55
U. Ammann AG, Langenthal	100.—
Hch. Bertrams AG, Basel	50.—
E. Eberhard-Steffen, Bern	500.—
Einwohnerersparniskasse Bern	300.—
Galactina & Biomalz AG, Belp	50.—
Henri Sansiglio, Fribourg	20.—
Schneider & Co AG, Winterthur	20.—
Zunft zu Weinleuten, Basel	100.—
Total	1 198.55

Betriebsbeitrag an Schule

Basellandschaftliche Kantonalbank, Liestal	100.—
Ciba AG, Basel	2 000.—
Sandoz AG, Basel	2 000.—
Total	4 100.—

Jubiläumsgabe

Im Andenken an Herrn Arthur Bratschi	935.–
Im Andenken an Herrn Aug. Kehl	615.–
Im Andenken an die im Jahre 1963 verstorbenen Schwestern	1 018.–
Legat von Schwester Suzanne Aellig	900.–
Spende von Familie Schnyder	5 000.–
«Elsa-und-Moritz-von-Kuffner-Stiftung»	2 000.–
Stephan von Kuffner	500.–
Übrige Gaben	952.–
Total	11 920.–

Schwester-Nina-Höltschi- und Frau-Frieda-Goddard-Vögeli-Fonds	756.35
Schwesternkasse: Diverse Spenden	3 717.35
Fonds zur Ausbildung diplomierter Schwestern:	
Honorarverzicht Prof. Dr. C. Müller (Frau Nelly Rihs-Henzi)	2 000.–
Weihnachtskasse: Diverse Spenden	220.–
Stephan von Kuffner	500.–

Flügel-Fonds

Gesundheitsdirektion des Kantons Bern	1 000.–
Übrige Spenden am Schwesterntag	600.–
Total	1 600.–

Vereinigung Freunde des Lindenhofs

Ungenannt	160.–
Zum Andenken an Schwester Suzanne Aellig	20.–
Total	180.–

Dank

Abschließend ist es uns wiederum ein großes Bedürfnis, allen Behörden, Freunden und Gönnern unserer Stiftung, dem Schweiz. Roten Kreuz, den Mitgliedern unserer Stiftung sowie der Ärzteschaft und dem gesamten Personal für die tatkräftige Unterstützung und Mitarbeit den herzlichsten Dank auszusprechen.

Rotkreuz-Stiftung für Krankenpflege Lindenhof Bern
Der Präsident: Prof. Dr. jur. H. Merz

Stiftungsrat:

Prof. Dr. jur. H. Merz, Pourtalèsstraße 73, Muri bei Bern, Präsident ab 1. Oktober 1963
Dr. jur. P. Wacker, Mur/Vully, und Junkerngasse 61, Bern, Präsident bis 1. Oktober 1963
Ing. H. Christen, Engeriedweg 3, Bern, Vizepräsident
Direktor H. Bächler, Kalcheggweg 9, Bern
Dr. med. B. Barraud, Aarberg
Großrat W. Bickel, Mayweg 9, Bern
Prof. Dr. med. F. Escher, Rabbentalstraße 49, Bern
Frau Fürsprecher M. Humbert-Böschenstein, Gunten
Vizedirektor E. Hunn, Könizbergstraße 22, Liebefeld-Bern
Schwester Thea Märki, Adjunktin für Schwesternfragen, Direktion Inselspital, Bern
Dr. med. H. Remund, Eleonorenstraße 27, Zürich, bis 1. Oktober 1963
Prof. Dr. med. et. pharm. h. c. E. Rothlin, Sonnenweg 6, Basel
Frl. Margrit Sahli, Rabbentaltreppe 10, Bern, bis 1. Oktober 1963
Prof. Dr. med. G. Schönholzer, Blümlisalpstraße 7, Muri BE
Dr. phil. H. Spengler, Ittigenstraße 10, Ittigen
Frau Dir. E. Stauffacher-Fischbacher, Weinbergstraße 27, Binningen
Dr. med. H. Vogt, Hofmeisterstraße 23, Bern
M. von Wattenwyl, Fürsprecher, Gerechtigkeitsgasse 56, Bern

Direktion:

Prof. Dr. jur. H. Merz, Präsident ab 1. Oktober 1963
Dr. jur. P. Wacker, Präsident bis 1. Oktober 1963
Ing. H. Christen
Prof. Dr. med. F. Escher
Frau Fürsprecher M. Humbert-Böschenstein
Dr. med. H. Remund, bis 1. Oktober 1963
Frl. Margrit Sahli, bis 1. Oktober 1963
Fürsprecher M. von Wattenwyl

Mit beratender Stimme:

Oberin K. Oeri
Verwalter C. Graf
Dr. med. E. Hausammann (Vertreter der Lindenhof-Ärzte)
Vizedirektor E. Hunn (Quästor des Schweizerischen Roten Kreuzes)

Bauausschuß

H. Gaschen, a. Stadtbauinspektor, Bern, Präsident
H. Christen, Ingenieur, Bern, Vertreter der Direktion
C. Graf, Verwalter, Lindenhof, Bern
Dr. E. Hausammann, Bern, Vertreter der Lindenhofärzte
Vizedirektor E. Hunn, Quästor SRK, Liebefeld-Bern, Vertreter des SRK
Oberin K. Oeri, Lindenhof, Bern
Architektengemeinschaft Lindenhof, Bern:
H. Rüfenacht, Bern, Obmann
H. Daxelhofer, Bern
W. Gloor, Bern
H. Hügli, Chefbauführer, Bern

Oberin von Schule und Spital:

Schwester Käthi Oeri

Verwalter der Stiftung:

Carlo Graf

Lehrkräfte an der Pflegerinnenschule:

Oberin Käthi Oeri
Schwester Renée Spreyermann, Assistentin der Oberin
Schwester Margrit Gerber
Schwester Fina Wyß
Schwester Esther Diez
Schwester Hildegard Steuri
Schwester Bettina Bachmann
} Schulschwestern
Frl. Ruth Ackermann, Gemeindehelferin
Frl. A. Balsiger, Diätassistentin
Dr. med. L. Blöchlinger, FMH für Chirurgie und Urologie
Dr. med. W. Borter, FMH für innere Krankheiten
Dr. med. A. Bovet, FMH für Ohren-, Nasen-, Halskrankheiten
Dr. med. F. von Fischer, FMH für Haut- und Geschlechtskrankheiten
W. Gertsch, Adjunkt
Frl. Dr. phil. A. Haeberlin
Dr. med. H. Henzi, FMH für innere Krankheiten
Dr. phil. Th. Hörler, Inselspital-Apotheker
Frau Dr. M. Humbert, Fürsprecher
PD. Dr. med. E. Gautier, Kinderarzt

Dr. phil. W. Kuhn, Gymnasiallehrer
PD Dr. med. H. Markwalder, FMH für Neurochirurgie
Dr. med. F. Mauderli, FMH für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe
Dr. med. U. P. Minder, FMH für Psychiatrie
Prof. Dr. med. C. Müller, FMH für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe
Frl. Dr. med. S. Roos, FMH für innere Krankheiten
W. Eichenberger, Seminarlehrer
Frl. R. Simonett, Gymnastiklehrerin
Dr. med. A. Schmid, FMH für innere Krankheiten
Dr. med. M. Steiger, FMH für Augenkrankheiten
Dr. med. H. Sturzenegger, FMH für Chirurgie
Dr. med. O. Tönz, Kinderarzt, bis 30. November 1963
Dr. med. H. Vogt, FMH für innere Krankheiten
Dr. phil. G. Wagner, Adjunkt des Eidg. Gesundheitsamtes

Schulschwestern auf Außenstationen:

Schwester Annelies Bachmann, Inselspital Bern
Schwester Marguerite Haeberli, Jenner-Kinderspital Bern
Schwester Annemarie Uetz, Kantonsspital Münsterlingen
Schwester Colette Maillard, Bürgerspital Basel, bis Februar 1963
Schwester Elisabeth Winkler, ab 8. April 1963
Schwester Ruth Strebel, Kantonsspital Liestal, ab November 1962

Fürsorgeschwester:

Schwester Marga Furrer

Leitende Schwestern im Lindenhof:

Oberschwester	Hanny Tüller
Operationsschwester	Erika Grimm
Abteilungsschwestern:	
II. Alt	Hanni Roth
II. B	Elisabeth Aus der Au
I. Alt	Ursula Meier
I. B	Sofia Heß
Parterre	Ruth Balsiger
Pav. Parterre	Berti Brünisholz
Pav. I	Erika Wenger
Apothekerschwester	Alice Maurer
Laborantin	Monique Nef

Oberschwestern der Außenstationen:

Chirurgische Universitäts-Poliklinik Bern:	Schwester Vreni Grütter
Medizinische Universitäts-Poliklinik Bern:	Schwester Iris Stalder
Universitäts-Ohrenklinik Bern:	Schwester Alice Stettler
Medizinische Abteilung des Inselspitals Bern:	Schwester Gertrud Bay
Medizinische Universitätsklinik Bern:	Schwester Amalie Loser
Chirurgische Universitätsklinik Bern:	Schwester Milly Huber
Chirurgische Abteilung des Inselspitals Bern:	Schwester Berta Walser
Urologische Abteilung des Inselspitals Bern:	Schwester Ilse Flückiger
Loryspital Bern:	Schwester Ruth Gfeller
Jenner-Kinderspital Bern:	Schwester Jacqueline Haeberli
Bezirksspital Aarberg:	Schwester Marlies Lehmann
Operationssaal Bürgerspital Basel:	Schwester Ursula Keiser
Chirurgische Universitäts-Poliklinik Basel:	Schwester Maja Jakob
Chirurgie 1, Bürgerspital Basel:	Schwester Frieda Schick
Reservestation, Bürgerspital Basel:	Schwester Alice Hebeisen
Medizin 2, Bürgerspital Basel:	Schwester Magda Tanner
Krankenhaus Horgen:	Schwester Gertrud Stahel
Kantonsspital Liestal:	Schwester Lina Gauch
Krankenasyl Menziken:	Schwester Lucie Seifert
Kantonsspital Münsterlingen:	Schwester Doris Helmich
Kreisspital Samedan:	Schwester Marga Marti, bis 2. 7. 1963
	Schwester Madiana Ryser, ab 30. 9. 1963
Zürcher Heilstätte Wald:	Schwester Doris Huber, † 19. 2. 1963
	Schwester Isolde Hoppeler, ab 1. 3. 1963

Am Lindenhof praktizierende Ärzte:

Dr. H. Bachmann, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Hirschengraben 8, Bern
Frau Dr. Y. Baltzer-Thurnheer, FMH für innere Krankheiten, Gurtengasse 3, Bern
Prof. Dr. W. Bärtschi, FMH für Neurologie, Thunstraße 18, Bern
Dr. M. Bettex, FMH für Kinderchirurgie, Jenner-Kinderspital, Bern, Balderstraße 29
Dr. L. Blöchlinger, FMH für Chirurgie und Urologie, Bubenbergplatz 5, Bern
Dr. W. Borter, FMH für innere Krankheiten, Spitalgasse 26, Bern
Dr. A. Bovet, FMH für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten, Neuengasse 7, Bern
Dr. H. R. Dick, FMH für innere Krankheiten, Zieglerstraße 19, Bern
Dr. E. Donatsch, FMH für Chirurgie, Falkenhöheweg 15a, Bern
Prof. Dr. M. Dubois, FMH für Chirurgie-Orthopädie, Finkenhubelweg 24, Bern, bis 1. Mai 1963
Prof. Dr. F. Escher, Direktor der Universitäts-Ohrenklinik, Rabbentalstraße 49, Bern
Dr. F. Fankhauser, FMH für Augenkrankheiten, Bärenplatz 4, Bern
Dr. F. von Fischer, FMH für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Amthausgasse 24, Bern
Dr. U. Frey, FMH für innere Krankheiten, Seilerstraße 22, Bern,
Dr. W. Glättli, FMH für Chirurgie, Muristraße 82, Bern

Dr. V. Groß, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Bärenplatz 9, Bern
Prof. Dr. M. Gukelberger, FMH für innere Krankheiten, Optingenstraße 4, Bern
Dr. E. Hausammann, FMH für Chirurgie, Spitalgasse 35, Bern
Dr. H. Henzi, FMH für innere Medizin, Marktgasse 31, Bern
Dr. W. Iff, FMH für Chirurgie, Laupenstraße 55, Bern
Dr. H. Jenzer, FMH für innere Krankheiten, Falkenhöheweg 2, Bern
Dr. R. Kipfer, FMH für innere Krankheiten, Rabbentalstraße 45, Bern
Dr. W. König, FMH für Chirurgie und Kinderchirurgie, Hirschengraben 6, Bern
Dr. F. Lotmar, Nervenarzt, Hallwylstraße 48, Bern
Dr. W. Lüthi, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Laupenstraße 6, Bern
Dr. R. Mangold, FMH für innere Krankheiten, Kramgasse 16, Bern
PD Dr. H. Markwalder, Oberarzt der Chirurgischen Klinik, Humboldtstraße 37, Bern
Dr. F. Mauderli, Gynäkologie und Geburtshilfe, Thunstraße 25, Bern
Dr. J. Mentha, FMH für innere Krankheiten, Gurtengasse 4, Bern
*Prof. Dr. C. Müller, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Spitalgasse 35, Bern
PD Dr. G. v. Muralt, Kinderarzt FMH, Effingerstraße 39, Bern
Dr. A. Petermann, FMH für Ohren-, Nasen- und Halsleiden, Christoffelgasse 5, Bern
Dr. S. Rageth, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Marktgasse 6, Bern
Prof. Dr. F. Reubi, Direktor der Medizinischen Poliklinik, Roschistraße 14, Bern
**Frl. Dr. S. Roos, FMH für innere Krankheiten, Bubenbergplatz 5, Bern, ab 1. 4. 1962
Dr. K. Schaeffeler, FMH für innere Krankheiten, Münzgraben 6, Bern
Dr. A. Schmid, FMH für innere Krankheiten, Spitalgasse 40, Bern
*Dr. K. Schnetz, FMH für Chirurgie, Eigerhochhaus, Eigerplatz
Dr. F. Schorer, FMH für Chirurgie, Kramgasse 16, Bern
Dr. U. Stäubli, FMH für innere Krankheiten, Falkenweg 19, Muri
Dr. M. E. Steiger, Augenarzt FMH, Schwanengasse 6, Bern
Dr. E. Stern, FMH für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Marktgasse 39, Bern
Dr. V. Stettler, FMH für innere Krankheiten, Wabernstraße 31, Bern
Dr. H. Sturzenegger, FMH für Chirurgie, Thunstraße 78, Bern
Dr. H. Vogt, FMH für innere Krankheiten, Bubenbergplatz 5, Bern
Dr. Th. Wegmüller, FMH für innere Krankheiten, Waaghausgasse 5, Bern
Prof. Dr. E. Wildbolz, FMH für Chirurgie und Urologie, Sulgeneckstraße 25, Bern
Prof. Dr. F. Wyß, Chefarzt der Medizinischen Abt. des Inselspitals, Niesenweg 8, Bern
Dr. H. Zuber, FMH für innere Krankheiten, Zeughausgasse 18, Bern, bis 31. 12. 1963

*Hausärzte **Schularzt

Dr. K. von Neuburg, Röntgeninstitut, Rabbentalstraße 52, Bern

Folgende Ärzte genießen Gastrecht:

Dr. med. B. Endtner, FMH für Urologie, Kornhausplatz 11, Bern
Dr. W. Guggisberg, FMH für Geburtshilfe und Frauenkrankheiten, Christoffelgasse 4, Bern
Dr. med. R. Kappeler, FMH für innere Krankheiten, Hirschengraben 9, Bern,
Dr. A. Teuscher, FMH für innere Krankheiten, Jurahaus, Bubenbergplatz 5, Bern,
ab 9. Juli 1963

X

Rotkreuzstiftung für Krankenpflege

Lindenhof Bern

Jahresbericht 1964

Rotkreuz-Pflegerinnenschule Lindenhof

Niesenweg 5
Telephon 23 33 31
Postcheckkonto 30 – 2555

Lindenhof-Spital

Hügelweg 2 und Niesenweg 1a (Pavillon)
Telephon 23 33 33
Postcheckkonto 30 – 2555

Baukonto

Postcheckkonto 30 – 25600

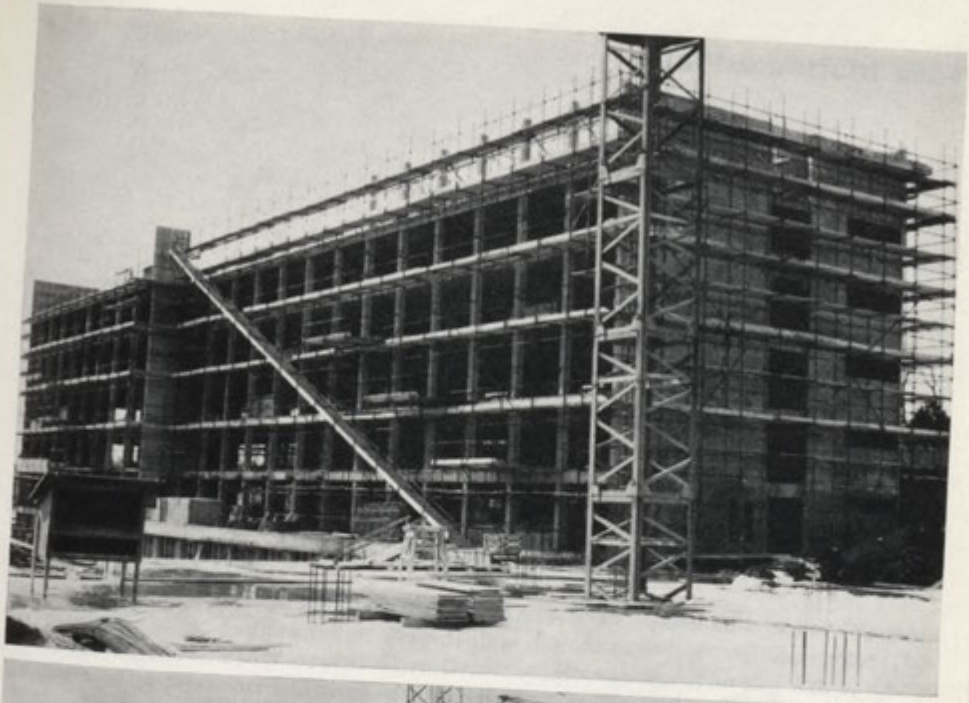
Freunde des Lindenhofes

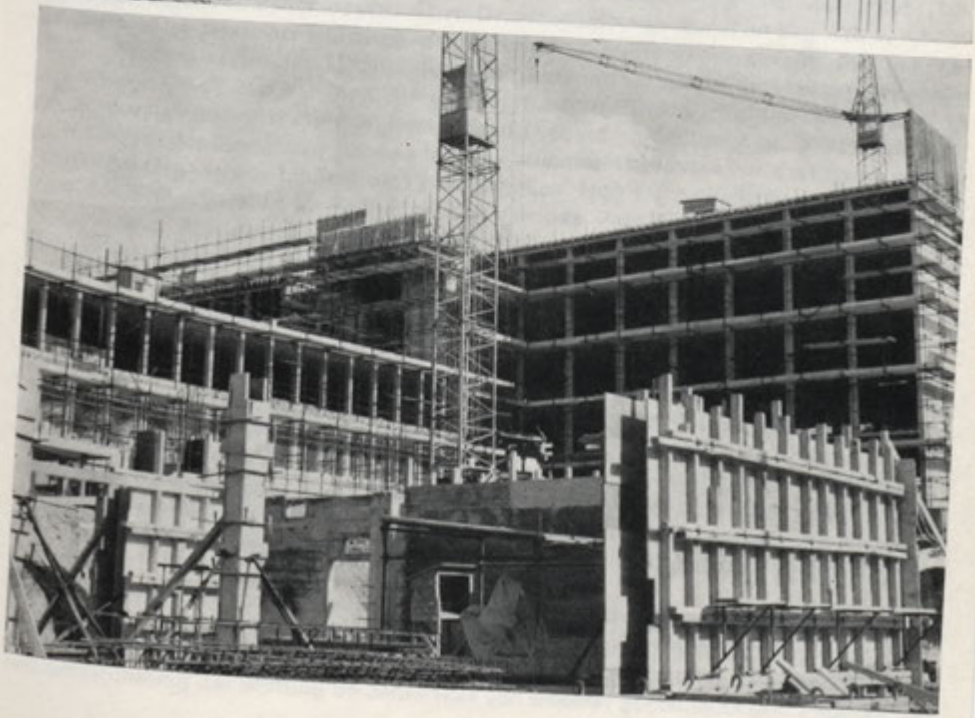
Postcheckkonto 30 – 24454

Jubiläumsgabe für alte und kranke Schwestern

Postcheckkonto 30 – 30326

Druck F. Graf-Lehmann, Bern





Jahresbericht 1964

Stiftung

Im abgelaufenen Berichtsjahr fanden die Neuwahlen des Stiftungsrates und der Direktion für eine weitere Amtsdauer von vier Jahren statt. Das Zentralkomitee des Schweizerischen Roten Kreuzes genehmigte auf Antrag der Direktion und des Stiftungsrates folgende Mutationen:

Stiftungsrat:	Rücktritt:	Herr Direktor H. Bächler
	Neuwahlen:	Frau G. Müri
		Herr Dr. iur. A. C. Schuler
Direktion:	Neuwahlen:	Frau G. Müri
		Herr Dr. med. A. Petermann

Herr Dr. Hausammann hat als Vertreter der Ärzteschaft seinen Sitz in der Direktion übungsgemäß dem neugewählten Präsidenten des Ärztekollegiums abgetreten. Die Direktion hat jedoch beschlossen, Herrn Dr. Hausammann im Sinne von Art. 9, Abs. 4 der Statuten zu allen ihren Sitzungen zuzuziehen. Als erfahrenes und mit den Bauproplemen bestens vertrautes Mitglied ist damit auch die ärztliche Verbindung zwischen dem Bauausschuß und der Direktion gesichert. Herrn Direktor Bächler, der während 15 Jahren dem Lindehof seine uneigennützigen Dienste im Stiftungsrat, besonders aber als Präsident der Finanzkommission für die Lindenhofneubauten zur Verfügung stellte, danken die Organe des Lindenhofes ganz herzlich. Herr Dr. Schuler hat als neues Mitglied des Stiftungsrates in freundlicher Weise das Präsidium der Finanzkommission übernommen. Alle übrigen Mitglieder wurden vom Schweizerischen Roten Kreuz für eine weitere Amtsdauer bestätigt.

Am 26. Juni 1964 verschied in Bern Herr Regierungsrat Dr. Giovanoli, Direktor des Gesundheitswesens des Kantons Bern. Der Dahingeschiedene hat während seiner Amtszeit stets großes Interesse an der Aufgabe unserer Stiftung gezeigt. Die Ausbildung der Krankenschwestern war ihm ein besonderes Anliegen. Mit großer Überzeugung vertrat er in der Folge auch den Neubau unserer Schule mit Schulspital; er freute sich mit uns über den vom Berner Volk gutgeheißenen Baubeitrag von 4,8 Millionen Franken. An der Grundsteinlegung vom 26. September 1963 gab er vor der zahlreichen Zuhörerschaft seiner vollen Befriedigung über das begonnene Werk Ausdruck, dem er selbst und die Regierung des Kantons Bern die Hilfe nie versagen werde. Wir trauern um einen verdienten und gütigen Magistraten, dem wir ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

Die Direktion hat sich in Anbetracht eines noch nicht finanzierten Betrages von zirka 3 Millionen Franken im Rahmen des Neubaubudgets entschlossen, mit dem Gesuch um Leistung eines namhaften Beitrages an die Stadt Bern zu gelangen. Die Stadt Bern hat seit der Gründung der Stiftung im Jahre 1899 von unserer gemeinnützigen Tätigkeit gro-

ßen Nutzen gezogen, ohne daß je irgendeine finanzielle Unterstützung angefordert oder uns freiwillig zugewendet worden wäre. Unsere Stiftung darf geltend machen, unter allen Spitälern eine ganz besondere Stellung einzunehmen. Im Jahre 1899 wurde durch das Schweizerische Rote Kreuz die Pflegerinnenschule gegründet, um die Schülerinnen theoretisch und praktisch in der Krankenpflege auszubilden. 1908 errichtete die gleiche Organisation eine Stiftung mit der unveränderten Zweckbestimmung. Das Lindenhofspital wurde und wird auch inskünftig als Schulspital betrieben, um den Schülerinnen die grundlegende praktische Ausbildung zu vermitteln. Die Betriebsüberschüsse des Spitals – seit 1912 sind es zirka 2,5 Millionen Franken – dienten bis zum heutigen Tage einzig und allein zur Deckung des defizitären Schulbetriebes. Künftig wird es nicht mehr möglich sein, Mittel des Schulspitals zum Ausgleich des Schuldefizites heranzuziehen, da eine Amortisation und Verzinsung der zu erwartenden großen Bauschuld ohnehin vermehrte Mittel beanspruchen wird. Wir rechnen zuversichtlich mit dem Verständnis der Behörden der Stadt Bern. Es geht um die Unterstützung einer rein gemeinnützigen Institution, die schon seit Jahrzehnten allein dem öffentlichen Interesse gedient hat und weiterhin dienen wird. Müßte die Stadt Bern die Leistungen selber finanzieren, deren Nutzen ihr aus der Tätigkeit von Schule und Schulspital zufließt, so hätte sie ein Vielfaches des Betrages aufzuwenden, den wir von ihr erwarten.
Eine zweite Finanzaktion ist im Gange. Sie soll vor allem die Industrie, Versicherungen, Banken usw. erfassen. Die fortschreitende Entwicklung der Medizin verlangt auch von uns eine weitgehende Modernisierung und Anpassung an die neuesten Behandlungsmethoden, das heißt erhöhte Investitionen in medizinischen Einrichtungen und Apparaten. Wir erwähnen ein Röntgeninstitut mit Kobalt-Therapie, eine den neuzeitlichen Anforderungen angepaßte Physikalische Therapie mit Gehbad u. a. m. Dankbar sind wir, daß gerade diese, auf freiwilliger Basis durchgeführte Aktion, die zuerst die chemische Industrie und die Versicherungen erfaßte, eine verständnisvolle Aufnahme fand. Nachdem schon im Jahre 1956 eine Sammlung durchgeführt wurde, die es uns ermöglicht hat, das heutige, für den Neubau notwendige Areal am Bremgartenwalde im Halte von 33 500 Quadratmeter zu erwerben, wissen wir diese großzügige Haltung besonders zu schätzen. Der Stiftungsrat dankt an dieser Stelle allen Spendern besonders herzlich. (Siehe Spenderliste Neubaufonds Seite 11).
Mit der Liegenschaftsverwaltung des Kantons Bern konnte im Juni des Berichtsjahres der Verkauf der Liegenschaft Hochbühl, das heißt unseres im Jahre 1956 erbauten Schwesternhauses abgeschlossen werden. Das mit dem Mobiliar abzutretende Gebäude soll als Studentenheim oder als Schwesternhaus des Inselspitals Verwendung finden.

Neubau

Infolge anderweitiger Beanspruchung sah sich Herr a. Stadtbauinspektor Gaschen genötigt, im September 1964 sein Amt als Präsident der Baukommission und des Bauausschusses niederzulegen. Seine während vieler Jahre geleisteten Dienste möchten wir ihm auch an dieser Stelle bestens verdanken. Dieser Rücktritt veranlaßte die Direktion, nach einem möglichst reibungslosen Übergang in der Leitung dieser Kommission zu suchen. In verdankenswerter Weise haben sich die Herren Ing. Christen, Verwalter

Graf und Vizedirektor Hunn bereit erklärt, einen Dreier-Auschuß zu bilden, der für die Leitung der Baukommission und des Bauausschusses zuständig ist. Das Präsidium wurde Herrn Verwalter Graf übertragen.
Erfreulicherweise konnte auch im abgelaufenen Jahr das Bauprogramm eingehalten werden. Bettenhaus und Behandlungstrakt sind Ende des Berichtsjahres im 3./4. bzw. 1. Obergeschoß im Rohbau fertiggestellt. Das Schwesternhochhaus erreichte planmäßig das 5. Obergeschoß. Bereits wird im 1. und 2. Untergeschoß der Innenausbau intensiv vorangetrieben. Auch das Schulhaus ragt schon aus dem Boden. An den Fundamenten des Betriebsgebäudes und des Personalhauses wird seit Dezember gearbeitet. Es ist vorgesehen, Schule und Personalhaus auf Frühjahr 1966 fertig zu erstellen, um möglichst früh den erweiterten Schulbetrieb aufnehmen zu können.
Eine durch die Architektengemeinschaft erstellte Zwischenabrechnung per 1. Dezember 1964 zeigt, daß sich die bisherigen Aufwendungen im Rahmen des Kostenvoranschlages bewegen.
Nicht so reibungslos wie erwartet, gestaltet sich die Finanzierung der Schule durch die Außenstationskantone. Immer noch ist die Zustimmung zweier Kantone ausstehend. Dies ist zu bedauern, da es sich um Vertragspartner handelt, die schon seit Jahrzehnten aus der Existenz unserer Pflegerinnenschule Vorteile ziehen. Anerkennen möchten wir jedoch die sehr aufgeschlossene Einstellung der Kantone Basel-Land und Thurgau, die durch die Gewährung eines Einmalbeitrages die Finanzierung der Schule wesentlich erleichtert haben. Die Außenstationen in Horgen ZH und Menziken AG werden in 20 Jahres-Annuitäten ihren eingegangenen Verpflichtungen nachkommen. Der Kanton Bern hat, wie aus dem letztjährigen Bericht hervorgeht, einen Beitrag von 4,8 Millionen Franken an den Neubau der Pflegerinnenschule beschlossen, was hier nochmals dankbar vermerkt werden soll.
Ausstehend ist immer noch der Entscheid des Regierungsrates des Kantons Bern und des Gemeinderates der Stadt Bern über den Erlaß der Liegenschaftsgewinnsteuer. Wir rechnen mit einem vollständigen Erlaß, da jede zusätzliche Belastung unsere Finanzlage aus dem Gleichgewicht bringt.
Auf den Einbau eines Notspitals für die Bedürfnisse des Zivilschutzes auf dem Areal des neuen Lindenhofes mußte verzichtet werden. Die fehlenden baulich-technischen Grundlagen und die nicht einwandfrei abgeklärten finanziellen Auswirkungen führten die Lindenhoforgane in Übereinstimmung mit dem Zentralkomitee des Schweizerischen Roten Kreuzes zu diesem Entschluß. Auch wäre dem Lindenhof andernfalls jede Landreserve verloren gegangen. Die Zivilschutzbehörden der Stadt Bern haben uns in Anbetracht des Baufortschrittes und der in diesem Zusammenhang von uns verlangten Garantien volles Verständnis entgegengebracht und damit auf die ursprünglich gestellte Forderung verzichtet. Der Lindenhof setzt sich nach wie vor für den Zivilschutz ein und ist jederzeit bereit, seine Fachkräfte für eine entsprechende Aufgabe im Sektor Bremgartenwald-Neufeld zur Verfügung zu stellen.

Pflegerinnenschule

Obwohl die Raumnot im alten Lindenhof stets größer wird, schien sie im vergangenen Jahre doch weniger drückend als zuvor. Der Platzmangel mit seinen mannigfachen

Schwierigkeiten war für alle Beteiligten leichter zu ertragen im Gedanken an die baldige Entlastung durch den Neubau.
Es traten erstmals 75 Schülerinnen bei uns ein. Ende Jahr standen insgesamt 207 junge Schwestern in Ausbildung. Leider war es uns wiederum nicht möglich, alle für den Beruf geeigneten Kandidatinnen aufzunehmen. Das Interesse der Jugend für die Krankenpflege ist erfreulich. Es beweist uns, daß die jungen Leute nicht den Weg des geringsten Widerstandes gehen, sondern etwas leisten wollen für eine gute Sache. Trotz der verlockenden Möglichkeiten, mühelos Geld zu verdienen, suchen viele einen sinnvollen Beruf, der wirklichen Einsatz fordert.
Im Jahr 1964 schlossen folgende 65 Schwestern ihre Lehrzeit mit dem Diplom ab und stellten sich fast vollzählig für die Mitarbeit auf unsern Stationen zur Verfügung:

Kurs 124	Wohnort der Eltern
Denise Baumann	Thun
Stasia Biert	Bern
Renata Bruppacher	Zollikon ZH
Christina Erb	Bern
Liselotte Frei	Dielsdorf ZH
Susanne Frey	Spiegel bei Bern
Astrid Gast	Moosseedorf BE
Christine Gysi	Bümpliz-Bern
Verena Herren	Ringgenberg BE
Verena Isler	Horgen ZH
Grete Kämpf	Münsingen BE
Magdalena Klee	Bleiken bei Oberdießbach BE
Susanne Kunz	Thun
Hildegard Leemann	Winterthur
Hanny Leu	Jegenstorf BE
Lydia Liechti	Stalden i. E.
Ruth Lienhart	Breitenloo-Bassersdorf ZH
Marianne Luginbühl	Steffisburg BE
Magdalena Meyes	Uttigen BE
Verena Meyes	Uttigen BE
Erika Monka	Wiedlisbach BE
Helene Näf	Zuchwil SO
Marianne Räz	Kirchlindach BE
Susanne Saurer	Heiligenschwendi BE
Irène Silfverberg	Bern
Elsbeth Schaller	Bagewil-Wünnewil FR
Ursula Strauß	Bern
Margrith Tschudin	Lausen BL
Doris Villiger	Zürich
Therese Vuille	Konolfingen BE
Marie-Louise Waeber	Wabern BE
Alice Wegmüller	Schüpfen BE

Kurs 125	Wohnort der Eltern
Emmi Bebi	Bern
Madeleine Bircher	Bern
Anna Bütikofer	Bern
Hermine Christen	Alchenstorf BE
Heidi Feuz	Langnau i. E
Ruth Frei	Riehen BS
Marianne Frey	Frienisberg BE
Hanni Friedli	Kreuzlingen TG
Bethli Graf	Münchenbuchsee BE
Anneliese Hausammann	Langrickenbach TG
Verena Holzer	Oberthal bei Zäziwil BE
Susi Jenni	Liestal BL
Renée Käser	Bern
Annemarie Kesselring	Bern
Elisabeth Kubli	Zürich
Katharina Labhart	Bern
Anneliese Leemann	Winterthur
Elisabeth Locher	Rüegsau i. E.
Ruth Portenier	Bern
Johanna Raggenbaß	Schaffhausen
Ursula Spahr	Spiegel bei Bern
Therese Schäfer	Niederhünigen BE
Sabine Schwarzenbach	Spiez
Ursula Schweizer	Zuchwil SO
Käthi Staub	Belpberg BE
Käthi Stettler	Kosthofen-Suberg BE
Verena Stoll	Schwarzenburg BE
Marianne Thomet	Bern
Marianne Vögeli	Schöftland AG
Eva Wahli	Bern
Therese Zaugg	Bätterkinden BE
Agnes Zimmermann	Münsingen BE
Käthi Zwahlen	Rüschegg-Gambach BE

Der Lehrkörper der Pflegerinnenschule erfuhr einige Veränderungen. Herr Dr. G. Wagner hat seit 1956 den Biologieunterricht erteilt. Er verstand es ausgezeichnet, in den Schülerinnen das Interesse für dieses Fach zu wecken und die Grundlage zum Verständnis der medizinischen Zusammenhänge zu schaffen. Nach seinem Wegzug von Bern übernahm Herr Dr. Walter Henzen, Gymnasiallehrer, diesen Unterricht. Während sechs Jahren hat Fräulein Ruth Ackermann unsere Diplomandinnen in die Aufgaben der Fürsorge eingeführt und außerdem Fragen der Krankenseelsorge mit ihnen behandelt. Als sie heiratete, fand sich in Schwester Hedi Müller die geeignete Nachfolgerin. Schwester Hedi absolvierte nach der Schwesternausbildung die soziale Frauenschule in Zürich und war seither als Gemeindehelferin und Fürsorgerin tätig, was nun den Schülerinnen wieder zugute kommt.

Im Schulprogramm drängte sich eine Umstellung auf. In letzter Zeit hatten die Schwestern kaum Gelegenheit, die im Massageunterricht erworbenen Kenntnisse praktisch anzuwenden, da fast in allen Spitälern Spezialistinnen angestellt wurden. Es fehlte den Pflegenden jedoch am notwendigen Verständnis für die Physiotherapie, deren Bedeutung ständig wächst. Deshalb wurde im Ausbildungsprogramm anstelle der Massage eine kurze Einführung in dieses Spezialgebiet eingebaut. Fräulein Maja Thut, Leiterin der Schule für Physiotherapeutinnen am Inselspital, konnte für diese Stunden gewonnen werden. Wir sind froh, das Fräulein Rita Simonett, Massage- und Gymnastiklehrerin, den Turnunterricht beibehält.
Allen Ärzten, Lehrern und Lehrerinnen gilt unser herzlicher Dank für ihre wertvolle Mitarbeit bei der Ausbildung der jungen Schwesterngeneration.

Schulspital

Kollegium der Lindenhofärzte

Das Präsidium des Ärztekollegiums ging nach einer Amtszeit von drei Jahren von Herrn Dr. med. E. Hausammann an Herrn Dr. med. A. Petermann über.
Durch den Tod hat das Kollegium ein sehr verdientes, langjähriges Mitglied, Herrn Dr. med. F. Lotmar, Bern, verloren. Herr Dr. med. U. Frey, FMH für innere Medizin, hat seinen Austritt mit der endgültigen Verlegung seiner Tätigkeit ins Engeriedspital begründet. Als wertvolle Ergänzung des Kollegiums darf die Aufnahme von Herrn Prof. Dr. med. Maurice Müller, Ordinarius für Orthopädie an der Universität Bern, betrachtet werden, der seine Tätigkeit im Neubau Lindenhof aufnehmen wird.
Aus dem Gastrecht entlassen und definitiv aufgenommen wurde Herr Dr. med. A. Teuscher, FMH für innere Medizin.
Eine größere Zahl von Neuanmeldungen wurde vorläufig zurückgestellt. Die Direktion wird auf Grund eines Antrages des Ärztekollegiums im Laufe des Jahres 1965 über die Zusammensetzung des Kollegiums im Zeitpunkt der Eröffnung des neuen Lindenhofes Beschluß fassen.
Der große Platzmangel verursachte leider einen Rückgang der chirurgischen Eingriffe.

Allgemeine chirurgische Operationen	1139
Urologische Operationen	56
Gynäkologische und geburtshilfliche Operationen	272
Augenoperationen	182
Oto-Laryngologische Operationen	521
Verschiedene kleinere Eingriffe	275

Dieser Gesamtzahl von 2445 Eingriffen stehen deren 2868 im Vorjahr gegenüber.
Auf der geburtshilflichen Abteilung hat die Zahl der Geburten von 380 auf 407 Kinder, 211 Mädchen und 196 Knaben, zugenommen. Mit 677 kleineren Eingriffen gegenüber 559 im Vorjahr ist auf dieser Abteilung eine vermehrte Tätigeit festzustellen.
Wir wissen, daß bis zur Fertigstellung der Neubauten die außerordentlich erschwerten Verhältnisse unsere Ärzte vor große Geduldsproben stellen. Umso dankbarer sind wir für das Verständnis, das uns in dieser Übergangsphase entgegengebracht wird.

Im abgelaufenen Berichtsjahr war ein leichter Rückgang der Patientenzahl und der Pflegetage zu verzeichnen. Trotzdem erreichte die Besetzung mit 2765 Patienten und 34 214 Pflegetagen eine durchschnittliche Aufenthaltsdauer von 12 Tagen.
Nach einem Unterbruch von 2 Jahren sah sich die Direktion veranlaßt, die Spitaltaxen um 10 Prozent zu erhöhen. Die steigenden Material- und Lebenskosten und die damit zusammenhängenden Lohnanpassungen von 4–6 Prozent zwangen zu dieser Maßnahme. Nachdem im Jahre 1963 eine generelle Neueinteilung der Gehälter beim Pflegepersonal dringend notwendig war, muß nunmehr danach getrachtet werden, das Lohnniveau beizubehalten. Der vermehrte Personalbedarf im neuen Lindenhof kann nur dann sichergestellt werden, wenn nicht wesentliche Unterschiede in der Besoldung gegenüber den öffentlichen Spitälern bestehen. Eine namhafte Korrektur erfuhren zudem die Gehälter des Wirtschaftspersonals. Auch hier waren wir gezwungen, uns der Lohnentwicklung der staatlichen Betriebe wenigstens teilweise anzupassen.
Neben Aufwendungen für den ordentlichen Unterhalt und die Ergänzungen der dringend notwendigen Betriebseinrichtungen wurden im Hinblick auf den Neubau für Fr. 32 000.– medizinisch-technische Apparate und für Fr. 10 000.– wirtschaftlich-technische Maschinen und Utensilien angeschafft und auf ihre Eignung geprüft.
Trotz der vorerwähnten Mehrbelastungen der Betriebsrechnung war es möglich, der «Vereinigung Freunde des Lindenhofes» die uns im Jahre 1957 zur Verfügung gestellte Summe für Einrichtungen im Schwesternhaus Hochbühl von Fr. 13 000.– inkl. Zinsen zurückzuerstatten.

Pflegedienst Schulspital und Außenstationen

Trotz der stattlichen Schülerinnenzahl machte sich auf allen Stationen der Schwesternmangel bemerkbar. Mehrere unserer Vertragsspitäler sahen sich in diesem Jahre gezwungen, Abteilungen zu schließen, um den Schwestern Ferien zu geben. Die Außenstehenden, oft sogar die im Betrieb Tätigen, können kaum ermessen, wie schwer die Personalnot auf den Leitenden lastet. Es ist deshalb verständlich, daß der Lindenhof die Anfragen um Übernahme weiterer Außenstationen nicht berücksichtigen konnte. Über der Mangelsituation wollen wir aber nicht vergessen, all denjenigen zu danken, welche im Lindenhof und auf den Außenstationen bei der Pflege der Kranken und bei der Anleitung der Schülerinnen mitwirkten. Die Einsatzfreudigkeit unserer Schwestern wird über die weitere Entwicklung unserer Schule und ihres Pflegedienstes entscheiden.
Fünf neugewählte Oberschwestern übernahmen ihr Amt im Laufe des Jahres. Im Lindenhofspital wurde Schwester Meta Heiniger zur Nachfolgerin von Schwester Elisabeth Aus der Au, Abteilungsschwester im II. B. ernannt, weil letztere den Schulschwesternkurs absolviert. Schwester Alice Hebeisen ist als Oberschwester der Medizin Parterre im Basler Bürgerspital zurückgetreten. Während 24 Jahren hat sie ihre großen pflegerischen und organisatorischen Fähigkeiten zum Wohle von Patienten, Schwestern und Schülerinnen eingesetzt. Seit Oktober 1964 leitet Schwester Trudi Woodtli diese Station. Als die Oberschwester vom Kreisspital Samedan, Schwester Madiana Ryser, heiratete, konnte Schwester Ines Hunn für diese Aufgabe gewonnen werden. In der Universitäts-

Kinderklinik Bern erwies sich die Aufteilung des Pflegedienstes in eine medizinische und eine chirurgische Station als notwendig. Schwester Jolanda Leu, die bisherige Oberschwester des Infektionshauses, übernahm die Medizin, während Schwester Jacqueline Haeberli der Chirurgie vorsteht. Die Oberschwester der Medizinischen Poliklinik Bern, Schwester Iris Stalder, ist auf Ende des Jahres zurückgetreten und bereitet sich auf die Aufgabe der klinischen Schulschwester im Inselspital vor. Sie wurde durch Schwester Christa Ursch im Amte abgelöst.
Aus diesen Ausführungen wird nicht ersichtlich, wie schwierig es war, qualifizierte Schwestern für diese Posten zu finden. Tatsächlich ist der Mangel an leitenden Schwestern ein Kernproblem der Krankenpflege. Ein großes Verdienst fällt jedoch der Rotkreuz-Fortbildungsschule zu, deren Ziel es ist, den Willen zur Verantwortung zu fördern und die nötigen Voraussetzungen zur Ausübung von Kaderfunktionen zu vermitteln. Beinahe alle oben namentlich erwähnten Schwestern absolvierten vor ihrem Amtsantritt einen Vorbereitungskurs an dieser Schule. Im Berichtsjahr haben außerdem Schwester Marlies Lehmann, Oberschwester im Spital Aarberg, und Schwester Ruth Balsiger, Abteilungsschwester im Lindenhof, an einem solchen teilgenommen. Die Schwestern waren sehr froh um diese Gelegenheit zur Weiterbildung, und die Betriebe erklärten sich zu deren Finanzierung bereit, weil sie die Wichtigkeit vermehrter Kaderausbildung erkannten.

Schwesternschaft

Der traditionelle Schwesterntag wurde am 3. Mai gefeiert. In seinem Rahmen fand die Diplomierung der jungen Schwestern statt. Die eindrucksvolle Festansprache hielt Frau Dr. Trudi Weder-Greiner über das Thema «Solidarität im Alltag». Wie gewohnt, galt der Nachmittag dem gemütlichen Zusammensein der Schwesternfamilie.
Die Hauptversammlung der Vereinigung der Rotkreuzschwestern Lindenhof Bern wurde wieder in Verbindung mit dem Schwesterntag abgehalten. Schwester Elisabeth Schwarz, welche das Präsidium seit März 1957 innehatte, sah sich wegen Arbeitsüberlastung gezwungen zurückzutreten. Frau Oberin Martz dankte ihr im Namen der Schwesternschaft herzlich für ihre gewandte, weitblickende Geschäftsführung. Die Versammlung wählte darauf Schwester Renée Spreyermann einstimmig zur neuen Präsidentin.
Im Berichtsjahr wurden folgende Schwestern aus unseren Reihen abberufen:

	Geburtsjahr
Frau Frieda Annaheim-Engelberger	1906
Sr. Bertha Beer	1892
Sr. Luise Brütsch	1888
Sr. Anni Dietschy	1885
Frau Maria Frutiger-Hermann	1875
Sr. Elisabeth Hadorn	1886
Frau Emma Hauser-Freiburghaus	1882
Frau Amalie Hohl-Strohmeyer	1882
Sr. Elsa Kaech	1893
Frau Helene Karlen-Lörtscher	1898

Frau Klara Marti-Mosimann	1888
Sr. Elsa Oberli	1894
Frau Sophie Pfister-von Känel	1901
Sr. Johanna Ritzi	1891
Sr. Milly Weidmann	1889

Zwei ehemalige Bewohnerinnen unseres Altersheimes am Lindenrain, Schwester Amalie Hohl und Schwester Elsa Kaech, befinden sich unter den im Dezember 1964 Verstorbenen. Dies bedeutete einen schweren Verlust für den kleinen Schwesternkreis in unserem Heim.
In der «Lindenhofpost» ist der Nachruf für die verschiedenen Schwestern erschienen. Wir gedenken ihrer auch an dieser Stelle in Dankbarkeit.

Vereinigung Freunde des Lindenhofs

Diese Vereinigung entstand 1954 mit der Zweckbestimmung, etwas an die Innenausstattung des neuen Schwesternhauses beizutragen, indem sie einen Fonds äufnete, der die Erfüllung von über das rein Notwendige hinausgehenden besondern Wünschen erlauben würde.
Durch regelmäßige Beiträge der treuen Mitglieder, durch Gaben (siehe Seite 13) und Zinszuwachs ist unser Fonds heute auf Fr. 21 801.20 angewachsen. (Ein Betrag von Fr. 13 000.–, der seinerzeit als Darlehen an den Lindenhof – Schwesternhaus Hochbühl und Altersheim – gewährt wurde, ist dieses Jahr wieder in die Rechnung der Vereinigung aufgenommen worden.)

Zuwendungen

Wir danken an dieser Stelle herzlich für die nachstehend verzeichneten Spenden, die wir als Zeichen der Verbundenheit mit unserer Arbeit würdigen.

Neubaufonds

	Fr.
Ciba AG, Basel	25 000.—
Geigy AG, Basel	100 000.—
Hoffmann-La Roche, Basel	100 000.—
Sandoz AG, Basel	100 000.—
Dr. Wander AG, Bern	25 000.—
Basler Leben / Bâloise Holding, Basel	1 500.—
Übertrag	351 500.—

Übertrag	351 500.–
Berner Allgemeine Versicherungsgesellschaft, Bern	5 000.–
Coop-Lebensversicherungs-Genossenschaft, Basel	300.–
Fortuna Lebensversicherungsgesellschaft, Zürich	250.–
Helvetia Feuerversicherungsgesellschaft, St. Gallen	5 000.–
Neuenburger Lebensversicherungsgesellschaft, Neuenburg	2 000.–
Schweizerische Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Zürich	2 000.–
SUVA, Luzern	500.–
Einwohnerersparniskasse, Bern	300.–
Basellandschaftliche Kantonalbank, Liestal	100.–
Aerni-Leuch, Lichtpaus- und Reproduktionsanstalt, Bern	500.–
Boßart Teppiche, Bern	500.–
Merkur AG, Bern	5 000.–
Schneider AG, Winterthur	20.–
Dr. Hörler, Inselapotheke, Bern	292.80
Schwester Julia Seger, Flawil SG	50.–
Frau Ulrich-Ledermann, La Chaux-de-Fonds	30.–
Zunft zu Weinleuten, Basel	100.–
Total	373 442.80

Fonds für Wandschmuck und Dispositions-Fonds

S. und G. Bläsi & Co. AG, Bern	200.–
Gebr. Loeb AG, Bern	2 000.–
Schwester Jeanne Ulli, Bern (für Brunnen)	1 000.–
Brauerei Hürlimann AG, Zürich	5 000.–
Legat von W. A. Ischi, a. Bäckermeister, Bern	5 000.–
Prof. Dr. med. A. Böhni, Zürich (im Andenken an Dr. med. F. Lotmar)	100.–
Total	13 300.–

Jubiläumsgabe

Legat von Schwester Martha Stettler	500.–
Legat von Schwester Nelly Stucki	5 000.–
Legat von Schwester Agnes Weißmüller	2 000.–
Restbetrag Legat von Schwester Suzanne Aellig	100.–
«Elsa-und-Moritz-von-Kuffner-Stiftung»	4 000.–
Stephan von Kuffner	5 500.–
Übrige Gaben	2 722.–
Total	19 822.–

Schwester-Nina-Höltschi- und Frau-Frieda-Goddard-Vögeli-Fonds	519.—
Schwesternkasse: Diverse Spenden	3 412.65
Fonds zur Ausbildung diplomierter Schwestern	714.—

Weihnachtskasse

Stephan von Kuffner	1 000.—
Keller & Co., Konolfingen	20.—
Hänggi & Co. AG, Bern	100.—
Genossenschaft für das Metallgewerbe, Bern	100.—
Total	1 220.—

Vereinigung Freunde des Lindenhofes

Meyer & Co., Meilen	50.—
Mesdames Kocher-Jeanneret und Lenoir, Genf	200.—
Frau Brügger-Ziegler, Winterthur	100.—
Diakon Walder, Zürich	10.—
Total	360.—

Dank

Das vergangene Jahr hat von allen am Lindenhof-Neubau Beteiligten ein voll gerüttelt Maß an Arbeit und Einsatz verlangt. Hiefür danken wir den Architekten mit ihren Mitarbeitern und den Mitgliedern des Bauausschusses ganz besonders herzlich. Unser Dank gebührt aber auch allen Behörden, Freunden und Gönnern unserer Stiftung, dem Schweizerischen Roten Kreuz, den Mitgliedern unserer Stiftung, sowie der Ärzteschaft und dem gesamten Personal.

Rotkreuz-Stiftung für Krankenpflege Lindenhof Bern
Der Präsident: Prof. Dr. iur H. Merz

Stiftungsrat

Prof. Dr. iur. H. Merz, Pourtalèsstraße 73, Muri bei Bern, Präsident
Ing. H. Christen, Engeriedweg 3, Bern, Vizepräsident
Direktor H. Bächler, Kalcheggweg 9, Bern, bis 7. 4. 1964
Dr. med. B. Barraud, Aarberg
Alt-Großrat W. Bickel, Mayweg 9, Bern
Prof. Dr. med. F. Escher, Rabbentalstraße 49, Bern
Frau Fürsprecher M. Humbert-Böschenstein, Gunten
Vizedirektor E. Hunn, Könizbergstraße 22, Liebefeld-Bern
Schwester Thea Märki, Adjunktin für Schwesternfragen, Direktion Inselspital, Bern
Frau Gertrud Müri, Cyrostraße 10, Bern, ab 7. 1. 1964
Prof. Dr. med. et. pharm. h. c. E. Rothlin, Sonnenweg 6, Basel
Prof. Dr. med. G. Schönholzer, Blümlisalpstraße 7, Muri BE
Dr. phil. H. Spengler, Ittigenstraße 10, Ittigen
Dr. iur. A. C. Schuler, Alte Bernstraße 70, Rüfenacht, ab 8. 7. 1964
Frau Dir. E. Stauffacher-Fischbacher, Weinbergstraße 27, Binningen
Dr. med. H. Vogt, Hofmeisterstraße 23, Bern
Dr. iur. P. Wacker, Mur/Vully und Junkerngasse 61, Bern
Fürsprecher M. von Wattenwyl, Gerechtigkeitsgasse 56, Bern

Direktion

Prof. Dr. jur. H. Merz, Präsident
Ing. H. Christen
Prof. Dr. med. F. Escher
Frau Fürsprecher M. Humbert-Böschenstein
Frau Gertrud Müri
Dr. iur. P. Wacker
Fürsprecher M. von Wattenwyl

Mit beratender Stimme

Verwalter C. Graf
Dr. med. E. Hausammann
Vizedirektor E. Hunn, Vertreter SRK
Oberin K. Oeri
Dr. med. A. Petermann (Vertreter der Lindenhof-Ärzte)

Verwalter der Stiftung

Carlo Graf

Kfm. Adjunkt

Walter Gertsch

Bauausschuß

H. Gaschen, a. Stadtbauinspektor, Bern, Präsident bis 30. 9. 1964
C. Graf, Verwalter, Lindenhof, Bern, Präsident ab 1. 10. 1964
H. Christen, Ingenieur, Bern, Vertreter der Direktion
Vizedirektor E. Hunn, Vertreter des SRK
Dr. med. E. Hausammann, Bern, Vertreter der Lindenhof-Ärzte
Oberin K. Oeri, Lindenhof, Bern
Architektengemeinschaft Lindenhof, Bern:
H. Rüfenacht, Bern, Obmann
H. Daxelhofer, Bern
W. Gloor, Bern
H. Hügli, Chefbauführer, Bern

Mit beratender Stimme

Schulschwester Margrit Gerber
Hausoberschwester Hanny Tüller

Oberin von Schule und Spital

Schwester Käthi Oeri

Lehrkräfte an der Pflegerinnenschule

Oberin Käthi Oeri
Schwester Renée Spreyermann, Assistentin der Oberin
Schwester Margrit Gerber
Schwester Fina Wyß
Schwester Esther Diez
Schwester Bettina Bachmann
} Schulschwestern

Frl. Ruth Ackermann, Gemeindehelferin, bis 31. 3. 1964
Frl. A. Balsiger, Diätassistentin
Dr. med. L. Blöchlinger, FMH für Chirurgie und Urologie
Dr. med. W. Borter, FMH für innere Krankheiten
Dr. med. A. Bovet, FMH für Ohren-, Nasen-, Halskrankheiten
Dr. med. F. von Fischer, FMH für Haut- und Geschlechtskrankheiten
W. Gertsch, Adjunkt
Dr. med. R. Gugler, Kinderarzt
Frl. Dr. phil. A. Haeberlin, Psychologie
Dr. phil. W. Henzen, Gymnasiallehrer
Dr. med. H. Henzi, FMH für innere Krankheiten
Dr. phil. Th. Hörler, Inselspital-Apotheker
Frau Fürsprecher M. Humbert
Dr. phil. W. Kuhn, Gymnasiallehrer
Prof. Dr. med. H. Markwalder, FMH für Neurochirurgie
Dr. med. F. Mauderli, FMH für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe
Dr. med. U. P. Minder, FMH für Psychiatrie
Prof. Dr. med. C. Müller, FMH für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe
Schwester Hedi Müller, Gemeindehelferin, ab 15. 8. 1964
Frl. Dr. med. S. Roos, FMH für innere Krankheiten
W. Eichenberger, Seminarlehrer
Frl. R. Simonett, Gymnastiklehrerin
Dr. med. A. Schmid, FMH für innere Krankheiten
Dr. med. M. Steiger, FMH für Augenkrankheiten
Dr. med. H. Sturzenegger, FMH für Chirurgie
Frl. M. Thut, Physiotherapeutin
Dr. med. H. Vogt, FMH für innere Krankheiten

Schulschwestern auf Außenstationen

Schwester Annelies Bachmann, Inselspital Bern
Schwester Maria Anliker, Kinderklinik Bern-Medizin
Schwester Marguerite Haeberli, Kinderklinik Bern-Chirurgie
Schwester Annemarie Uetz, Kantonsspital Münsterlingen
Schwester Elisabeth Winkler, Bürgerspital Basel
Schwester Ruth Strebel, Kantonsspital Liestal

Fürsorgeschwester

Schwester Marga Furrer

Leitende Schwestern im Lindenhof

Oberschwester	Hanny Tüller
Operationsschwester	Erika Grimm
Narkoseschwestern	Liselotte Soltermann
	Helen Wiesmann
Abteilungsschwestern	
II. Alt	Hanni Roth
II. B	Elisabeth Aus der Au, bis 30. 9. 1964
	Meta Heiniger, ab 1. 10. 1964
I. Alt	Ursula Meier
I. B	Sofia Heß
Parterre	Ruth Balsiger
Pav. Parterre	Berti Brünisholz
Pav. I	Erika Wenger
Apothekerschwester	Alice Maurer
Laborantin	Monique Nef

Oberschwestern der Außenstationen

Chirurgische Universitäts-Poliklinik Bern	Schwester Vreni Grütter
Medizinische Universitäts-Poliklinik Bern	Schwester Iris Stalder
Universitäts-Ohrenklinik Bern	Schwester Alice Stettler
Medizinische Abteilung des Inselspitals Bern	Schwester Gertrud Bay
Medizinische Universitätsklinik Bern	Schwester Amalie Loser
Chirurgische Universitätsklinik Bern	Schwester Milly Huber
Chirurgische Abteilung des Inselspitals Bern	Schwester Berta Walser
Urologische Abteilung des Inselspitals Bern	Schwester Ilse Flückiger
Loryspital Bern	Schwester Ruth Gfeller
Kinderklinik Bern, Chirurgie	Schwester Jacqueline Haeberli
Kinderklinik Bern, Medizin	Schwester Jolanda Leu, ab 1. 6. 1964
Bezirksspital Aarberg	Schwester Marlies Lehmann
Operationssaal Bürgerspital Basel	Schwester Ursula Keiser
Chirurgische Universitäts-Poliklinik Basel	Schwester Maja Jakob
Chirurgie 1, Bürgerspital Basel	Schwester Frieda Schick
Medizin Parterre, Bürgerspital Basel	Schwester Alice Hebeisen, bis 31. 8. 1964
	Schwester Gertrud Woodtli, ab 1. 9. 1964
Medizin 2, Bürgerspital Basel	Schwester Magda Tanner
Krankenhaus Horgen	Schwester Gertrud Stahel
Kantonsspital Liestal	Schwester Lina Gauch
Krankenhaus Menziken	Schwester Lucie Seifert
Kantonsspital Münsterlingen	Schwester Doris Helmich
Kreisspital Samedan	Schwester Madiana Ryser
Zürcher Heilstätte Wald	Schwester Isolde Hoppeler

Am Lindenhof praktizierende Ärzte

Dr. H. Bachmann, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Hirschengraben 8, Bern
Frau Dr. Y. Baltzer-Thurnheer, FMH für innere Krankheiten, Gurtengasse 3, Bern
Prof. Dr. W. Bärtschi, FMH für Neurologie, Thunstraße 18, Bern
PD Dr. M. Bettex, FMH für Kinderchirurgie, Kinderklinik Bern, Balderstraße 29, Bern
Dr. L. Blöchlinger, FMH für Chirurgie und Urologie, Bubenbergplatz 5, Bern
Dr. W. Borter, FMH für innere Krankheiten, Spitalgasse 26, Bern
Dr. A. Bovet, FMH für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten, Neuengasse 7, Bern
Dr. H. R. Dick, FMH für innere Krankheiten, Zieglerstraße 19, Bern
Dr. E. Donatsch, FMH für Chirurgie, Falkenhöheweg 15a, Bern
Prof. Dr. F. Escher, Direktor der Universitäts-Ohrenklinik, Rabbentalstraße 49, Bern
Dr. F. Fankhauser, FMH für Augenkrankheiten, Bärenplatz 4, Bern
Dr. F. von Fischer, FMH für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Amthausgasse 24, Bern
Dr. W. Glättli, FMH für Chirurgie, Muristraße 82, Bern
Dr. V. Groß, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Bärenplatz 9, Bern
Dr. W. Guggisberg, FMH für Geburtshilfe und Frauenkrankheiten, Christoffelgasse 4, Bern
Prof. Dr. M. Gukelberger, FMH für innere Krankheiten, Optingenstraße 4, Bern
Dr. E. Hausammann, FMH für Chirurgie, Spitalgasse 35, Bern
Dr. H. Henzi, FMH für innere Medizin, Marktgasse 31, Bern
Dr. W. Iff, FMH für Chirurgie, Laupenstraße 55, Bern
Dr. H. Jenzer, FMH für innere Krankheiten, Falkenhöheweg 2, Bern
Dr. R. Kappeler, FMH für innere Krankheiten, Hirschengraben 9, Bern,
Dr. R. Kipfer, FMH für innere Krankheiten, Rabbentalstraße 45, Bern
Dr. W. König, FMH für Chirurgie und Kinderchirurgie, Hirschengraben 6, Bern
Dr. F. Lotmar, Nervenarzt, Hallwylstraße 48, Bern, † (bis 24.10.1964)
Dr. W. Lüthi, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Laupenstraße 6, Bern
Dr. R. Mangold, FMH für innere Krankheiten, Kramgasse 16, Bern
Prof. Dr. H. Markwalder, Chefarzt der Neurochirurgischen Abteilung des Inselspitals Bern, Schloß-Scheuer, Thorackerstraße 10, Muri
Dr. F. Mauderli, Gynäkologie und Geburtshilfe, Thunstraße 25, Bern
Dr. J. Mentha, FMH für innere Krankheiten, Gurtengasse 4, Bern
*Prof. Dr. C. Müller, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Spitalgasse 35, Bern
Prof. Dr. M. E. Müller, Direktor der Orthopädischen Universitätsklinik Bern
PD Dr. G. v. Muralt, Kinderarzt FMH, Effingerstraße 39, Bern
Dr. A. Petermann, FMH für Ohren-, Nasen- und Halsleiden, Christoffelgasse 5, Bern
Dr. S. Rageth, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Marktgasse 6, Bern
Prof. Dr. F. Reubi, Direktor der Medizinischen Poliklinik, Roschistraße 14, Bern
**Frl. Dr. S. Roos, FMH für innere Krankheiten, Niesenweg 3, Bern
Dr. K. Schaeffeler, FMH für innere Krankheiten, Münzgraben 6, Bern
Dr. A. Schmid, FMH für innere Krankheiten, Spitalgasse 40, Bern
*Dr. K. Schnetz, FMH für Chirurgie, Eigerhochhaus, Eigerplatz, Bern
Dr. F. Schorer, FMH für Chirurgie, Kramgasse 16, Bern
Dr. U. Stäubli, FMH für innere Krankheiten, Falkenweg 19, Muri
Dr. M. E. Steiger, Augenarzt FMH, Schwanengasse 6, Bern
Dr. E. Stern, FMH für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Marktgasse 39, Bern

Dr. V. Stettler, FMH für innere Krankheiten, Wabernstraße 31, Bern
Dr. H. Sturzenegger, FMH für Chirurgie, Thunstraße 78, Bern
Dr. A. Teuscher, FMH für innere Krankheiten, Jurahaus, Bubenbergplatz 5, Bern
Dr. H. Vogt, FMH für innere Krankheiten, Bubenbergplatz 5, Bern
Dr. Th. Wegmüller, FMH für innere Krankheiten, Waaghausgasse 5, Bern
Prof. Dr. E. Wildbolz, FMH für Chirurgie und Urologie, Sulgeneckstraße 25, Bern
Prof. Dr. F. Wyß, Chefarzt der Medizinischen Abt. des Inselspitals, Niesenweg 8, Bern

*Hausärzte **Schularzt

Dr. K. von Neuburg, Röntgeninstitut, Rabbentalstraße 52, Bern

Das Gastrecht genießt

Dr. B. Endtner, FMH für Urologie, Kornhausplatz 11, Bern

Rotkreuzstiftung für Krankenpflege

Lindenhof Bern

Jahresbericht 1965

Rotkreuz-Pflegerinnenschule Lindenhof

Niesenweg 5
Telephon 23 33 31
Postcheckkonto 30 – 2555

Lindenhof-Spital

Hügelweg 2 und Niesenweg 1a (Pavillon)
Telephon 23 33 33
Postcheckkonto 30 – 2555

Baukonto

Postcheckkonto 30 – 25600

Freunde des Lindenhofes

Postcheckkonto 30 – 24454

Jubiläumsgabe für alte und kranke Schwestern

Postcheckkonto 30 – 30326

Druck F. Graf-Lehmann, Bern

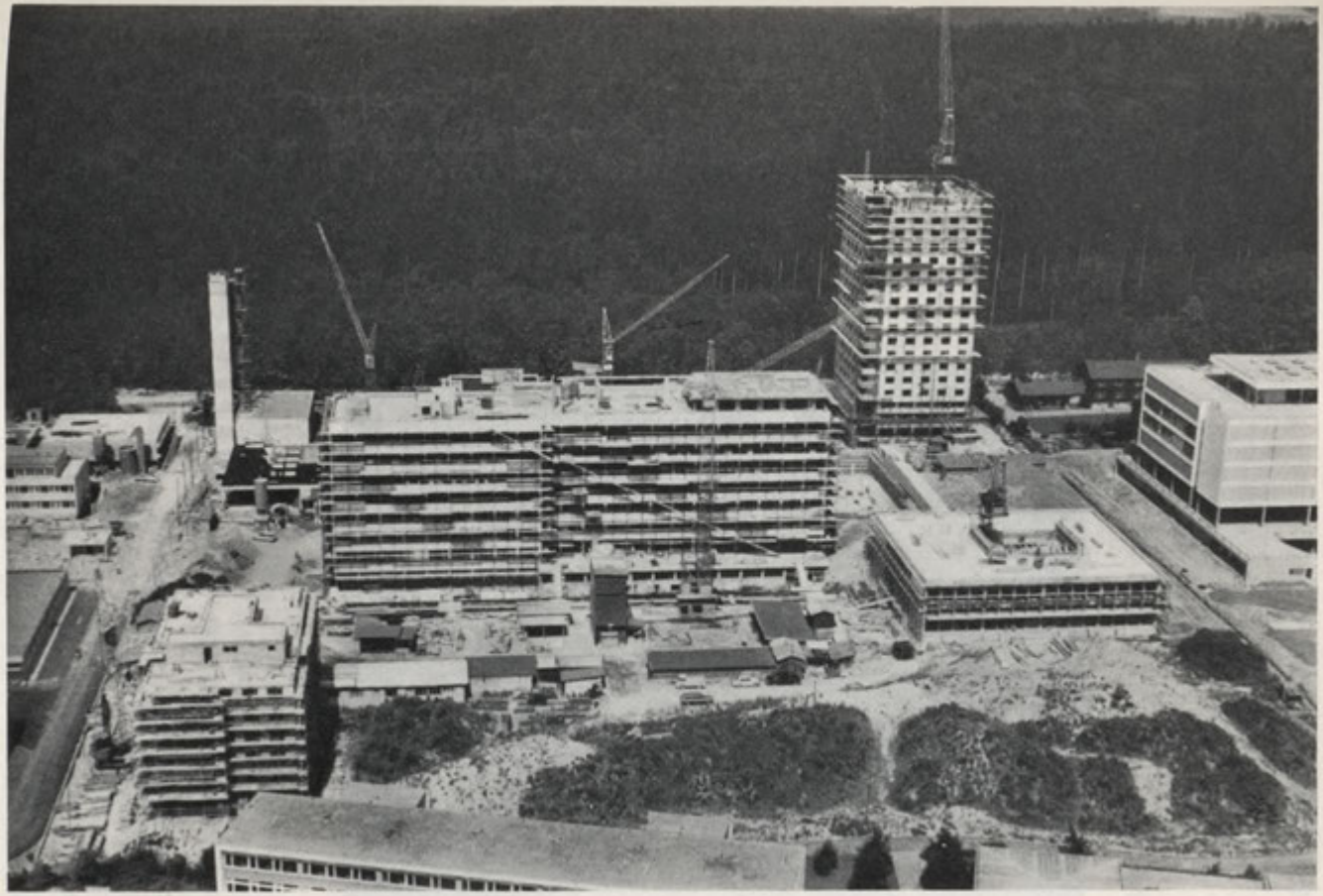
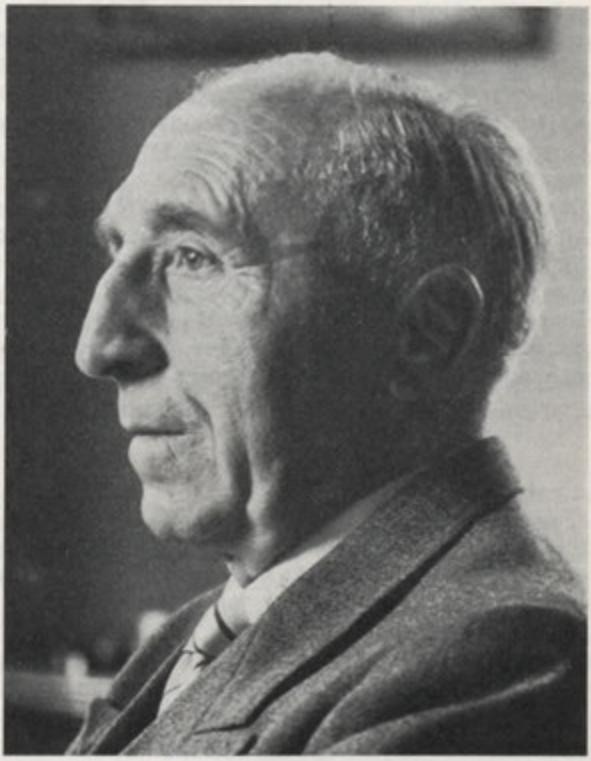


Photo: M. Sterchi

Die Neubauten des Lindenhofes am Tag der Aufrichte, 27. August 1965

Oberstdivisionär
Dr. iur. Paul Wacker



Am 9. Dezember 1965 verschied im Lindenhofspital Herr Dr. iur. P. Wacker nach kurzem Krankenlager an den Folgen eines Herzleidens im Alter von 75 Jahren. Die unerwartete Nachricht hat alle, die mit dem Lindenhof verbunden sind, tief und außerordentlich schmerzlich bewegt.

Herr Dr. Wacker hat die oberste Leitung der Stiftung nach seinem Ausscheiden aus dem Bundesdienst, nach einem langen und erfolgreichen Wirken im Dienste der Armee, übernommen und er hat diese Leitung während 6 Jahren – von 1957 bis 1963 – ausgeübt. Schon die Führung und Koordination der laufenden Aufgaben bringen bei der Größe unserer Schwesternschule und Schulspitals ein gerütteltes Maß von Arbeit und Verantwortung. Eine Sonderaufgabe überragte aber alles andere an Wichtigkeit. In diesen

Jahren nahm das lange gehegte und immer wieder zurückgelegte Projekt eines großen Neubaues endlich Gestalt an. An der Verwirklichung dieses schönen Planes hatte der Präsident der Stiftung entscheidenden Anteil. Er führte einen großen Teil der zeitraubenden und oft mühsamen Verhandlungen. Unter seiner Leitung faßten Stiftungsrat und Direktion die Beschlüsse, die zu einem baureifen Projekt führten und dessen Finanzierung sicherstellten.
Herr Dr. Wacker hat den Lindenhof mit ebenso sicherer wie ruhiger Hand geleitet. Er faßte seine Entschlüsse mit Weitblick und Tatkraft. Er verstand es, seine Mitarbeiter mit vollendeter Liebenswürdigkeit von deren Richtigkeit zu überzeugen und auf diese Weise allfällige Widerstände zu überwinden und Gegensätze zu überbrücken.
Als im Sommer 1963 endlich der erste Spatenstich für den Neubau getan und wenig später der Grundstein gelegt werden konnte, trat Herr Dr. Wacker vom Präsidium zurück, erklärte sich jedoch bereit, den Stiftungsorganen weiterhin anzugehören. Er hat in dieser Eigenschaft mit dem Gewicht seiner Erfahrung und seiner Persönlichkeit bis zuletzt einen maßgeblichen Einfluß ausgeübt.
Der Lindenhof war seinem ehemaligen Präsidenten im Laufe der Jahre ans Herz gewachsen. Er fühlte sich der gemeinnützigen Aufgabe der Schwesternschulung und der Krankenpflege, die von der Stiftung erfüllt wird, tief verbunden. Und umgekehrt hat der verehrte Verstorbene auch die Zuneigung der ganzen Lindenhofgemeinschaft erworben. Diese Lindenhofgemeinschaft dankt für alles, was Herr Dr. Wacker dem Lindenhof gegeben hat und was er ihm gewesen ist. Sie wird der edlen Persönlichkeit des Dahingegangenen ein dauerndes Andenken in ihren Herzen bewahren.

Neubau

Im Vordergrund des Interesses stand auch in diesem Jahr begreiflicherweise die Entwicklung der Neubauten. Es darf vorweg gesagt werden, daß bis Ende des Jahres das Bauprogramm eingehalten werden konnte.
Am 27. August fand das Fest der Aufrichte, das für sämtliche Gebäude gemeinsam durchgeführt wurde, statt. Nahezu 500 Arbeiter, Angestellte und Gäste nahmen daran teil. In kurzen Ansprachen des Vizepräsidenten der Stiftung, des Vorsitzenden der Baukommission und der Architekten wurden die ausgezeichneten Leistungen aller am Bau Beteiligten gewürdigt. Vorab galt es jedoch unseren Gastarbeitern, ohne deren tatkräftige Mithilfe es heute kaum mehr möglich wäre, Bauten in der vorgezeichneten Größenordnung auszuführen, den herzlichsten Dank auszusprechen. Mit einer Barentschädigung und dem üblichen «Schüblig mit Kartoffelsalat» konnte die Bauherrschaft ihre große Genugtuung zum Ausdruck bringen.
Im Anschluß an das Aufrichtefest wurde am 15. September 1965 eine Besichtigung durchgeführt, zu welcher die Presse, ferner aber auch besonders interessierte Kreise wie kantonale und städtische Behörden, das Schweiz. Rote Kreuz, die Banken usw. eingeladen wurden, um über das Projekt, den Stand der Arbeiten und die Finanzierung orientiert zu werden.
Herr Prof. Dr. med. A. von Albertini, Präsident des Schweiz. Roten Kreuzes, sprach über die Nachwuchssorgen im Schwesternberuf und schloß mit einem dringenden Appell an unsere Töchter, sich doch zum schönsten Frauenberuf zu melden.

Herr Prof. Dr. iur. H. Merz schilderte Entwicklung und Tätigkeit der Stiftung, deren einziger Zweck der Betrieb der Pflegerinnenschule und des Schulspitals ist, und machte ferner anf die noch nicht völlig behobenen Finanzierungssorgen aufmerksam.
Frau Oberin K. Oeri sprach über die Ausbildungsarbeit in der Schule und über die pflegerische Leistung, die nicht nur dem Lindenhof und seinen Vertragsspitälern, sondern auch der ganzen schweizerischen Krankenpflege zugute kommt. Der Vorsitzende der Baukommission, Herr C. Graf, und Herr Architekt H. Rüfenacht umrissen das Bauprogramm und die betriebliche Organisation des neuen Lindenhofes.
Die sich gewaltig entwickelnde Teuerung im allgemeinen und im Baugewerbe im besonderen verschont auch das Baubudget unserer Institution nicht. Wohl konnte durch wohl abgewogene Arbeitsvergebungen ein Teil der Teuerung aufgefangen werden. Leider zeichnet sich aber für 1966 ein weiterer Kostenanstieg ab, der unsere Finanzlage beeinträchtigen wird. Trotz dieser unerfreulichen Entwicklung ist die Bauherrschaft bestrebt, eine in jeder Hinsicht qualitativ und funktionell einwandfreie Spitalanlage zu schaffen. Die Senkung der zukünftigen Betriebskosten muß stets wegleitend bleiben. Änderungen am Projekt oder einschneidende Ergänzungen wurden nicht in Erwägung gezogen. Wohl wurde die Erstellung eines Schwimmbades für die Schwestern angeregt und auch reiflich geprüft, konnte jedoch der zusätzlichen Bau- und Betriebskosten wegen nicht berücksichtigt werden. Die jahrelangen, nicht durchwegs einfachen Bemühungen zur Finanzierung des Schulanteils zwangen zum Maßhalten.
Heute kann aber die erfreuliche Mitteilung gemacht werden, daß nun alle Außenstationskantone die Beitragsleistungen geregelt haben. Die durch den Kanton Bern geprüften und auf 8 Millionen Franken festgelegten Kosten an die Schulbauten werden wie folgt finanziert:

Kanton Bern 60%	Fr. 4 800 000.—
Kanton Baselland in 4 Jahresraten	Fr. 657 280.—
Kanton Basel-Stadt in 4 Jahresraten	Fr. 882 240.—
Kanton Thurgau in 4 Jahresraten	Fr. 691 840.—
Kanton Zürich in 20 Annuitäten	Fr. 501 440.—
Kanton Aargau in 20 Annuitäten	Fr. 207 680.—
Kanton Graubünden in 20 Annuitäten	Fr. 259 520.—
Total	Fr. 8 000 000.—

Ab 1966 werden auch erstmals die vereinbarten Betriebsbeiträge fällig. Der Kanton Bern beteiligt sich mit 50%, die übrigen Außenstationskantone im Verhältnis zur Anzahl der Schwestern und Schülerinnen. Wir sind auch an dieser Stelle Behörden und Spitalvorständen für ihre Hilfe und Zusammenarbeit besonders dankbar. Ihre Beteiligung ist uns erneute Verpflichtung.
In der Gesamtfinanzierung besteht immer noch die im Jahresbericht 1964 erwähnte Finanzierungslücke von zirka 3,6 Millionen Franken.
Eine noch nicht völlig abgeschlossene Geldsammlung bei der Industrie, den Banken, Verbänden usw. brachte in den Jahren 1964 und 1965 das erfreuliche Ergebnis von Fr. 716 292.80.
Noch ausstehend ist der Entscheid der Stadt Bern über den von uns nachgesuchten Beitrag von 2 Millionen Franken. Es ist zu hoffen, daß die städtischen Behörden zu einem wohlwollenden Entscheid im Interesse des bernischen Gesundheitswesens gelangen.

Im Berichtsjahr stellten sich zwei Hauptaufgaben, Weiterführung und Ausbau der Pflegerinnenschule im alten Lindenhof einerseits und Vorbereitung auf die Zukunft im Neubau anderseits.
Es war das Bestreben der Schulleitung, einer möglichst großen Zahl junger Schwestern eine sorgfältige und vielseitige Grundausbildung zu vermitteln. 70 Töchter wurden im Berichtsjahr in die Pflegerinnenschule aufgenommen. Im Gesamten standen am Jahresende 211 Schülerinnen in Ausbildung im Lindenhof und in seinen Außenstationen. Diese erfreulich große Zahl angehender Schwestern brachte viel Betrieb in die alten Lindenhofmauern und stellte die für Ausbildung, Verpflegung und Unterkunft Verantwortlichen vor etliche Organisationsprobleme. Im Gedanken an unsern Neubau beim Bremgartenwald wogen diese Schwierigkeiten aber nicht mehr so schwer.
Im vergangenen Jahr haben folgende 65 Schwestern das Diplomexamen bestanden:

Kurs 126	Wohnort der Eltern
Marianne Barben	Spiez BE
Mirella Binder	Bürglen TG
Irène Blunier	Murgenthal AG
Rita Bonifazi	Thusis GR
Heidi Bott	Zürich
Marianne Egli	Oberaach TG
Ruth Eicher	Oberdießbach BE
Margrit Gehrig	Laupen BE
Katharina Gerber	Thun BE
Therese Hadorn	Bern
Eva Heimgartner	Aarburg, Post Oftringen AG
Marianne Jordi	Bern
Nelly Läng	Biel
Rosmarie Lehner	Turgi AG
Marianne Luder	Bern
Emma Mäder	Schaffhausen
Franziska Mätzener	Meiringen BE
Martha Müller	Allmendingen BE
Elisabeth Prisi	Gümligen BE
Therese Racheter	Konolfingen BE
Hedwig Ryser	Zäziwil BE
Doris Schenker	Bern
Nelly Schlatter	Luzern
Vreni Schmid	Mühleberg BE
Ruth Schneeberger	Bützberg BE
Rosmarie Schwab	Finsterhennen BE
Helene Stänz	Zürich
Käthi Steinmann	Schnottwil SO
Ursula Studer	Wabern BE

Sonja Tschumi	Rumisberg BE
Hanni Wälte	St. Margrethen SG
Vreni Walter	Biberist SO
Irène Wattinger	Hüttwilen TG
Rosmarie Weichelt	Birmensdorf ZH

Kurs 127	Wohnort der Eltern
Ruth Aeberhard	Lyß BE
Helene Brun	Zürich
Elisabeth Burkhart	Burgdorf BE
Heidi Buser	Bern
Therese Christen	Alchenstorf BE
Susanne Däpp	Bern
Hanni Emch	Kaufdorf BE
Marianne Emch	Bern
Erika Farner	Grenchen SO
Vreni Feldmann	Kaltacker bei Burgdorf BE
Susanna Fischer	Seengen AG
Christine Fürst	Gurmels FR
Annerös Gfeller	Worb BE
Elisabeth Haller	Derendingen SO
Heidi Jenni	Sumiswald BE
Dora Kipfer	Muri AG
Christine Kocher	Bettlach SO
Elisabeth Mäder	Kerzers FR
Annemarie Oesterreicher	Zug
Marinette Reuteler	Liebefeld BE
Maja Schmied	Basel
Elisabeth Schulthess	Horgen ZH
Menga Spargnapani	Celerina GR
Martha Staub	Tanzania, East Africa
Ruth Steiner	Zollikofen BE
Henriette Vallotton	Bern
Käthi Walter	Belp BE
Ruth Wüthrich	Lyß BE
Maria Zaugg	Utzigen BE
Beatrice Züblin	Zürich
Annemarie Zurflüh	Rütschelen BE

Da im Frühjahr 1966 bereits zwei Parallelklassen im neuen Schulgebäude am Bremgartenwald einziehen, mußte im Berichtsjahr das Ausbildungsprogramm umgestellt werden Der Fachausschuß für allgemeine Krankenpflege des Schweiz. Roten Kreuzes arbeitete gleichzeitig an einer neuen Fassung der «Richtlinien» für die Krankenpflegeausbildung, welche allen anerkannten Pflegerinnenschulen vorgelegt wurde. Für den Lindenhof ergab sich die doppelte Aufgabe, das Schulprogramm einerseits den neuen Anforderun-

gen der Richtlinien und anderseits den im Neubau gegebenen Möglichkeiten anzupassen. Die Kommission für Ausbildungsfragen trat deshalb mehrmals zusammen. Sie orientierte auch die Lehrerschaft über die Entwicklung der Krankenpflegeausbildung und nahm ihre Anträge zur Weiterverarbeitung entgegen.
Der vorgesehene Unterricht in Parallelklassen zwang uns auch, die Erweiterung des Lehrkörpers in Aussicht zu nehmen. Die bei uns tätigen Ärzte, Lehrer und Lehrerinnen sind zum großen Teil nicht in der Lage, eine wesentliche Vermehrung der Unterrichtsstunden auf sich zu nehmen. Sie halfen uns jedoch, neue Lehrkräfte zu gewinnen. Wir möchten ihnen an dieser Stelle unseren herzlichen Dank aussprechen für ihre wertvolle Mitarbeit. Da für die neuen Klassen auch eine Vermehrung der Schulschwestern notwendig wird, wurde den Schwestern Elisabeth Aus der Au und Elisabeth Winkler die Teilnahme am Kurs für leitende Schwestern an der Rotkreuz-Fortbildungsschule Zürich ermöglicht. Um vor der Umgestaltung unseres Schulprogrammes auch die Entwicklung in Skandinavien zu studieren, erhielt Schwester Fina Wyß ein Stipendium des Schweiz. Roten Kreuzes. Sie brachten alle drei wertvolle Erfahrungen und Anregungen mit nach Hause.
Drei unserer Lehrer mußten vom Unterricht an der Pflegerinnenschule zurücktreten. Herr Dr. A. Bovet übergab den Unterricht in Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten, den er seit 17 Jahren erteilte, an Herrn Dr. A. Petermann. Da Frl. Dr. Roos auch das Amt der Schul- und Hausärztin innehat, konnte sie den Unterricht in Infektionskrankheiten nicht mehr weiterführen. Es wurde in Herrn Dr. E. Joß, Oberarzt an der Kinderklinik, ein Nachfolger gefunden. Herr Dr. U. Minder sah sich wegen Überlastung gezwungen, den Psychiatrieunterricht abzugeben. Frau Dr. J. Bash, welche auch in der Heil- und Pflegeanstalt Waldau unterrichtet, erklärte sich zur Übernahme dieses Faches bereit. Seit Herbst 1965 orientiert Frau E. Haug-Friedrich die Schülerinnen über die Entwicklung und Tätigkeit des Roten Kreuzes, was bisher die Aufgabe der Oberin war. Den aus dem Lehrkörper ausscheidenden Ärzten danken wir für ihre geschätzte Lehrtätigkeit und den neuen Lehrern für ihre Bereitschaft.

Schulspital

Kollegium der Lindenhofärzte

Mit großem Bedauern mußte anfangs des Jahres der Austritt von Herrn Dr. med. A. Bovet, FMH für Ohren-, Nasen- und Halsleiden, zur Kenntnis genommen werden. Herr Dr. Bovet hat während 24 Jahren seine Dienste dem Lindenhofspital zur Verfügung gestellt, wofür wir ihm besonders herzlich danken.
Frau Dr. med. B. Frank, FMH für Anästhesie, sowie Herr Dr. med. L. Nencki, FMH für Hautkrankheiten, wurden mit sofortiger Wirkung ins Ärztekollegium aufgenommen.
Aus dem Gastrecht entlassen und definitiv aufgenommen wurde Herr Dr. med. B. Endtner, FMH für Urologie.
Sehr sorgfältig wurde die Ergänzung des Kollegiums im Hinblick auf die im Herbst 1966 zu beziehenden Lindenhof-Neubauten vorbereitet. Mit der Eröffnung hat die Direktion folgende Aufnahmen beschlossen:

Dr. med J. Ehm, FMH für Geburtshilfe und Gynäkologie
Dr. med. H.-J. Huser, FMH für Hämatologie
Dr. med. H. Lehmann, FMH für Chirurgie
Dr. med P. von Graffenried, FMH für Chirurgie und Orthopädie
Dr. med B. Zimmerli, FMH für Röntgenologie, zukünftiger Chefarzt unseres Röntgeninstitutes

Eine Anzahl von Aufnahmegesuchen mußte von der Direktion abgewiesen werden, wobei insbesondere die Erwägung maßgebend war, es seien die einzelnen Fachrichtungen angemessen zu berücksichtigen und es solle die im alten Lindenhof im Verhältnis zur Bettenzahl festzustellende Überbesetzung des Kollegiums vermieden werden.
Die Direktion behält sich jedoch ausdrücklich vor, schon in nächster Zeit Bewerber noch nicht genügend vertretener Fachrichtungen aufzunehmen und ferner nach Inbetriebnahme des neuen Spitals die Verhältnisse erneut zu überprüfen. Sie läßt sich hierbei, wie in allen Fragen, welche die Ärzteschaft betreffen, vom Arbeitsausschuß des Ärztekollegiums beraten. Die Direktion befürwortet grundsätzlich eine liberale Aufnahmepraxis, die jüngeren Ärzten immer wieder Raum läßt, selbstverständlich nur in dem Ausmaß, wie es Platzverhältnisse zulassen.
Die nachstehende Operationsstatistik weist mit 2466 Eingriffen keine wesentliche Veränderung gegenüber dem Vorjahr auf.

Allgemeine chirurgische Operationen	1220
Urologische Operationen	51
Gynäkologische und geburtshilfliche Operationen	313
Augenoperationen	179
Oto-Laryngologische Operationen	390
Verschiedene kleinere Eingriffe	313

Die Zahl der Geburten ging von 407 auf 374 Kinder zurück. Es kamen 177 Mädchen und 205 Knaben zur Welt. 677 kleineren Eingriffen im Jahr 1964 standen für 1965 nur deren 575 gegenüber.
Die besseren Behandlungsmöglichkeiten und die erhebliche Erhöhung der Bettenzahl wird den Lindenhofärzten die langersehnte Ausdehnung ihrer Tätigkeit im neuen Lindenhofspital ermöglichen.

Verwaltung

Trotz Rückgang der Patientenzahl von 2765 im Vorjahr auf 2726 im Berichtsjahr erhöhte sich die Zahl der Pflegetage von 34 214 auf 34 846. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 13 Tage.
Preis- und Lohnsteigerungen und damit erneute Anpassungen von Löhnen und Taxen blieben uns auch im Jahr 1965 nicht erspart. Die seit 1961 unverändert gebliebenen Nebenleistungen erfuhren eine Erhöhung von 10%. Nachdem im Vorjahr die Taxen der ersten und zweiten Klasse erhöht werden mußten, ist auch die Anpassung der allgemeinen

Abteilung unumgänglich geworden. Leider waren diese Maßnahmen nötig, um die Betriebsrechnung im Gleichgewicht halten zu können.
Die Schulrechnung schließt mit einem Ausgabenüberschuß von Fr. 182 034.35 gegenüber Fr. 178 857.– im Jahr 1964 ab. Nebst freiwilligen Beiträgen von privater Seite sind es vor allem das Schweiz. Rote Kreuz und die Behörden des Bundes und der Kantone, die der Stiftung die Deckung des Defizites ermöglichen.

Pflegedienst in Schulspital und Außenstationen

Wir sind froh, daß es uns auch im Berichtsjahr möglich war, den Pflegedienst in den uns vertraglich verbundenen Bezirks- und Kantonsspitälern aufrecht zu erhalten. Es darf darauf hingewiesen werden, daß dies bei dem ständig wachsenden Bedarf an Schwestern keine Selbstverständlichkeit ist. In den letzten 20 Jahren ist zum Beispiel im Inselspital Bern die Zahl der diplomierten Schwestern um mehr als das dreifache erhöht worden. In anderen Betrieben liegen die Verhältnisse ähnlich, so daß wir trotz aller Schwierigkeiten froh sein dürfen, daß der Mangel an Pflegepersonal nicht noch größer ist. Wir verdanken dies neben dem zahlreichen Nachwuchs vor allem den leitenden Schwestern und Stützen der Betriebe, die mit großem Einsatz ihrer Aufgabe obliegen. Personell haben sich unter den Ober- und Schulschwestern einige Umbesetzungen ergeben. Im Lindenhof trat Schwester Meta Heiniger, Abteilungsschwester im II B, von ihrem Posten zurück. Nach Abschluß des Oberschwesternkurses an der Rotkreuz-Fortbildungsschule übernahm Schwester Ruth Schär diese Aufgabe. Die pflegerische Leitung der chirurgischen Abteilung des Anna-Seiler-Hauses, Inselspital Bern, ging von Schwester Berta Walser an Schwester Amalie Sennhauser über, nachdem Schwester Berta dieser bewegten Abteilung während 10 Jahren vorgestanden war. – Die klinische Schulschwester des Inselspitals, Schwester Annelies Bachmann, wurde durch Schwester Iris Stalder im Amte abgelöst. Als Nachfolgerin von Schwester Maria Anliker wurde Schwester Dorothe Weißkopf zur Schulschwester auf der Medizin der Kinderklinik Bern ernannt. Aus der Lehrtätigkeit kommend, hatte sie zuerst das Krankenpflegediplom, und zur Vorbereitung auf diese Aufgabe, noch dasjenige in Wochen-, Säuglings- und Kinderpflege erworben. – Das Kreisspital Samedan erhielt in Schwester Ines Hunn eine neue Oberschwester, während in Münsterlingen die langjährige Schulschwester Annemarie Uetz ihr Amt an Schwester Margrith Rutishauser weitergab.
Diesen Schwestern allen gilt unser herzlicher Dank, aber auch den hier nicht genannten, die ihrem Posten auch in diesem Jahr die Treue hielten.

Schwesternschaft

Die Hauptversammlung der Vereinigung der Rotkreuzschwestern Lindenhof Bern fand wieder am Vortag des Schwesterntages statt. Eine stattliche Schwesternschar nahm daran teil und folgt mit Interesse den Geschäften. Frau Oberin Martz trat von ihrem Amt als Vizepräsidentin und Leiterin der Geschäftsstelle zurück. Als Initiantin und Mit-

begründerin des damaligen Schulverbandes und jetzigen Vereinigung hat sie während 23 Jahren tatkräftig an dessen Entwicklung mitgearbeitet. Frau G. Schuler-Sartori, welche seit 1950 im Vorstand tätig war und während 14 Jahren das Amt der Kassierin innehatte, wünschte ebenfalls davon entlastet zu werden. Den beiden verdienten Vorstandsmitgliedern wurde im Namen der Schwesternschaft für die große Arbeit und den unermüdlichen Einsatz zum Wohl der Vereinigung herzlich gedankt. Als neue Kassierin wurde Frau E. Gräub-Maire gewählt und als Vorstandsmitglied ohne Funktion Schwester Elisabeth Müller. Frau E. Strauß-Ganz übernahm es, die Geschäftsstelle zu betreuen. Die Mitgliederzahl hat sich wieder erhöht und hält Schritt mit der Zunahme der diplomierten Lindenhofschwestern. Mehr als 75% aller in unserer Schule ausgebildeten Schwestern sind in der Vereinigung zusammengeschlossen und haben die Möglichkeit, in den 19 Gruppen, welche sich über die ganze Schweiz verbreiten, freundschaftliche Beziehungen untereinander zu pflegen.
Die Diplomierung wurde aus Platzgründen erstmals in der Pauluskirche abgehalten. Frl. Dr. phil. Marga Bührig, Zürich, sprach über «Menschlichkeit und Mitmenschlichkeit».
Im vergangenen Jahr sind 9 Schwestern aus diesem Leben abberufen worden:

	Geburtsjahr
Frau Alice Widmer-Huwyler	1911
Frau Marie Tuchschmid-Ott	1896
Frau Hedwig Messerli-Rupp	1907
Schwester Martha Raetz	1901
Frau Marie Andeer-Großenbacher	1887
Schwester Adele Knoebel	1892
Schwester Barbara Andres	1887
Schwester Klara Elise Blaser	1885
Frau Ruth Strüby-Bärtschi	1909

Das Altersheim bekam anfangs des Berichtsjahres wieder Zuwachs. Im März hielt Schwester Lina Schlup, die langjährige Leiterin der Rotkreuz-Stellenvermittlung, Einzug im Lindenrain 3 und wurde mit Freude in den kleinen Kreis der Heimschwestern aufgenommen. Gute Tage wechseln mit beschwerlichen und immer wieder sind unsere Schwestern dankbar für jede Abwechslung im gewohnten Alltag.

Vereinigung Freunde des Lindenhofs

In den 12 Jahren ihres Bestehens hat unsere Vereinigung die Summe von Fr. 23 233.– gesammelt (wovon Fr. 13 390.– vom Lindenhof-Baukonto verzinslich übernommen wurden).
Auf Wunsch der Lindenhofschwestern wird das Geld zur Hauptsache der Pflege der Musik im neuen Haus der Schwestern und Schülerinnen dienen – Anschaffung von Klavieren zum Üben – und so seinen Zweck aufs schönste erfüllen.
Wir danken allen, die zu diesem schönen Ergebnis beitrugen, vor allem den Mitgliedern, die uns durch alle 12 Jahre hindurch die Treue hielten.

Zuwendungen

Allen Spendern und Gönnern des Lindenhofs danken wir an dieser Stelle herzlich für die nachstehend verzeichneten Gaben.

	Neubaufonds
Sammelergebnis im Jahr 1964	373 442.80
Versicherungen	
Berner Allgemeine, Bern	5 000.—
Helvetia Leben, Genf	3 000.—
La Suisse, Lausanne	2 000.—
Patria Schweiz. Lebensversicherungs-Gesellschaft, Basel	3 000.—
Schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt, Zürich	30 000.—
Schweiz. Mobiliar, Bern	5 000.—
Union Rückversicherung, Zürich	500.—
Vita Lebensversicherung, Zürich	6 000.—
Waadtländer Unfall, Lausanne	1 000.—
Winterthur Unfall, Winterthur	5 000.—
Banken	
Basellandschaftl. Kantonalbank, Liestal	100.—
Einwohnerersparniskasse Bern	300.—
Einwohnerersparniskasse Bern	2 000.—
Gewerbekasse Bern	2 000.—
Hypothekarkasse Bern	3 000.—
Kantonalbank Bern	5 000.—
Rüd, Blass & Co., Zürich	1 000.—
Schweiz. Bankgesellschaft, Bern	10 000.—
Schweiz. Bankverein, Basel	10 000.—
Schweiz. Kreditanstalt, Zürich	10 000.—
Schweiz. Volksbank, Bern	10 000.—
Sarasin & Co., Basel	200.—
Spar- und Leihkasse, Bern	2 000.—
Industrie, Fabrikation	
Accumulatorenfabrik Oerlikon	500.—
Aktiengesellschaft Chocolat Tobler, Bern	2 000.—
Aktiengesellschaft Hunziker & Co., Zürich	1 500.—
Bally, Schuhfabriken, Schönenwerd	2 000.—
Bieris Söhne, Pumpenbau, Münsingen	3 800.—
Brauerei Feldschlößchen, Rheinfelden	200.—
Elco Papier AG, Neuallschwil	300.—
Escher-Wyß AG, Zürich	1 000.—

Feller AG, Horgen	2 000.—
Galactina & Biomalz AG, Belp	1 000.—
Haco Nahrungsmittel, Gümligen	500.—
Henkel & Co. AG, Pratteln	100.—
Kambly AG, Biscuitfabrik, Trubschachen	1 000.—
Kabelwerke Brugg AG, Brugg	1 000.—
Karton- und Papierfabrik. Deißwil	10 000.—
Kyburz Carl AG, Bettfedernfabrik, Bern	4 200.—
Multitec AG, Bern	100.—
Neher AG, Geschäftsbücherfabrik, Bern	500.—
Novopan AG, Spanplattenfabrik, Klingnau	100.—
Polygraphische Gesellschaft, Laupen	2 000.—
Schweiz. Metallwerke Selve, Thun	1 000.—
Schweiz. Sprengstoff-Fabrik, Dottikon	500.—
Schweiz. Teerindustrie, Pratteln	200.—
Sutter A., Reinigungsmittelfabrik, Münchwilen	500.—
Steinfels Fr. AG, Seifenfabrik, Zürich	1 000.—
Thomi + Frank AG, Basel	500.—
Bührle & Co., Oerlikon	25 000.—
Wiedemar A + R., Stahlmöbelfabrik, Bern	2 000.—
Zent AG, Bern-Ostermundigen	1 000.—

Handel

Au Bon Marché, Bern	500.—
Carbura, Zürich	5 000.—
Christen & Co. AG, Bern	500.—
Coca-Cola, Bolligen	1 000.—
Continent. Linoleum, Zürich	500.—
Dreyfus Söhne & Co. AG, Basel	100.—
Eika AG, Papier, Bern	1 000.—
Galenica AG, Arzneien, Bern	500.—
Giger & Co., Lebensmittel, Bern	1 000.—
Graphicart AG, Bern	10 000.—
Hänggi & Co. AG, Brennstoffe, Bern	1 000.—
Hassler Hans AG, Teppiche, Aarau	500.—
IBM Büromaschinen, Bern	1 000.—
Kiosk AG, Bern	200.—
Mercedes-Benz Automobile, Bern	200.—
Migros-Genossenschaftsbund, Zürich	2 000.—
Lüscher, Leber & Co. AG, Bern	1 000.—
National Registrierkassen AG, Zürich	250.—
Neue Warenhaus AG, Zürich	2 000.—
Union Handelsgesellschaft AG, Basel	1 000.—
Weber Franz Carl, Spielwaren, Zürich	100.—

Finanz-/Holdinggesellschaften

Elektro-Watt AG, Zürich	1 000.—

Ursina AG, Bern / Konolfingen	10 000.—
Haefner Walter Holding AG, Zürich	500.—
Dienstleistungsbetriebe	
Allgemeine Treuhand AG, Bern	500.—
BKW Bern	3 000.—
BLS Bern	5 000.—
Neutra, Treuhand, Bern	100.—
Schweiz. Treuhandgesellschaft, Basel	500.—
Unternehmer	
Melliger Otto, Gipser und Maler, Bern	1 000.—
Dito	2 000.—
Schaffir & Mugglin, Liestal	250.—
Schmalz H. R., Straßenbau, Bern	500.—
Verlage	
Birkhäuser AG, Basel	250.—
Ringier & Co. AG, Zofingen	2 000.—
Verbände	
Schweiz. Metall- und Uhrenarbeiterverband, Bern	3 000.—
Private, Vereinigungen, Stiftungen	
Dr. med. Blöchlinger, Bern	500.—
Legat Sr. A. Dietschy, Basel	3 000.—
L.- und- Th.-La-Roche-Stiftung, Basel	100 000.—
Dr. A. Raaflaub, Muri / Bern	500.—
Zunft zu Weinleuten, Basel	100.—
Diverse Spenden unter Fr. 100.—	199.—
Total	716 291.80

Fonds für Innenausstattung

O. Benz, Zürich	100.—
Dr. A. C. Schuler, Rüfenacht BE	1 000.—
Prof. Dr. med. E. Wildbolz und Frau A. Roth-Wildbolz, Bern	25 000.—
Total	26 100.—

Jubiläumsgabe

Dr. med. A. Bovet, Bern	5 000.—
Elsa-und-Moritz-von-Kuffner-Stiftung	4 000.—

Stephan von Kuffner	1 000.–
Prof. Dr. med. E. Wildbolz und Frau A. Roth-Wildbolz, Bern	25 000.–
5 «ungenannte» Schwestern	9 000.–
Diverse Spenden unter Fr. 100.–	2 193.–
Total	46 193.–

Schwester Nina Höltschi- und Frau Frieda Goddard-Vögeli-Fonds

Frau Frieda Goddard-Vögeli	431.25

Schwesternkasse

Diverse Spenden von Patienten	4 605.85

Fonds für die Altersvorsorge betagter Lindenhof-Schwestern

Legat von einer «ungenannten» Schwester	40 000.–

Fonds zur Ausbildung diplomierter Schwestern

Schwester Frieda Bürki, Monti-Locarno	1 000.–
Vereinigung der Rotkreuz-Schwestern Lindenhof	1 000.–
Diverse Spenden unter Fr. 100.–	127.05
Total	2 127.05

Weihnachtskasse

Stephan von Kuffner	1 000.–
Genossenschaft für das Metallgewerbe, Bern	100.–
Diverse Spenden unter Fr. 100.–	95.–
Total	1 195.–

Vereinigung Freunde des Lindenhofes

Diverse Spenden unter Fr. 100.–	80.–

Fondsanlagen
Bestand 31. Dezember 1965

Neubaufonds	19 871.05
Durchlaufkonto für Sammelgelder zur Weiterleitung an Baukonto	
Fonds für Innenausstattung	39 922.75
Künstlerische Ausgestaltung der Neubauten	
Schwesternkasse	21 699.10
Spenden der Patienten zur Verwendung für die im Lindenhof tätigen Schwestern	
Helene-Welti-Fonds	22 663.54
Ausbildung der Schülerinnen und Schwestern sowie zeitgemäßer Ausbau des Lindenhofspitals	
Fonds Prof. Röthlisberger und 1. August 1927-Spende	51 803.80
Die Zinsen sind im Interesse von in eine besondere Notlage geratener Schwestern zu verwenden	
Schwesternfonds zur Erinnerung an Frau B. Ruprecht	12 629.85
Ethische und geistige Ausbildung der Schwestern (Bibliothek, Konzert- und Vorträge-Besuche)	
Fonds Dr. J. de Giacomi und Dr. A. von Mutach	26 896.35
Beiträge für Ferienaufenthalte und Kuren an diplomierte Schwestern	
Reservefonds Pflegerinnenheim	3 029.25
Unterstützung ehemaliger Heimschwestern; eventuell Beiträge an die erhöhten Prämien der Fürsorgestiftung	
Legat alt Verwalter Irmiger, Menziken	6 000.—
Ertrag zugunsten der Fürsorgestiftung Lindenhof (Fr. 60.— pro Jahr) und der Schwesternkasse (Rest)	
Pflegerinnenheim (Legat Eheleute Schatzmann-Rösch)	7 219.10
Neugründung des Pflegerinnenheimes	
Sr. Nina Höltschi- und Frieda Goddard-Fonds	2 935.05
Für bedürftige Schwestern und Schülerinnen, auch als Lehr- und Schulgelder-Fonds	
Frl. Dr. med. Ida Hoff-Stiftung	21 411.15
Für von Not betroffene Lindenhofschwestern, die im Lindenhofspital tätig waren	

Fonds für die Altersvorsorge betagter Lindenhofschwestern 40 652.85
Kapital für die Errichtung eines eventuellen Schwesternheimes

Fonds für die Ausbildung diplomierter Schwestern 10 073.55

Fürsorgefonds Wirtschaftspersonal 32 514.70
Unterstützung bedürftiger und in Notlage geratener Angestellter

Basargabe Lindenhof 223 751.45
Ausstattung des Schwesternhauses

Jubiläumsgabe 101 794.40
Unterstützung alter und kranker Lindenhofschwestern

Flügelfonds 3 774.70
zur Anschaffung von Musikinstrumenten

Dank

Es ist uns ein Bedürfnis, Behörden, Freunden und Gönnern unserer Stiftung, der Ärzteschaft, den Schwestern und dem übrigen Personal, das heißt allen, die uns in irgendeiner Form ihre wertvolle Hilfe zur Verfügung gestellt haben, herzlich zu danken.
Für den außerordentlichen Einsatz um unsere Neubauten danken wir den Herren Architekten mit ihren Mitarbeitern und den Mitgliedern des Bauausschusses.

Rotkreuz-Stiftung für Krankenpflege Lindenhof Bern
Der Präsident: Prof. Dr. iur. H. Merz

Stiftungsrat

Prof. Dr. iur. H. Merz, Pourtalèsstraße 73, Muri bei Bern, Präsident
Ing. H. Christen, Engeriedweg 3, Bern, Vizepräsident
Dr. med. B. Barraud, Aarberg
Alt-Großrat W. Bickel, Mayweg 9, Bern
Prof. Dr. med. F. Escher, Rabbentalstraße 49, Bern
Frau Fürsprecher M. Humbert-Böschenstein, Gunten
Vizedirektor E. Hunn, Könizbergstraße 22, Liebefeld-Bern
Schwester Thea Märki, Adjunktin für Schwesternfragen, Direktion Inselspital, Bern
Frau Gertrud Müri, Cyrostraße 10, Bern
Prof. Dr. med. et pharm. h. c. E. Rothlin, Sonnenweg 6, Basel
Prof. Dr. med. G. Schönholzer, Blümlisalpstraße 7, Muri BE
Dr. phil. H. Spengler, Ittigenstraße 10, Ittigen, † am 2. März 1966
Dr. iur. A. C. Schuler, Alte Bernstraße 70, Rüfenacht, † am 19. Februar 1966
Frau Dir. E. Stauffacher-Fischbacher, Weinbergstraße 27, Binningen
Dr. med. H. Vogt, Hofmeisterstraße 23, Bern
Dr. iur. P. Wacker, Mur/Vully und Junkerngasse 61, Bern, † am 9. Dezember 1965
Fürsprecher M. von Wattenwyl, Gerechtigkeitsgasse 56, Bern

Direktion

Prof. Dr. iur. H. Merz, Präsident
Ing. H. Christen, Vizepräsident
Prof. Dr. med. F. Escher
Frau Fürsprecher M. Humbert-Böschenstein
Frau Gertrud Müri
Dr. iur. P. Wacker, † am 9. Dezember 1965
Fürsprecher M. von Wattenwyl

Mit beratender Stimme
Verwalter C. Graf
Dr. med. E. Hausammann
Vizedirektor E. Hunn, Vertreter SRK
Oberin K. Oeri
Dr. med. A. Petermann (Vertreter der Lindenhof-Ärzte)

Verwalter der Stiftung
Carlo Graf

Kfm. Adjunkt
Walter Gertsch

Bauausschuß

C. Graf, Verwalter, Lindenhof, Bern, Präsident
H. Christen, Ingenieur, Bern, Vertreter der Direktion
Vizedirektor E. Hunn, Vertreter des SRK
Dr. med. E. Hausammann, Bern, Vertreter der Lindenhof-Ärzte
Oberin K. Oeri, Lindenhof, Bern
Architektengemeinschaft Lindenhof, Bern:
H. Rüfenacht, Bern, Obmann
H. Daxelhofer, Bern
W. Gloor, Bern
H. Hügli, Chefbauführer, Bern

Mit beratender Stimme

Schulschwester Margrit Gerber
Hausoberschwester Hanny Tüller

Oberin von Schule und Spital

Schwester Käthi Oeri

Lehrkräfte an der Pflegerinnenschule

Oberin Käthi Oeri
Schwester Renée Spreyermann, Assistentin der Oberin
Schwester Elisabeth Aus der Au
Schwester Bettina Bachmann
Schwester Esther Diez
Schwester Margrit Gerber
Schwester Elisabeth Winkler
Schwester Fina Wyß
} Schulschwestern
Frl. A. Balsiger, Diätassistentin
Frau Dr. J. Bash, FMH für Psychiatrie, ab Juni 1965
Dr. med. L. Blöchlinger, FMH für Chirurgie und Urologie
Dr. med. W. Borter, FMH für innere Krankheiten
W. Eichenberger, Seminarlehrer
Dr. med. F. von Fischer, FMH für Haut- und Geschlechtskrankheiten
W. Gertsch, Adjunkt
Dr. med. R. Gugler, Kinderarzt
Frl. Dr. phil. A. Haeberlin, Psychologin
Frau E. Haug-Friedrich
Dr. phil. W. Henzen, Gymnasiallehrer

Dr. med. H. Henzi, FMH für innere Krankheiten
Dr. phil. Th. Hörler, Inselspital-Apotheker
Frau Fürsprecher M. Humbert
Dr. med. E. Joß, Kinderarzt
Dr. med. H. Keller, FMH für innere Medizin
Dr. phil. W. Kuhn, Gymnasiallehrer
Prof. Dr. med. H. Markwalder, FMH für Neurochirurgie
Dr. med. F. Mauderli, FMH für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe
Prof. Dr. med. C. Müller, FMH für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe
Frl. H. Müller, Sozialarbeiterin
Dr. med. A. Petermann, FMH für Ohren-, Nasen- und Halsleiden, ab Juni 1965
Frl. R. Simonett, Gymnastiklehrerin
Dr. med. A. Schmid, FMH für innere Krankheiten
Dr. med. M. Steiger, FMH für Augenkrankheiten
Dr. med. H. Sturzenegger, FMH für Chirurgie
Frl. M. Thut, Physiotherapeutin
Dr. med. H. Vogt, FMH für innere Krankheiten

Schulschwestern auf Außenstationen

Inselspital Bern	Schwester Iris Stalder, ab April 1965
Kinderklinik Bern	Schwester Marguerite Haeberli
	Schwester Dorothe Weißkopf, ab November 1965
Kantonsspital Liestal	Schwester Ruth Strebel
Kantonsspital Münsterlingen	Schwester Margrith Rutishauser, ab September 1965

Fürsorgeschwester

Schwester Marga Furrer

Leitende Schwestern im Lindenhof

Oberschwester	Hanny Tüller
Operationsschwester	Erika Grimm
Narkoseschwestern	Liselotte Soltermann
	Helen Wiesmann
Abteilungsschwestern	
II. Alt	Hanni Roth
II. B	Ruth Schaer, ab Dezember 1965
I. Alt	Ursula Meier
I. B	Sophia Heß

Parterre	Ruth Balsiger
Pav. Parterre	Berti Brünisholz
Pav. I	Erika Wenger
Pav. II	Klara Krebs
Apothekerschwester	Alice Maurer
Laborantin	Monique Nef

Oberschwestern der Außenstationen

Inselspital Bern:	
Medizinische Klinik	Schwester Amalie Loser
Medizinische Abteilung Anna Seiler-Haus	Schwester Gertrud Bay
Chirurgische Klinik	Schwester Milly Huber
Chirurgische Abteilung Anna Seiler-Haus	Schwester Amalie Sennhauser, ab April 1965
Medizinische Poliklinik	Schwester Christa Ursch
Chirurgische Poliklinik	Schwester Vreni Grütter
Ohren-, Nasen- und Halsklinik	Schwester Alice Stettler
Urologische Abteilung Lory-Haus	Schwester Ilse Flückiger
Medizinische Abteilung Lory-Haus	Schwester Ruth Gfeller
Kinderklinik, Medizinische Abteilung	Schwester Jolanda Leu
Kinderklinik, Chirurgische Abteilung	Schwester Jacqueline Haeberli
Bezirksspital Aarberg	Schwester Marlies Lehmann
Bürgerspital Basel	
Medizin Parterre	Schwester Gertrud Woodtli
Medizin 2	Schwester Magda Tanner
Chirurgie 1	Schwester Frieda Schick
Operationssaal	Schwester Ursula Keiser
Chirurgische Poliklinik	Schwester Maja Jakob
Krankenhaus Horgen	Schwester Gertrud Stahel
Kantonsspital Liestal	Schwester Lina Gauch
Spital Menziken	Schwester Lucie Seifert
Kantonsspital Münsterlingen	Schwester Doris Helmich
Kreisspital Samedan	Schwester Ines Hunn, ab April 1965
Zürcher Heilstätte Wald	Schwester Isolde Hoppeler

Am Lindenhof praktizierende Ärzte

Dr. H. Bachmann, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Hirschengraben 8, Bern
Frau Dr. Y. Baltzer-Thurnheer, FMH für innere Krankheiten, Gurtengasse 3, Bern
Prof. Dr. W. Bärtschi, FMH für Neurologie, Thunstraße 18, Bern
Prof. Dr. M. Bettex, FMH für Kinderchirurgie, Kinderklinik Bern, Balderstraße 29, Bern
Dr. L. Blöchlinger, FMH für Chirurgie und Urologie, Bubenbergplatz 5, Bern
Dr. W. Borter, FMH für innere Krankheiten, Spitalgasse 26, Bern
Dr. H. R. Dick, FMH für innere Krankheiten, Zieglerstraße 19, Bern
Dr. E. Donatsch, FMH für Chirurgie, Falkenhöheweg 15a, Bern
Dr. J. Ehm, FMH für Geburtshilfe und Gynäkologie, Gellertpark 7, Basel, ab Herbst 1966
Dr. B. Endtner, FMH für Urologie, Kornhausplatz 11, Bern
Prof. Dr. F. Escher, Direktor der Universitäts-Ohrenklinik, Rabbentalstraße 49, Bern
Dr. F. Fankhauser, FMH für Augenkrankheiten, Bärenplatz 4, Bern
Dr. F. von Fischer, FMH für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Amthausgasse 24, Bern
Frau Dr. B. Frank, FMH für Anästhesie, Parkstraße 6, Wabern bei Bern
Dr. W. Glättli, FMH für Chirurgie, Muristraße 82, Bern
Dr. P. von Graffenried, FMH für Chirurgie und Orthopädie, Neufeldstraße 134, Bern, ab Herbst 1966
Dr. V. Groß, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Käfiggäßchen 10, Bern
Dr. W. Guggisberg, FMH für Geburtshilfe und Frauenkrankheiten, Christoffelgasse 4, Bern
Prof. Dr. M. Gukelberger, FMH für innere Krankheiten, Diesbachstraße 10, Bern
Dr. E. Hausammann, FMH für Chirurgie, Spitalgasse 35, Bern
Dr. H. Henzi, FMH für innere Medizin, Marktgasse 31, Bern
Dr. H.-J. Huser, FMH für Hämatologie, Müngerstraße 76, Bern, ab Herbst 1966
Dr. W. Iff, FMH für Chirurgie, Laupenstraße 55, Bern
Dr. H. Jenzer, FMH für innere Krankheiten, Falkenhöheweg 2, Bern
Dr. R. Kappeler, FMH für innere Krankheiten, Hirschengraben 9, Bern
Dr. R. Kipfer, FMH für innere Krankheiten, Rabbentalstraße 45, Bern
Dr. W. König, FMH für Chirurgie und Kinderchirurgie, Hirschengraben 6, Bern
Dr. H. Lehmann, FMH für Chirurgie, Sägemattstraße 42, Liebefeld-Bern, ab Herbst 1966
Dr. W. Lüthi, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Laupenstraße 6, Bern
Dr. R. Mangold, FMH für innere Krankheiten, Kramgasse 16, Bern
Prof. Dr. H. Markwalder, Chefarzt der Neurochirurgischen Abteilung des Inselspitals Bern, Schloß-Scheuer, Thorackerstraße 10, Muri bei Bern
Dr. F. Mauderli, Gynäkologie und Geburtshilfe, Thunstraße 25, Bern
Dr. J. Mentha, FMH für innere Krankheiten, Gurtengasse 4, Bern
*Prof. Dr. C. Müller, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Spitalgasse 35, Bern
Prof. Dr. M. E. Müller, Direktor der Orthopädischen Universitätsklinik Bern
PD Dr. G. v. Muralt, Kinderarzt FMH, Effingerstraße 39, Bern
Dr. L. Nencki, FMH für Hautkrankheiten, Kapellenstraße 22, Bern
Dr. A. Petermann, FMH für Ohren-, Nasen- und Halsleiden, Christoffelgasse 5, Bern
Dr. S. Rageth, FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Marktgasse 6, Bern
Prof. Dr. F. Reubi, Direktor der Medizinischen Poliklinik, Roschistraße 14, Bern
**Frl. Dr. S. Roos, FMH für innere Krankheiten, Niesenweg 3, Bern
Dr. K. Schaeffeler, FMH für innere Krankheiten, Münzgraben 6, Bern

Dr. A. Schmid, FMH für innere Krankheiten, Spitalgasse 40, Bern
*Dr. K. Schnetz, FMH für Chirurgie, Eigerhochhaus, Eigerplatz 5, Bern
Dr. F. Schorer, FMH für Chirurgie, Kramgasse 16, Bern
Dr. U. Stäubli, FMH für innere Krankheiten, Falkenweg 19, Muri bei Bern
Dr. M. E. Steiger, Augenarzt FMH, Schwanengasse 6, Bern
Dr. E. Stern, FMH für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Marktgasse 39, Bern
Dr. V. Stettler, FMH für innere Krankheiten, Wabernstraße 31, Bern
Dr. H. Sturzenegger, FMH für Chirurgie, Thunstraße 78, Bern
Dr. A. Teuscher, FMH für innere Krankheiten, Jurahaus, Bubenbergplatz 5, Bern
Dr. H. Vogt, FMH für innere Krankheiten, Bubenbergplatz 5, Bern
Dr. Th. Wegmüller, FMH für innere Krankheiten, Waaghausgasse 5, Bern
Prof. Dr. E. Wildbolz, FMH für Chirurgie und Urologie, Sulgeneckstraße 25, Bern
Prof. Dr. F. Wyß, Direktor der Medizinischen Universitätsklinik, Niesenweg 8, Bern
Dr. B. Zimmerli, FMH für Röntgenologie, Bernstraße 8, Münchenbuchsee, ab Herbst 1966

*Hausärzte **Schularzt

Dr. K. von Neuburg, Röntgeninstitut, Rabbentalstraße 52, Bern